Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH

Geschäftsbericht 2021

WLO Landkreis Oldenburg
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
WEGE FINDEN. BRÜCKEN BAUEN.

„Alle in einem Boot"

Nach 29 Jahren Engagement für die Wirtschaft und Region des Landkreises Oldenburg hat der „Käpt´n" Hans-Werner Aschoff das Steuerrad zum 1. Juli 2021 an Christine Gronemeyer übergeben, die nun gemeinsam mit ihrer Mannschaft den Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründern im Landkreis mit Rat und Tat zur Seite steht.

Neben der Geschäftsführung gab es innerhalb des Teams der WLO noch zwei weitere personelle Veränderungen. Somit brachte der Steuerradwechsel direkt zu Beginn neben frischem Wind auch einige Herausforderungen mit sich, die es zu meistern galt.

Neben der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitsabläufe, stand auch die technische Modernisierung sowohl intern als auch extern im Fokus der WLO.

Das neue Team wuchs schnell zusammen und begleitete die Unternehmen sowie Gründungsinteressierte im Landkreis Oldenburg mit Engagement und Kompetenz durch die verschiedenen wirtschaftlichen Fragestellungen.

Wie schon das Vorjahr, war das Jahr 2021 weiterhin wirtschaftlich und gesellschaftlich von der andauernden Corona-Pandemie geprägt.

Doch jede schwierige und herausfordernde Situation bietet auch immer neue Chancen, die die WLO gerne auch im Jahr 2022 wieder aufspürt und aufzeigt.

Das WLO-Team

Christine Gronemeyer ist seit Juli 2021 neue Geschäftsführerin der WLO. Sie startete 2014 als Praktikantin, übernahm dann den Beratungsbereich „Fördermittel & Gründung" und ist seit 2017 stellvertretende Geschäftsführerin. Christine Gronemeyer ist somit bestens mit den Aufgaben der Wirtschaftsförderung vertraut und pflegt seit Beginn ihrer Tätigkeit gute Kontakte zur hiesigen Wirtschaft und diversen Institutionen. Unter anderem ist sie seit 2018 stellvertretendes Mitglied im Koordinierungsausschuss vom „NEWIN" – Netzwerk niedersächsischer Wirtschaftsförderer und wurde in die Oldenburgische IHK-Vollversammlung für den Bereich Dienstleistungen gewählt. Kontaktdaten: 04431 85-354, gronemeyer@wlo.de

Margret Teichwart ist als Assistentin der Geschäftsführung für sämtliche administrative Abläufe bei der WLO verantwortlich. Darüber hinaus liegt die Organisation der „Arbeitsgruppe mittelständischer Unternehmen" und das „Treffen der Wirtschaftsförderer" in ihrem Aufgabenbereich. Außerdem ist Margret Teichwart mit der Projektarbeit, beispielsweise im Rahmen von „Daumen hoch für Ausbildung", bestens vertraut.
Kontaktdaten: 04431 85-293, teichwart@wlo.de

Martin Lüschen verstärkt das WLO-Team seit Mai 2021. Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Fördermittel- und Gründungsberatung. Zudem ist Martin Lüschen für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern zuständig und sucht aktiv den Kontakt zu den Unternehmen im Landkreis Oldenburg. Die Betreuung von Abschlussarbeiten und Hochschulpraktika liegen außerdem in seinem Aufgabenbereich.
Kontaktdaten: 04431 85-421, lueschen@wlo.de

Petra Mittelstädt ist Ansprechpartnerin für das kommunale Markterschließungsprogramm. Darüber hinaus ist sie für die Organisation von Veranstaltungen und Seminaren verantwortlich, erstellt den WLO-Wirtschaftsbrief und kümmert sich um den Datenschutz. Sie engagiert sich im Rahmen „Regionales Fachkräftebündnis Nordwest" und „Wachstumsregion Hansalinie".
Kontaktdaten: 04431 85-458, mittelstaedt@wlo.de

Raissa Wischnewski bereichert seit März 2021 die WLO als Teamassistentin. In ihrer Funktion ist sie die erste Ansprechpartnerin – ob am Telefon oder per Mail. Als gelernte Fotografin rückt sie die WLO ins richtige Licht, pflegt die Onlinepräsenz und wird künftig als ausgebildete Social Media Managerin den Auftritt der WLO in den sozialen Netzwerken aufbauen und mit Leben füllen. Gleich zum Start hat Raissa Wischnewski erfolgreich die Ausbildereignungsprüfung absolviert und betreut die Auszubildenden vom Landkreis Oldenburg, die einen Ausbildungsabschnitt bei der WLO absolvieren.
Kontaktdaten: 04431 85-438, wischnewski@wlo.de

Inhaltsverzeichnis

NEWIN - Netzwerk niedersächsischer Wirtschaftsförderer	Seite 23
Niedersachsen für Europa	Seite 23
Oldenburgische Industrie- und Handelskammer	Seite 24
Überbetrieblicher Verbund Frauen & Wirtschaft + Projekt „Frau Handwerkerin"	Seite 24-25
Regionales Fachkräftebündnis	Seite 25-27
Wachstumsregion Hansalinie e. V.	Seite 27-29
Wildeshauser Wirtschaftspreis	Seite 29
Wissenstransfer Kooperationsprojekt	Seite 30
Zukunftsregionen	Seite 30
Zusammenarbeit mit der NBank	Seite 31

Marketing & Kommunikation

Ausstellungen und Messen	Seite 32
Gründerplattform	Seite 32
Imagewerbung	Seite 33
Internetseite	Seite 33-34
jobNEWS	Seite 34
komsis - Standort-Informations-Service für Niedersachsen	Seite 34
Mailingaktion Corona-Impfung mit MIT Wildeshausen	Seite 35
Printprodukte der WLO	Seite 36
REGISonline - Die Wirtschaftspartner-Börse	Seite 37
Social Media	Seite 38
WAIS	Seite 38
Wirtschaftsbrief	Seite 39

Workshops & Veranstaltungen

Allgemeines und Übersicht	Seite 40
„After-Work-Ausgabe des Praxisforums Digitalisierung"	Seite 40
„Digitalisierung als Chance für den Mittelstand"	Seite 40
Existenzgründerberatungstag	Seite 40-41
IHK-Reihe „Wirtschaft konkret"	Seite 41
„Praxisforum Digitalisierung im Barcamp-Format"	Seite 41
Sprechtag für Erfinder	Seite 41
WLO - Online-Talk	Seite 42

Pressespiegel WLO 2021	Seite 43-85
Quellenverzeichnis	Seite 86

Arbeitsgruppe mittelständischer Unternehmen

Bei der von der WLO im Jahr 1989 gegründeten „Arbeitsgruppe mittelständischer Unternehmen" handelt es sich um eine Gruppe von etwa 80 Mitgliederinnen und Mitgliedern, zusammengesetzt aus Managerinnen und Managern sowie Inhaberinnen und Inhabern kleiner und mittelständischer Unternehmen verschiedener Branchen. In diesem Kontext wurden bereits über 120 Arbeitsgruppensitzungen von der WLO organisiert und durchgeführt. Auf der Agenda der Sitzungen steht unter anderem die Diskussion aktueller Themen aus Wirtschaft und Politik, es werden Förderungsmöglichkeiten besprochen, Besichtigungen durchgeführt und Netzwerkarbeit geleistet.
Die WLO nutzt den Kontakt zu den Mitgliederinnen und Mitgliedern der Arbeitsgruppe, um ihre Leistungen für Unternehmen zu evaluieren und dessen Bedürfnissen anzupassen.

Die Sitzungen tragen des Weiteren dazu bei, die Kommunikation von Unternehmen im Landkreis Oldenburg untereinander zu intensivieren und das regionale Bewusstsein der Unternehmer:innen zu stärken.
Das Jahr 2021 stand unter dem Stern der Verabschiedung des WLO-Geschäftsführers Hans-Werner Aschoff, der die Arbeitsgruppe seit ihrem Bestehen geleitet hat. Die Verabschiedung fand im Juni statt. Jens Schachtschneider von der Schachtschneider Stauden und Marketing GbR und Lukas Bäcker von der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG hielten stellvertretend für alle Arbeitsgruppenmitglieder:innen die Laudatio.
Ausblick: Für das Jahr 2022 sind weitere Treffen der Arbeitsgruppe geplant, sobald physische Treffen coronabedingt wieder möglich sind.

Fachkräfte von morgen

Fachkräftemangel, demographischer Wandel und der Trend zum Studium sind in aller Munde. Die duale Berufsausbildung bildet einen der wichtigsten Bausteine einer gesunden Personalpolitik.

Ausbildung

Um auch in Zukunft gutes Fachpersonal bei der Kreisverwaltung zu sichern, ist die WLO eine Ausbildungskooperation mit dem Landkreis Oldenburg eingegangen. Auszubildende, die zum Beispiel eine Verwaltungsausbildung beim Landkreis Oldenburg beginnen, durchlaufen in den Praxisphasen verschiedene Ämter. Jedes Jahr begleitet die WLO eine:n Auszubildende:n in einem 12 bis 16 Wochen langen Ausbildungsabschnitt. Ziel ist es, den Auszubildenden der Kreisverwaltung Einblicke in die Arbeit einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu gewähren. 2021 absolvierte Rieke Fiedler im Rahmen ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten einen Abschnitt bei der WLO.

Praktika

Die WLO vergibt regelmäßig Praktikumsstellen im Rahmen von Studiengängen an Hochschulen und Universitäten. Im Rahmen des Praktikums bietet die WLO eine intensive Auseinandersetzung wissenschaftlicher Themen mit der praktischen Arbeit einer Wirtschaftsförderung.

Im Jahr 2021 unterstützte die WLO Julia Windeler bei der Untersuchung von nachhaltigen Gewerbestandorten und deren Entwicklung im Landkreis Oldenburg. Die Basis wurde durch ein Praktikum im Jahr 2020 gelegt, der Abschluss der Masterarbeit ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Für einen Zeitraum vom 2. August bis 8. Oktober 2021 absolvierte Karsten Sanders ein Praktikum bei der WLO. Die Themenschwerpunkte lagen bei der Fördermittelberatung für unternehmerische Innovationen sowie der beratenden und unterstützenden Begleitung von Exis-

tenzgründerinnen und -gründern. Aus diesem Praktikum heraus ist der Startpunkt für die Entwicklung eines individuellen Beratungsfahrplanes für Existenzgründer:innen gesetzt worden.

Zukunftstag

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Zukunftstags bietet die WLO eine gute Möglichkeit, das Thema Wirtschaftsförderung im Landkreis Oldenburg kompakt an einem Tag kennenzulernen. Zum Zukunftstag können sich Mädchen und Jungen anmelden, um Berufe kennenzulernen, in denen Frauen bzw. Männer heute noch immer untervertreten sind. Coronabedingt konnte die WLO im Jahr 2021 leider keinen Zukunftstag durchführen. Im Jahr 2022 freut die WLO sich, interessierte Mädchen und Jungen begrüßen zu dürfen.

Datenschutz

Im Mai 2018 trat die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft. Obwohl die WLO aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl keine:n Datenschutzbeauftragte:n benötigt, sind in der täglichen Praxis viele Vorgaben zum Datenschutz einzuhalten. Verantwortlich im Sinne des Datenschutzgesetzes und gem. § 5 TMG und § 55 Abs. 1 RStV ist die WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH, vertreten durch die Geschäftsführung. Mit Unterstützung eines externen Datenschutzbeauftragten konnten Fragen zum Datenschutz und zur Informationspflicht in nachfolgenden Bereichen geklärt werden:

- Videokonferenzsysteme
- mobiles Arbeiten von Beschäftigten
- Messengerdienste
- Spams
- Corona

Daumen hoch für Ausbildung

Unter dem Label „ProMI – Mitarbeiter finden, Mitarbeiter binden!" wurde das Projekt „Daumen hoch für Ausbildung" im Jahr 2017 initiiert. Im Rahmen des Projektes absolvierten Prominente – Landrat, Bürgermeister:innen, Mitglieder:innen des Land- sowie des Bundestages– einen Praktikumstag in einem Unternehmen im Landkreis Oldenburg und lernten hier einen bestimmten Ausbildungsberuf kennen. Begleitet wurden die Prominenten von Auszubildenden und Mitarbeiter:innen des jeweiligen Unternehmens, um so einen realistischen Einblick in den Ausbildungsberuf zu erhalten. Es erfolgte eine filmische Begleitung und die Erstellung kurzer Videos dieser Praktikumstage. Zudem hat das Projekt und die damit einhergehende Bewerbung für das Thema Ausbildung vielfache Veröffentlichung in den Print- und Onlinemedien erfahren. Die WLO bedankt sich bei allen Unternehmen und Praktikantinnen und Praktikanten für das große Engagement!

Digitalisierung der Wirtschaftsförderung

Unter dem Titel „REVORM" (Realität vor Maschine) treibt die WLO ihre eigene Digitalisierung voran. Dabei geht es um die interne Organisation und umso mehr um die Kommunikation mit den Unternehmen und Existenzgründer:innen im Landkreis Oldenburg. Gegenüber städtischen Wirtschaftsförderungen haben Wirtschaftsförderungen im ländlichen Raum oft das Problem, dass für physische Beratungen relativ weite Wege zurückzulegen sind. Deshalb werden seit 2021 Beratungen physisch, telefonisch, online und hybrid durchgeführt. Bei Gesprächen werden individuell - je nach Bedarf – Kooperationspartner:innen eingebunden. Ziel ist es, passgenaue Beratungen anbieten zu können. Gleiches gilt für die Verbreitung von Informationen. Neben dem postalischen Wirtschaftsbrief gibt es eine Online- und eine Mailversion. Über Kurzmitteilungen per Mail werden die Unternehmen über kurzfristige Änderungen und Entwicklungen informiert. Veranstaltungen fanden in 2021 physisch und digital statt. Gestartet wurde mit einem Social-Media-Konzept, das in 2022 fertig gestellt und umgesetzt werden soll.

Gütesiegel Schule und Beruf

Die WLO-Geschäftsführerin ist Jurymitglied für die Verleihung des „Gütesiegel Schule und Beruf". Schulen können sich zur Erlangung des Gütesiegels mit ihren Aktivitäten zur Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf das Berufsleben bei der Landesschulbehörde bewerben. Im Jahr 2021 stellte keine Schule einen Antrag auf Erlangung des Gütesiegels.

Impulsberatung „Energie– und Materialeffizienz und Solar für KMU"

Die WLO ist Kooperationspartner der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit haben KMU aus der Region die Möglichkeit, kostenfreie Impulsberatungen für verschiedene Bereiche in Anspruch zu nehmen.

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen

Impulsberatung „Energie- und Materialeffizienz" und „Solar"

Ziel des Informationsangebots „Energie- und Materialeffizienz", das seit September 2020 besteht, ist es, den Unternehmen den Einstieg in einen effizienten Umgang mit Ressourcen zu erleichtern. Den Interessenten wird aufgezeigt, wie sie ihren Energie- und Materialverbrauch senken und ihre Kosten reduzieren können.

Das Angebot zum Thema „Solar" legt den Fokus auf die wirtschaftliche Nutzung von Solarenergie und deren betriebsspezifische Potenziale. Auch die Recherche nach Fördermitteln ist Teil der Beratungsinhalte. Die Gutscheine haben einen Wert von 1.000 Euro bzw. 750 Euro. Die Beratungen werden von zertifizierten Energieberaterinnen und -beratern durchgeführt. Finanziert werden die Beratungen aus Landesmitteln. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass das Unternehmen:

- Mitglied in der IHK oder HWK ist,
- ein KMU mit Sitz in Niedersachsen ist,

- im Vorjahr Energiekosten von mehr als 10.000 Euro hatte,
- im laufenden Steuerjahr sowie den vorangegangenen zwei Steuerjahren weniger als 199.000 Euro an De-minimis-Beihilfen erhalten oder beantragt hat,
- mit einer telefonischen Nachfrage im Rahmen der Qualitätssicherung einverstanden ist,
- eine:n im Beraterpool registrierten Berater:in auswählt und
- den von der WLO erhältlichen Gutschein an die/den gewünschten Berater:in sendet.

Impulsberatung „Betriebliches Mobilitätsmanagement"

Das Angebot der Impulsberatungen wurde in 2021 um die Beratung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement erweitert. Im Rahmen einer Bestandsaufnahme und folgendem Workshop stellt ein:e von der KEAN anerkannte:r Mobilitätsberater:in Umsetzungsempfehlungen für eine nachhaltige betriebliche Mobilität zusammen. Die Gutscheine haben einen Wert von 4.000 Euro.

Die Beobachtungsfelder der Beratung sind Dienstreisen, Mitarbeitermobilität, Fuhrpark, Infrastruktur und Parkraum.

Voraussetzungen für die Beratung sind, dass das Unternehmen:

- Mitglied in der IHK oder HWK ist,
- KMU mit Sitz in Niedersachsen mit mind. 20 und max. 249 Mitarbeiter:innen,
- im laufenden Steuerjahr sowie den vorangegangenen zwei Steuerjahren weniger als 196.000 Euro an De-minimis-Beihilfen erhalten oder beantragt hat,
- mit einer telefonischen Nachfrage im Rahmen der Qualitätssicherung einverstanden ist,
- eine:n im Beraterpool registrierten Berater:in auswählt und
- den von der WLO erhältlichen Gutschein an die/den gewünschten Berater:in sendet.

Die WLO hat in 2021 folgende Aktivitäten durchgeführt:

- das Angebot aktiv durch Veröffentlichung im WLO-Wirtschaftsbrief, auf Twitter, der WLO-Homepage, mit Pressemitteilungen und bei Unternehmensberatungen beworben,
- individuell in den Fördermittelberatungen vermittelt,
- Kontakt zu Berater:innen und Multiplikatoren gepflegt und
- einen Kurzbericht zum Verlauf und der Resonanz erstellt.

Die WLO freut sich, dass die kostenfreie Beratung auch im Jahr 2022 mit einer veränderten Bandbreite an Themenfeldern möglich sein wird. Das Angebot macht den Entwicklungsschritt von der Impulsberatung hin zur individuelleren Transformationsberatung. Neben den damit bestehenden Beratungsgebieten „Energie- und Materialeffizienz", „Solarnutzung und Mobilitätsmanagement", die eine Erweiterung erfahren, wird die Transformationsberatung „Klimaneutralität" geschaffen.

Die WLO wird weiterhin in Abstimmung mit der KEAN das Angebot bewerben, individuell in den Beratungen vermitteln und eruieren, inwieweit Onlineangebote realisiert werden können.

WLO - Gremien

Der Landkreis Oldenburg, die Landessparkasse zu Oldenburg und die Norddeutsche Landesbank –Girozentrale– sind Gesellschafter:innen bei der WLO, die im Jahr 1967 gegründet wurde. Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus 3 Bevollmächtigten bzw. deren Vertreter:innen, die der Kreistag des Landkreises Oldenburg bestimmt. Zudem bestimmen die Landessparkasse zu Oldenburg und die Norddeutsche Landesbank –Girozentrale– bestimmen jeweils eine bevollmächtigte Person und deren Stellvertretung. Die WLO verfügt über einen Aufsichtsrat, der aus fünf zu entsendenden Mitgliedern und dem Landrat des Landkreises Oldenburg besteht. Für jedes Aufsichtsratsmitglied wird eine Vertretung benannt. Die beiden Gremien setzten sich wie folgt zusammen:

Gesellschafterversammlung	
Bevollmächtigte	**Stellvertretung**
Landrat Carsten Harings	Kreistag Christian Wolf
Kreistagsabgeordnete Andrea Oefler	Kreistagsabgeordnete Heike Frommhold
Kreistagsabgeordnete Anne-Marie Glowienka	Kreistagsabgeordnete Sonja Plate
Landessparkasse zu Oldenburg Ricarda Fiedel	Landessparkasse zu Oldenburg Gerd Behrens
Norddeutsche Landesbank –Girozentrale– gemäß Einzelvollmacht	

Aufsichtsrat	
Bevollmächtigte	**Stellvertretung**
WLO-Aufsichtsratsvorsitzende und Kreistagsabgeordnete Astrid Grotelüschen	Kreistagsabgeordnete Anne-Marie Glowienka
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Kreistagsabgeordneter Dierk Garms	Kreistagsabgeordneter Niels-Christian Heins
Kreistagsabgeordnete Andrea Oefler	Kreistagsabgeordnete Heike Frommhold
Landrat Carsten Harings	Kreistagsabgeordneter Christian Wolf
Landessparkasse zu Oldenburg Gerd Behrens	Landessparkasse zu Oldenburg Jörg Niemann
Norddeutsche Landesbank –Girozentrale– Jan Kastenschmidt	Norddeutsche Landesbank –Girozentrale– Jochen Rancke

(Stand August 2021)

Durch die Neuwahl des Kreistages im Landkreis Oldenburg haben Wechsel in der Besetzung beider Gremien im Oktober 2021 stattgefunden. Das WLO-Team bedankt sich in diesem Zusammenhang für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Landkreis und der Kreisstadt Wildeshausen

Die WLO pflegt eine intensive und gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Stadt Wildeshausen im Landkreis Oldenburg. Regelmäßig treffen sich auf Einladung der WLO die Wirtschaftsförderungen der Kommunen zu einem Erfahrungsaustausch. Bei Messen und Gewerbeschauen im Landkreis stellen die WLO und die Standortgemeinden regelmäßig gemeinsam aus.

Zu den Kommunen im Landkreis Oldenburg gehören: Dötlingen, Ganderkesee, Großenkneten, Hatten, Hude, Wardenburg, die Samtgemeinde Harpstedt mit ihren Mitgliedsgemeinden und Wildeshausen als Kreisstadt.

Wirtschaftsförder:innen im Landkreis Oldenburg

Gemeinde Dötlingen Bürgermeisterin Antje Oltmanns Hauptstraße 26 27801 Neerstedt Telefon: 04432 950-112 E-Mail: antje.oltmanns@doetlingen.de Internet www.doetlingen.de	**Gemeinde Hatten** Stefan Schelenz Hauptstraße 21 26209 Hatten Telefon: 04482 922-266 E-Mail: schelenz@hatten.de Internet: www.hatten.de	**Gemeinde Hude** Roland Arndt Parkstraße 53 27798 Hude Telefon: 04408 921-384 E-Mail: arndt@hude.de Internet: https://www.hude.de
Gemeinde Ganderkesee Christa Linnemann Mühlenstraße 2 27777 Ganderkesee Telefon: 04222 44-201 E-Mail: c.linnemann@ganderkesee.de Internet: www.gemeindeganderkesee.de	**Gemeinde Großenkneten** Horst Looschen Markt 1 26197 Großenkneten Telefon: 04435 600-120 E-Mail: horst.looschen@grossenkneten.de Internet: www.grossenkneten.de	**Gemeinde Wardenburg** Andrea Biller Friedrichstraße 16 26203 Wardenburg Telefon: 04407 73-145 E-Mail: andrea.biller@wardenburg.de Internet: www.wardenburg.de
Samtgemeinde Harpstedt Samtgemeindebürgermeister Yves Nagel Amtsfreitheit 1 27243 Harpstedt Telefon: 04244 82-28 E-Mail: nagel@harpstedt.de Internet: www.harpstedt.de	**Stadt Wildeshausen** Michael Müller Am Markt 1 / Stadthaus 27793 Wildeshausen Telefon: 04431 88-800 E-Mail: michael.mueller@wildeshausen.de Internet: www.wildeshausen.de	**WLO** Christine Gronemeyer Delmenhorster Straße 6 27793 Wildeshausen Telefon: 04431 85-354 E-Mail: gronemeyer@wlo.de Internet: https://www.wlo.de

(Stand 12/2021)

Der WLO - Servicebereich

Dem Servicebereich werden bei der WLO Tätigkeiten zugeordnet, die eine ständige Betriebsbereitschaft voraussetzen. Somit ist gewährleistet, dass sofort ein:e Ansprechpartner:in zur Verfügung steht, der/die sich um die Anfragen kümmert.

Der Servicebereich wird gegliedert in:

- Subventionsberatungen und Fördermittelrecherche
- Betriebsverlagerungen und/oder Standorterweiterungen
- Existenzgründungsberatung
- Innovationsberatung
- allgemeine Beratungen zu unternehmerischen Themen
- coronabezogene Beratungen

Der Servicebereich bildet den Schwerpunkt der WLO-Bestandspflegearbeit. Im Jahr 2021 kamen über 950 Kontakte zustande. Der Schwerpunkt lag mit 743 Kontakten und über 75% bei der Fördermittelberatung. Die Intensität und Individualität der Fördermittelanfragen nimmt nach WLO-Beraterbeobachtung deutlich zu. Soweit es unter den Corona-Bedingungen möglich war, führte die WLO die Beratung in Verbindung mit einem Betriebsbesuch durch. Außerdem wurden 2021 insgesamt 64 Vor-Ort-Beratungen durchgeführt.

Ein vor allem ab der Jahresmitte zunehmender Beratungsbereich war die Existenzgründungsberatung. Im Gesamtjahr wurden 51 Existenzgründungsberatungen von der WLO durchgeführt, davon 6 Beratungen bei den Gründerinnen und Gründern vor Ort. Auf den Themenbereich „Corona" entfielen 40 Beratungen.

Subventionsberatungen

Unternehmen, Existenzgründer:innen, Steuerberater:innen, Unternehmensberater:innen, Banken und Gemeinden erkundigen sich bei der WLO nach aktuellen Subventionsmöglichkeiten.

Das jeweilige Vorhaben der Investierenden wird persönlich besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Insbesondere bei Zuschüssen ergibt sich ein großer Arbeitsaufwand. Wegen der ständigen Änderungen der Förderprogrammbedingungen sowie schwankenden Mittelsituationen sind regelmäßige Rücksprachen mit verschiedenen Stellen erforderlich.

Speziell bei technologie- und umweltbezogenen Vorhaben sind vorab Projektskizzen zu erstellen, erst dann stellt sich heraus, ob eine Antragstellung auf Förderung sinnvoll ist.

Bei der Darlehensfinanzierung ist die gute Zusammenarbeit mit den entsprechenden Steuerberater:innen und Banken hervorzuheben. Sobald konkrete Investitionsplanungen der Unternehmen vorliegen, erfolgt die gemeinsame Vorstellung der Projekte bei den entsprechenden Ämtern, um diese von Anfang an mit einzubinden.

Bei den Erstanfragen von Investoren handelt es sich in der Regel um allgemeine Fragen zum Standort und zu den Förderungsmöglichkeiten. Nach genauerer Prüfung der geplanten Maßnahmen und der Firmendaten ist es der WLO möglich, auf die Projekte zugeschnittene Förderprogramme aufzuzeigen. Es erfolgt die Beratung zu allen gängigen Förderprogrammen und ergänzend der Versand von einschlägigen Informationsmaterialien.

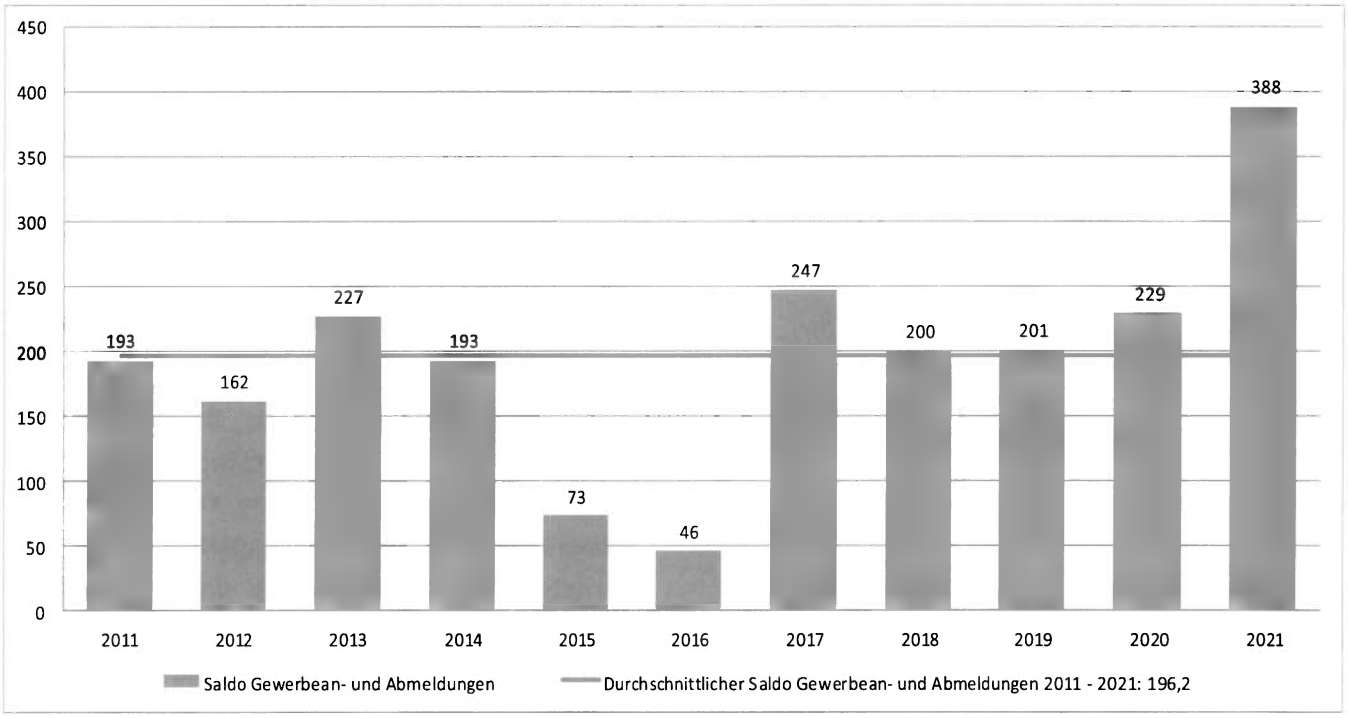
Betriebsverlagerungen und Standorterweiterungen

Bei Betriebsverlagerungen und Standorterweiterungen wurden von Unternehmen, Gemeinden, Architekten sowie Steuerberatern viele Anfragen an die WLO gerichtet. Die WLO startet bei Anfragen nach Gewerbegrundstücken sofort Anfragen an die entsprechenden Gemeinden. Falls erforderlich, werden auch Un-

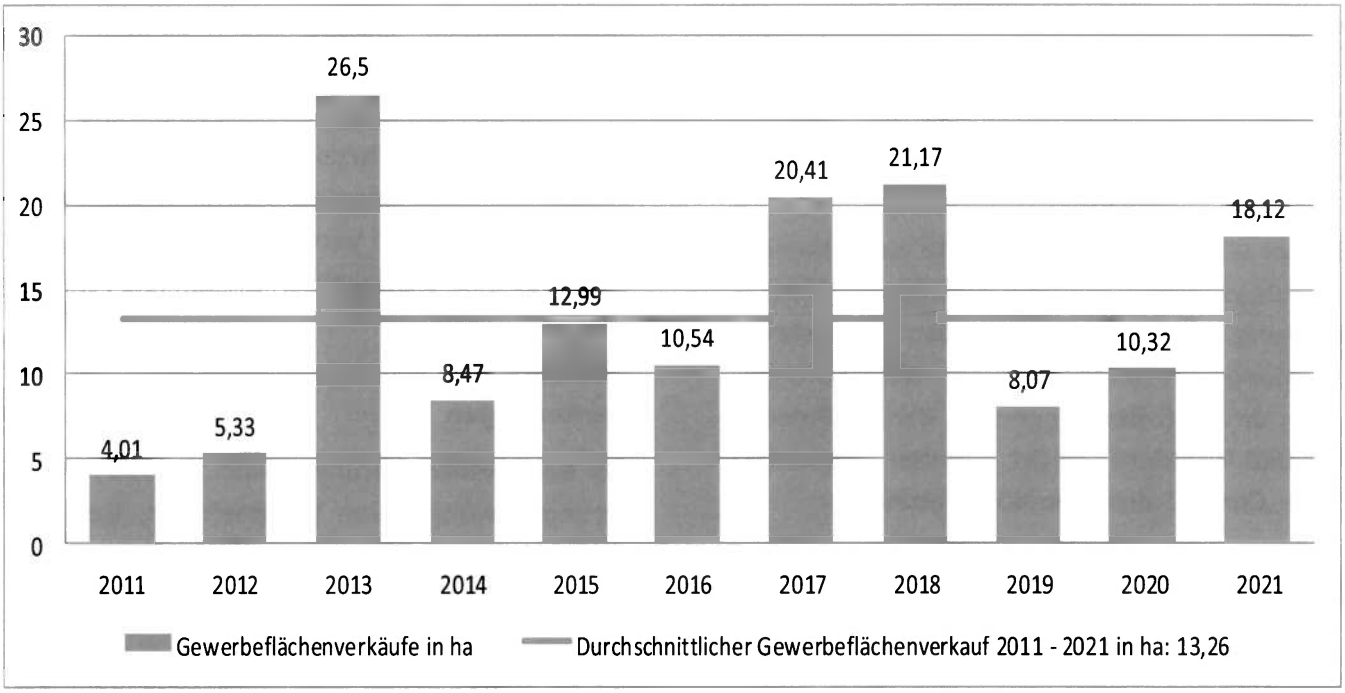
ternehmen bezüglich zu verpachtender Gewerbeimmobilien angesprochen.

Es erfolgen dann seitens der WLO weitere Kontakte zu den Interessenten und die Suche nach optimalen Lösungen. In persönlichen Gesprächen mit den Unternehmen werden die Vorhaben genauer hinterfragt und über geeignete Standorte gemeinsam gesprochen.

Als sehr gut kann das Zusammenwirken mit den Gemeinden und Fachämtern des Landkreises bezeichnet werden. Eine persönliche Kontaktaufnahme zu den vorgenannten Stellen trägt zur optimalen Kommunikation bei. Die Begleitung durch die WLO wurde von Firmen und Gemeinden intensiv genutzt.



Saldo Gewerbeanmeldungen und –abmeldungen im Landkreis Oldenburg, 2011-2021



Gewerbeflächenverkäufe in ha im Landkreis Oldenburg, 2011-2021

Existenzgründungsberatungen

Bei der Existenzgründungsberatung werden alle wesentlichen Schritte dargestellt, die für eine Unternehmensgründung erforderlich sind. Als Entscheidungsgrundlage dient der zu erstellende Businessplan. Ohne die Hilfe erfahrener Berater:innen sollte niemand den Weg in die Selbstständigkeit gehen. Hinsichtlich der Existenzgründungsberatungen arbeitet die WLO eng mit den Kammern und der NBank zusammen, nutzt zudem die Kontakte zu Firmen, den Banken und Steuerberater:innen. Eine sehr gute Zusammenarbeit besteht mit den Seniorberater:innen des BBS Bremer Senior Service e. V. und der Existenzgründungsagentur für Frauen „EfA". Bewährt hat sich zudem der „WLO-Existenzgründerberatungstag", der wieder zusammen mit den Kammern, dem Jobcenter, den Seniorberater:innen, der „EfA" und der Agentur für Arbeit durchgeführt wurde.

Öffentliche Kontakte

Bei öffentlichen Kontakten handelt es sich um Kontakte zu Gemeinden, Ämtern, Jobcentern, Agentur für Arbeit, Kammern, Verbänden, Ministerien, NBank, KfW, BBS Bremer Senior Service e. V., Existenzgründungsagentur für Frauen und Hochschulen.

Sonstiges

Aus der Bevölkerung und der Wirtschaft kommen Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Auskünfte zu Ansprechpartnern, Anschriften und Statistiken.

Corona-bezogene Beratungen

Coronabezogene Beratungen sind als Themenfeld bei der WLO, wie bei allen anderen Beratungsinstitutionen, neu dazugekommen. Wichtig war es, die Unternehmen im Jahr 2021 über die sich schnell entwickelnden Corona-Förderungen zu informieren. Ein weiteres Thema war die Vermittlung an die zuständigen Ansprechpartner:innen, damit die Unternehmen verlässliche und rechtssichere Auskünfte erhalten. Schwerpunktthemen waren ordnungsrechtliche Corona-Fragen insbesondere zu Ladenschließungen und Arbeitgeber:innenpflichten.

Gewerbeflächenentwicklungskonzept

Der Auftrag zur Erstellung des aktuellen Konzeptes konnte im Jahr 2019 nach Angebotseinholungen und Bewilligung einer LEADER-Förderung an die ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG vergeben werden.

Das Konzept wurde im Jahr 2020 fertiggestellt und beinhaltet im Wesentlichen: Verkaufte Flächen der letzten zehn Jahre, Erstellung einer Gewerbeflächenbedarfsprognose, Ermittlung von Potentialflächen, Erstellung einer Prioritätenliste für jede Gemeinde, Ermittlung möglicher interkommunaler Partner und Planungen an Kreisgrenzgebieten.

Im überwiegenden Teil der kreisangehörigen Kommunen ist das Gewerbeflächenentwicklungskonzept im Jahr 2021 vorgestellt worden.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Fördermittelberatung

Bezüglich neuer Förderprogramme und aktueller Änderungen von Förderprogrammen werden seitens der WLO regelmäßig Gesetzesblätter und Mitteilungen ausgewertet. Die Aufbereitung der Förderprogramme und die Rücksprache mit den verantwortlichen Stellen sind dabei von besonderer Bedeutung.

In der Beratungstätigkeit ist die WLO somit in der Lage, die Investoren gezielt mit den aktuellen Förderprogrammen zu versorgen.

Neue Förderprogramme werden durch den „Wirtschaftsbrief für den Landkreis Oldenburg", über gesonderte postalische und digitale Verteiler und in Einzelfällen in der Presse veröffentlicht. Eine Übersicht der landkreiseigenen Förderprogramme zeigt die Internetseite der WLO unter www.wlo.de.

Kundenzufriedenheit zur Fördermittelberatung

Seit vielen Jahren stellt der Landkreis Oldenburg Mittel zur Unterstützung von Unternehmen bereit. Die Beratung und Antragsannahme erfolgt durch die WLO. Die Bestätigung der grundsätzlichen Förderfähigkeit, die Erteilung der Förderbescheide, die weitere Bearbeitung und die Auszahlung der Zuschüsse werden durch die Kämmerei des Landkreises vorgenommen. Um das Selbstbild zu überprüfen, dass ein für die Unternehmen transparentes und vom Verfahren her angemessenes Förderprogramm angeboten wird, hat die WLO ein Befragungssystem etabliert. Nach jeder abgeschlossenen Maßnahme erhält das jeweilige Unternehmen einen Bewertungsbogen, in dem die WLO und der Landkreis mit 5 Bewertungsstufen bewertet werden können. Die einzelnen Fragen wurden im Jahr 2021 durchschnittlich wie folgt beantwortet:

Auswertung von Feedback-Bögen	
Wurden Ihre Fragen an die WLO ausreichend und kompetent beantwortet?	Ø 1,00
Waren die Antrag- und Abrechnungsunterlagen verständlich dargestellt?	Ø 1,26
Wie beurteilen Sie den bürokratischen Aufwand bei der Antragstellung?	Ø 1,54
Wie beurteilen Sie den bürokratischen Aufwand bei der Zuschussabwicklung?	Ø 1,47
War der Nutzen im Verhältnis zum zeitlichen Aufwand gerechtfertigt?	Ø 1,34

Insgesamt erhielt die WLO bislang 157 Feedbackbögen.

Neben diesem Feedbacksystem können Anregungen und Kritik der Unternehmen selbstverständlich auch immer direkt an die WLO gerichtet werden.

SAVE 2020—Zuschussförderprogramme des Landkreises Oldenburg

Im Programm „SAVE 2020" (Sichern und ausbauen, die Vielfalt erhalten) werden hinsichtlich der materiellen Förderung die Lücken ausgefüllt, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Oldenburg von Bedeutung sind, aber nicht über Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes abgedeckt werden. Das Programm wurde bis zum 30. Juni 2022 verlängert, da sich die Förderlandschaft für die kommende EU-Förderperiode erst im ersten Halbjahr 2022 klarstellt. Hinsichtlich der Corona-Situation wurden einige Anpassungen vorgenommen.

Die Mittel für das Programm „SAVE 2020" werden zu 100% vom Landkreis Oldenburg zur Verfügung gestellt.

Das Investitionszuschussprogramm „InZuPro" bildet mit dem Markterschließungsprogramm „MEP" und dem Innovationsförderprogramm „Innova" einen der Hauptpfeiler der materiellen Wirtschaftsförderung im Landkreis Oldenburg.

Die Antragsberatung und Hilfe bei der Antragstellung erfolgt seitens der WLO. Die Anträge werden in der Regel bis zur Entscheidungsreife mit Unterstützung der WLO vorbereitet und an den Landkreis Oldenburg gegeben. Die Bestätigung der grundsätzlichen Förderfähigkeit, die Erteilung der Förderbescheide, die weitere Bearbeitung und die Auszahlung der Zuschüsse werden durch die Kämmerei des Landkreises vorgenommen. Die regelmäßig vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Oldenburg angeordneten Vor-Ort-Kontrollen werden von der WLO durchgeführt.

Zusätzlich zur Programm- und Antragsberatung gibt die WLO bedarfsorientierte Tipps. Beispielsweise wird bei Fragen zum elektronischen Geschäftsverkehr auf entsprechendes Informationsmaterial hingewiesen oder bei dem Vorhaben Messeauftritt auf einen „Messe-Nutzen-Check" aufmerksam gemacht.

Die WLO bewarb die Förderprogramme 2021 auf ihrer Homepage, auf TWITTER und im WLO-Wirtschaftsbrief. Auch der Landkreis Oldenburg weist auf seiner Internetseite (www.oldenburg-kreis.de/wirtschaft-und-arbeit/wirtschaftsfoerderung) auf die Programme hin. Die Richtlinien und Antragsformulare sind auf der WLO-Internetseite www.wlo.de abrufbar und das Komplettprogramm „SAVE 2020" kann bei der WLO angefordert werden.

Wichtig: Bei allen Förderprogrammen des Landkreises Oldenburg sind die Antragstellung und das Abwarten der grundsätzlichen Förderfähigkeitsbescheinigung obligatorisch, erst danach kann mit dem Vorhaben förderunschädlich begonnen werden.

Zuschussförderprogramm „InZuPro" (Investitionszuschussprogramm)

Mit dem Investitionszuschussprogramm soll den Unternehmen im Landkreis Oldenburg eine zusätzliche Hilfe für die Investitionsentscheidung gegeben werden. Gefördert werden Investitionen, die geeignet sind, zusätzliche Arbeitsplätze im Landkreis Oldenburg zu schaffen.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Freiberufler:innen mit Sitz oder einer Betriebsstätte im Landkreis Oldenburg. Ein Unternehmen der Kreativwirtschaft kann gefördert werden, wenn es Mitglied in der Künstlersozialkasse ist.

„InZuPro"-Anträge im Jahr 2021:

26 eingegangene Anträge
24 bewilligte Anträge
61 gesicherte Arbeitsplätze
89 neu geschaffene Arbeitsplätze
311.516,19 € bewilligtes Zuschussvolumen

Zuschussförderprogramm „Innova"

(Innovationsförderprogramm)

Das Förderprogramm „Innova" soll kleine und mittlere Unternehmen im Landkreis Oldenburg bei der Umsetzung von Innovationen unterstützen. Hierbei wird der Begriff „Innovation" wie folgt definiert: „Innovationen im Sinne dieses Förderprogramms sind für das jeweilige Unternehmen und für die Region neuartige Zweck-Mittel-Kombinationen, die einer wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden sollen".

Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Freiberufler sowie Betriebe des Agrarsektors, die ihren Sitz bzw. eine Betriebsstätte im Landkreis Oldenburg unterhalten. Ein Unternehmen der Kreativwirtschaft kann gefördert werden, wenn es Mitglied in der Künstlersozialkasse ist.

Das Förderprogramm gliedert sich in die Bereiche der Zuschussförderung von Detailberatungen, gewerblichen Schutzrechten und von Datenbank-Recherchen.

Neben der materiellen Förderung hält die WLO, zusammen mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Handwerkskammer Oldenburg, ein Innovationsberatungsangebot für Unternehmen im Landkreis Oldenburg unter der Zielsetzung „Stimulierung von Innovationen" vor.

„Innova"-Anträge im Jahr 2021:

7 eingegangene Anträge
5 bewilligte Anträge
5.460,00 € bewilligtes Zuschussvolumen

Zuschussförderprogramm „MEP"

(Markterschließungsprogramm)

Die Fördermittel aus dem "MEP" sollen den überregionalen Absatz und die Repräsentation von Unternehmen intensivieren. Denn Neukundengewinnung und Kundenbindung sind für Existenzgründer:innen und bestehende Unternehmer:innen existenziell.

Antragsberechtigt sind grundsätzlich kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, der Kreativwirtschaft, Betriebe des Agrarsektors und Freiberufliche, die ihren Sitz bzw. eine Betriebsstätte im Landkreis Oldenburg unterhalten.

Neun Maßnahmen, wie z. B. die Erstellung von Internetseiten, fremdsprachlichem Werbematerial, Messeauftritte oder Kooperationsanbahnungen können bezuschusst werden. Pro Jahr und Unternehmen kann aus dem „MEP" neben den Programmteilen "Internet" und "Ausstellungen und Messen" eine weitere Maßnahme gefördert werden. Förderfähig sind Fremdleistungen für erstmalige Maßnahmen zur Erschließung neuer Märkte. Um der rasanten digitalen Entwicklung Rechnung zu tragen, können Antragsteller:innen wiederholt in dem Programmpunkt „Internet" gefördert werden, auch wenn sie bereits eine bestehende Homepage haben. Beispielsweise kann so ein „Relaunch" oder das „Responsive Design" gefördert werden.

Antragsübersicht „MEP" für 2021:

118 eingegangene Anträge
118 bewilligte Anträge
113.869,64 € bewilligtes Zuschussvolumen

Bewilligte Vorhaben in 2021	max. Förderhöhe	Anträge
Messe	2.000,00 €	6
Fremdsprachliches Werbematerial	2.500,00 €	1
Erstmaliger Internetauftritt	750,00 €	33
Relaunch des Internetauftritts	750,00 €	65
Umweltmanagementsysteme	2.500,00 €	2
Marketing-Konzepte	2.500,00 €	11
Summe:		**118**

Um antragstellende Unternehmen aufgrund der Corona-Krise im Markterschließungsprogramm entlasten zu können, wurde das Programm bis zum 31.12.2021 wie folgt erweitert:

1. Die Einschränkung, dass ein Zuschuss für einen Internet-Auftritt maximal alle drei Jahre gewährt wird, entfällt.
2. Entstandene förderfähige Kosten für abgesagte Messen werden trotzdem gefördert.
3. Messeteilnahmen und Marketingkonzepte können statt 1x auch 2x gefördert werden.

Die WLO hat somit im Jahr 2021 insgesamt 151 Anträge zur kommunalen Förderung beraten, geprüft und zur Bewilligung vorgeschlagen.

Vor-Ort-Kontrollen

Mit dem Investitionszuschussprogramm soll den Unternehmen im Landkreis Oldenburg eine zusätzliche Hilfe für die Investitionsentscheidung gegeben werden. Gefördert werden Investitionen, die geeignet sind, zusätzliche Arbeitsplätze im Landkreis Oldenburg zu schaffen.

Um sicherzugehen, dass die geförderten Investitionen und Arbeitsplätze getätigt beziehungsweise geschaffen wurden, führt die WLO im Auftrag des Landkreises Oldenburg sogenannte „Vor-Ort-Kontrollen" durch. Diese erfolgen stichprobenartig.

Dabei nutzt die WLO - neben dem eigentlichen Auftrag - die Gelegenheit, die Unternehmen zu besuchen und weiteren Beratungsbedarf zu ermitteln. Die Vor-Ort-Kontrolle selbst verläuft standardisiert, indem einem durch den Landkreis Oldenburg vorbereiteten Protokoll gefolgt wird. Im anschließenden Gespräch werden potenzielle Vorhaben besprochen und weitere Fördermöglichkeiten eruiert. Für die WLO stellt der Vor-Ort-Betriebsbesuch ein hervorragendes Instrument dar, um sich direkt mit den Unternehmen auszutauschen.

Im Gegensatz zur unternehmensindividuellen Fördermittelberatung vor Ort sind bei dieser Art von Betriebsbesuchen eine deutlich höhere Anzahl von Kontakten erforderlich. Die Kontrollen erfolgen im 4-Augen-Prinzip (2 WLO-Mitarbeiter:innen) in Gruppengesprächen und unter Einsatz von Interviews mit mehreren Mitarbeiter:innen. Aus hierin begründeten Sicherheitsgründen wurden während des Jahres 2021 lediglich zwei Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

„Alt hilft Jung"

Bei dem Beratungsprogramm „Alt hilft Jung" wird fundiertes Wissen zur Förderung von Existenzgründungen eingesetzt. Erfahrene, ehemalige Führungskräfte aus den unterschiedlichsten Branchen fungieren als sogenannte Seniorberater:innen und lassen Existenzgründer:innen von ihren Erfahrungen profitieren. Die Berater:innen haben sich als Verein „Bremer Senior Service e.V." zusammengeschlossen. Informationen zu dem Verein sind zu finden unter: www.bss-bremen.de.

Die Seniorberater:innen bieten ihre kostenlose Beratung in Kooperation mit der WLO an. In der Anlaufphase von Existenzgründungen ist das Praxiswissen der Seniorberater:innen eine wertvolle Unterstützung. Vor Fehlentwicklungen kann bereits in der Planungsphase gewarnt werden. Es wird dabei auf ein Netzwerk von Berater:innen aus unterschiedlichen Branchen zurückgegriffen. Somit kann die Beratung jeweils mit dem Schwerpunkt der Existenzgründung abgestimmt werden.

Die Seniorpartner:innen treffen sich in der Regel mehrmals mit den Existenzgründerinnen und –gründern, um den Gründungsprozess zu begleiten. Von der WLO auf das Beratungsangebot „Alt hilft Jung" angesprochen, zeigen die Existenzgründer:innen immer große Begeisterung. Der Bereich Unternehmenssicherung kann ebenso von Seniorberaterinnen und -beratern abgebildet werden. Unternehmen, die in besonderen Situationen eine erfahrene Unterstützung benötigen, können vom Bremer Senior Service begleitet werden. Von einer umfassenden Ist-Analyse bis zur Maßnahmenentwicklung reicht das Portfolio der Seniorberater:innen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden von den Seniorberater:innen im Landkreis Oldenburg 8 Beratungen durchgeführt. Diese zeichneten sich durch eine hohe Qualität aus.

Die WLO ist den Seniorberaterinnen und -beratern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit sehr dankbar. Wer selbst als Berater:in ehrenamtlich tätig werden möchte, möge sich gern mit der WLO in Verbindung setzen.

BAFA Regionalpartner

Jungunternehmen und Unternehmen in Schwierigkeiten, die einen Förderzuschuss für eine Unternehmensberatung beantragen möchten, müssen vor der Antragstellung ein kostenloses Informationsgespräch mit einem/ einer regionalen Ansprechpartner:in ihrer Wahl führen. Zwischen Gespräch und Antragstellung dürfen nicht mehr als drei Monate liegen.

Die WLO ist bei der Leitstelle für Gewerbeförderungsmittel des Bundes in Köln als Regionalpartner registriert. Durch die Registrierung kann die WLO kostenlose Informationsgespräche anbieten, die bei Jungunternehmen und Unternehmen in Schwierigkeiten notwendig sind, um die „Förderung unternehmerischen Know-hows" in Anspruch nehmen zu können.

Berufsbildende Schulen und Wirtschaft

Der Verein der Freunde und Förderer der Berufsbildenden Schulen des Landkreises Oldenburg e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, eine weitere positive Entwicklung der Berufsbildenden Schulen des Landkreises Oldenburg und eine Stärkung des Schulstandortes Wildeshausen zu erreichen. Die WLO versucht mit der BBS und dem Verein eine engere Verbindung der Unternehmen im Landkreis Oldenburg zu den Berufsbildenden Schulen herzustellen. Der WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff hat regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Vereins teilgenommen. Die Aufgabe wurde Mitte 2021 an die neue WLO-Geschäftsführerin übertragen.

Digiscouts

Im Rahmen des Projekts „Auszubildende als Digitalisierungsscouts – Digiscouts" sollen Digitalisierungspotentiale in Unternehmen aufgedeckt werden. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte und vom RKW Kompetenzzentrum umgesetzte Projekt startete am 13.12.2021 in der Region „Nordwest" und wird von der WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH unterstützt.

Für den Aufruf im Rahmen des Digiscouts-Projektes ist es gelungen 5 Unternehmen aus dem Landkreis zu gewinnen, die jeweils Azubi-Teams in der Projektregion Nordwest platzieren. Begleitet werden die Digiscouts und die Betriebe durch das RKW Kompetenzzentrum, das das Projekt deutschlandweit initiiert hat und eine elektronische Lernplattform sowie die nötigen Wissensbausteine und Tools für die Projektarbeit zur Verfügung stellt. Erfahrene Coaches des RKW Nord prüfen zudem die Wirtschaftlichkeit der Projektideen und begleiten das Projektteam während der gesamten rund sechsmonatigen Projektlaufzeit.

Im Sommer 2022 werden die Digiscouts-Projekte aus der Region Nordwest öffentlich präsentiert.

Förderverein „Wirtschaft pro Metropolregion"

Die Metropolregion Nordwest umfasst die Bundesländer Bremen und Niedersachsen, 11 Landkreise und 5 kreisfreie Städte. Damit einhergehen 2,76 Millionen Einwohner:innen und eine Fläche von 13.7 km². Der Förderverein „Wirtschaft pro Metropolregion" setzt sich für Standortförderung für den Nordwesten durch branchen-, cluster- und kompetenzübergreifende Vernetzung ein. Der Verein besteht aus rund 100 Unternehmen und Wirtschaftseinrichtungen aus allen Branchen sowie der gesamten Region und sieht sich als gleichberechtigter Partner und Mitentscheider in der Metropolregion. Die WLO begrüßt das Engagement und ist seit 2007 Mitglied im Förderverein „Wirtschaft pro Metropolregion".

FÖRDERVEREIN METROPOLREGION NORDWEST

Gemeinschaft „Das Oldenburger Land"

Die Gemeinschaft "Das Oldenburger Land", als Strukturkonferenz Land Oldenburg am 13. März 1993 von den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Wesermarsch und Vechta sowie den kreisfreien Städten Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven gegründet, umfasst das Gebiet des geschichtlich gewachsenen Kulturraumes "Land Oldenburg". Sie gehört heute zu einem der etablierten Kooperationsverbünde in Niedersachsen.

Der Gemeinschaft gehören die Landräte und Oberbürgermeister:innen der Mitgliedskommunen an. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen die Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen der Kommunalentwicklung mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Verkehr, Bildung, Wissenschaft, Umwelt und Kultur. Der freiwillige Zusammenschluss übernimmt zudem eine Bündelungsfunktion und die Vertretung gemeinsamer Positionen nach außen, insbesondere gegenüber Land und Bund. Das Oldenburger Land unterstützt über den Arbeitskreis Wirtschaft aktiv die heimische Wirtschaft. Die WLO ist langjähriges Mitglied des Arbeitskreises Wirtschaft.

Interkommunales Gewerbegebiet Hockensberg

Nur durch eine florierende Wirtschaft ist eine Region in der Lage die vielfältigen Aufgaben ohne Einschnitte oder finanziell extreme Belastungen der kommenden Generation zu leisten. Damit sich die Unternehmen im Landkreis Oldenburg positiv entwickeln können, ist eine ausreichende und passende Flächenverfügbarkeit ein wichtiger Faktor. Die Gemeinde Dötlingen, die Stadt Wildeshausen und die Gemeinde Prinzhöfte haben sich zusammengeschlossen, im Bereich Hockensberg (im Brakland) ein interkommunales Gewebe- und Industriegebiet zu realisieren. Die WLO, der Landkreis Oldenburg sowie die Samtgemeinde Harpstedt sind als Partner in den Prozess eingebunden. Es handelt sich um das erste interkommunale Gewerbegebiet im Landkreis Oldenburg und wird vom Land Niedersachsen entsprechend gefördert. Im Jahr 2021 wurde mit der Vermarktung des Gebietes begonnen. Es konnte eine hohe Nachfrage verzeichnet werden. Als Ansprechpartner für interessierte Unternehmen zeichnet sich die Stadt Wildeshausen verantwortlich.

Innovationskooperation

Innovationen werden von der WLO als neuartige Zweck-Mittel-Kombinationen verstanden, die einem Unternehmen wirtschaftlichen Nutzen einbringen. Somit sind sie ein wichtiger Bestandteil für die Zukunftssicherung von Unternehmen.

Aus diesem Grund hält die WLO, zusammen mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Handwerkskammer Oldenburg, ein Innovationsberatungsangebot für Unternehmen im Landkreis Oldenburg unter der Zielsetzung „Stimulierung von Innovationen" vor. Diese Kooperation besteht nunmehr seit über 10 Jahren.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den kleinen und mittleren Unternehmen im Landkreis Oldenburg. Denn speziell diese Unternehmensgruppen müssen große Herausforderungen meistern, um ihr Innovationspotenzial voll ausschöpfen zu können. Neben einzelbetrieblichen Beratungen bot die WLO auch themenspezifische Sprechtage, wie den Innovationsberatungssprechtag und dem Erfindersprechtag, an.

Klimaschutzbeirat

Der Landkreis Oldenburg, seine kreisangehörigen Gemeinden und die Stadt Wildeshausen haben ein gemeinsames Klimaschutzkonzept entwickelt. Zur Begleitung des Konzeptes wurde ein Klimaschutzbeirat gegründet, dem die WLO-Geschäftsführung angehört.

Klimaschutz und Wirtschaft müssen nicht im Widerspruch stehen und können sich ergänzen. Die WLO sieht es als ihre Aufgabe, die Belange der Wirtschaft im Landkreis Oldenburg in diesem Beirat zu vertreten.

Kontaktbüro 3N Kompetenzzentrum

Die WLO unterhält bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit dem 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. in Werlte (3-n.info). Im Rahmen dieser Kooperation wurde ein „3N-Kontaktbüro" installiert, durch das eine stärkere Vernetzung der regional ansässigen Wirtschaftsunternehmen und den Wirtschaftsförderinnen und -förderern der Landkreise/Städte mit dem 3N Kompetenzzentrum gefördert werden soll.

Als kompetente Ansprechpartner:innen von Seiten des 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V., stehen den Unternehmen ein Team von Spezialistinnen und Spezialisten zur Verfügung.

Über das „3N-Kontaktbüro" wurden Unternehmen und Institutionen des Landkreises Oldenburg von der WLO über interessante Aktivitäten des 3N Kompetenzzentrums informiert.

Im Mai 2021 fand ein Projekttreffen im Klimacenter Werlte statt, das zum Ziel hatte, die derzeit aktuellen Projekte des 3N mit den im Landkreis erkannten Unternehmensinteressen und -bedarfen abzugleichen. In der Folge sind in 2021 mehrere Kontakte mit Unternehmen aus dem Landkreis Oldenburg verschaltet worden, die zum Teil bereits in eine intensivere Zusammenarbeit übergegangen sind.

Ebenso leitete die WLO die „3N-Nachrichten" an entsprechende Verteilerkreise zur Information weiter.

LEADER

Der Landkreis Oldenburg ist Fördergebiet in der EU-Gemeinschaftsinitiative „LEADER". Das regionale Entwicklungskonzept, das unter großer Beteiligung und viel Engagement der örtlichen Bevölkerung erarbeitet wurde, steht unter dem Leitmotto „Die Wildeshauser Geest – Unser gemeinsamer Raum für Natur, Kultur, Leben und Arbeiten". In den drei verbindlich vorgeschriebenen Handlungsfeldern „Klima- und Umweltschutz", „Demografische Entwicklung", „Regionale Wirtschaft und Kultur" werden vielfältige Projekte realisiert.

Unter anderem wurde die WLO für die Erstellung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes über LEADER im Jahr 2020 gefördert. Zu fördernde Projekte werden in der „LEADER-Aktionsgruppe" in regelmäßigen Sitzungen beraten und zur Förderung vorgeschlagen. Der WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff ist Vorstandsmitglied der „LEADER-Aktionsgruppe".

In 2021 wurden Workshops durchgeführt, um das bestehende regionale Entwicklungskonzept fortzuführen bzw. weiterzuentwickeln. Ziel ist es, den Zuschuss der neuen EU-Förderperiode 2023-2027 in Anspruch nehmen zu können. Die WLO hat sich dabei inhaltlich engagiert. Weitere Informationen können über www.leader.de eingesehen werden.

Metropolregion Nordwest

Die Metropolregion Nordwest ist eine von elf Europäischen Metropolregionen in Deutschland. Der Verein Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V. bündelt die regionalen Kräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Ziele des Vereins sind gemäß der Vereinssatzung:

- die Region als innovative europäische Wirtschaftsregion mit großen Wachstumspotenzialen positionieren,
- die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft stärken,
- die Synergien bestehender Kooperationen nutzen und Netzwerke als Impulsgeber initiieren,
- die Förderung von regionaler Kooperation auch über die Grenzen der Region hinaus
- und die Lebensqualität der Metropolregion Nordwest weiter erhöhen

Für die Jahre 2022-2025 wurde ein Handlungsrahmen entwickelt. Dabei sind acht Handlungsfelder identifiziert worden:

- zukunftsfähige Gesellschaft
- Digitalisierung, künstliche Intelligenz
- Ressourceneffizienz, Ressourcenschutz
- räumliche Planung, Stadt- und Regionalentwicklung
- Arbeit und Wirtschaft
- Lebensqualität, gleichwertige Lebensverhältnisse
- Qualifizierung, lebenslanges Lernen
- Energieversorgung

Die Metropolregion organisiert sich unter anderem in diversen Arbeitskreisen (AK). Bei dem AK Wirtschaftliche Rahmenbedingungen handelt es sich um ein Gremium auf Arbeitsebene. Hier tauschen sich Vertreter:innen der kommunalen Mitglieder der Metropolregion, in der Regel Wirtschaftsförderer:innen, Vertreter:innen der an der Metropolregion beteiligten Industrie - und Handelskammern sowie der Länder Bremen und Niedersachsen aus. Neben der fachlichen Bewertung der Anträge an den Zuwendungstitel aus dem Themenkomplex Wirtschaft beschäftigt sich der Arbeitskreis mit aktuellen, wirtschaftsrelevanten Themen und Projekten aus der Region und erarbeitet konzeptionelle und inhaltliche Vorschläge für den Vorstand der Metropolregion. Die WLO ist aktives Mitglied dieses Arbeitskreises.

Kooperationsraum der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten

Mitgliedschaft „Universitätsgesellschaft Oldenburg"

Die Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. (UGO) versteht sich mit ihren mehr als 1.100 Mitgliedern als Brücke zwischen Universität und Nordwestregion. Sie wird von Mitgliederinnen und Mitgliedern getragen, die die Begegnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit den Menschen, den Institutionen und Unternehmen sowie den kulturellen Einrichtungen in der gesamten Region fördern wollen. 2005 ist die "UGO Förderstiftung" ins Leben gerufen worden, die dazu beitragen soll, die finanzielle Basis der Universitätsgesellschaft zu stärken.

Seit der Gründung in 1972 macht die Universitätsgesellschaft Wissenschaft zugänglich und ermutigt begabte Studierende und Promovierende durch Auslobung von Preisen oder durch Vergabe von Stipendien und Förderbeiträgen, ihren Weg zielstrebig und zügig zu gehen. Die UGO unterstützt Projekte wie z. B. die Kinderuniversität. Sie begleitet kritisch das Präsidium, die Dekaninnen und Dekane, wenn es um die zukünftige Ausrichtung der Universität und ihre Vernetzungen in der nordwestdeutschen Hochschullandschaft geht.

Um die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken, engagiert sich die WLO im Bereich Innovationsberatung und Wissenstransfer. Sie ist seit 2017 Mitglied bei der UGO.

NEWIN - Netzwerk niedersächsischer Wirtschaftsförderer

Das NEWIN – Netzwerk der kommunalen Wirtschaftsförderer in Niedersachsen wurde im Jahr 2004 gegründet. Wichtiges Gremium dabei ist der sogenannte Koordinierungsausschuss. Das Hauptziel des Netzwerkes der Wirtschaftsförderer der niedersächsischen Landkreise, der großen selbstständigen Städte und kreisfreien Städte bzw. deren Wirtschaftsförderungsgesellschaften ist die Kommunikation und der Erfahrungsaustausch zu den Kernfragen ihrer praktischen und täglichen Arbeit, die von der Bestandsentwicklung, Ansiedlungsförderung, Gründungsförderung und Hilfestellungen bei Unternehmensschieflagen über Innovationsförderung und Qualifizierungsförderung bis hin zu Standort- und Gewerbeflächenentwicklung und Dienstleistungen für die Unternehmen reichen kann. Die (stellvertretende) WLO-Geschäftsführerin Christine Gronemeyer fungiert seit 2018 als stellvertretendes Mitglied im NEWIN-Koordinierungsausschuss. Weitere Informationen zum Netzwerk sind zu finden unter www.newin.info.

Niedersachsen für Europa

Das Bündnis "Niedersachsen für Europa" wird als landesweite Initiative von Seiten der Landesregierung repräsentiert durch den Ministerpräsidenten Stephan Weil, den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann und die Europaministerin Birgit Honé.
Die WLO ist dem Bündnis im Jahr 2019 mit folgendem Statement beigetreten: „Mich freut, dass viele Menschen und Institutionen dem Bündnis beigetreten sind. Europa hat Diverses erreicht und kann noch viel erreichen. Das eine oder andere ist vielleicht verbesserungsbedürftig, aber wir sollten weiterhin für ein gemeinsames Europa einstehen. Ich lebe seit über 60 Jahren in Frieden, habe nie einen Krieg erlebt. Die EU hat hieran einen großen, vielleicht den größten Anteil. Für mich das wichtigste Argument für ein gemeinsames Europa".

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer

Die WLO pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK). Die WLO-Geschäftsführung ist langjähriges Mitglied des IHK-Beirates Delmenhorst/Oldenburg-Land. Die Berufung in den Beirat sieht die WLO als Beleg für die gute Zusammenarbeit. In den Beiratssitzungen können die Kontakte zu Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Landkreis Oldenburg und aus Delmenhorst vertieft werden. Des Weiteren ist die WLO im IHK-Arbeitskreis „Dienstleistungen" vertreten.
Von 2002 bis Mai 2021 war der WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff gewähltes Mitglied der IHK-Vollversammlung. Die Vollversammlung ist das höchste Organ der IHK.

Die Neuwahl zur IHK-Vollversammlung fand im Mai 2021 statt. Die neue Geschäftsführerin Christine Gronemeyer ist in die Vollversammlung gewählt worden. Für die WLO-Geschäftsführung ist die Mitgliedschaft in der Vollversammlung eine gute Möglichkeit, eigene Anregungen und Ideen in die Wirtschaft zu tragen sowie den Kontakt auch mit Unternehmern außerhalb des Landkreises Oldenburg zu halten.

Die IHK hat sich in den letzten Jahren in ihrer Ausrichtung gewandelt und steht mit diversen Maßnahmen kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung. Die Kooperationen mit der WLO sind dadurch enger und vielfältiger geworden.

Überbetrieblicher Verbund Frauen & Wirtschaft + „Frau Handwerkerin"

Die Führung der Projekte „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft" (KOS) und „ExistenzgründungsAgentur für Frauen" (EFA) unter dem gemeinsamen Dach eines Trägervereins mit zwei getrennten Geschäftsbereichen stellt ein weiteres Signal zur Vertiefung der guten regionalen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Oldenburg und den beiden Städten Oldenburg und Delmenhorst dar.
Ziel ist eine effektive Koordination gemeinsamer Aufgaben im Bereich Frauen-, Familien- und Wirtschaftsförderung, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftebedarfs. Die WLO-Geschäftsführung hat den Vorstandsvorsitz des Trägervereins Frauen und Wirtschaft e.V. inne. Die direkte Verbindung der WLO zum Trägerverein bietet für den Beratungsbereich zahlreiche Vorteile. Beratungen für Existenzgründerinnen werden häufig gemeinsam durchgeführt.

Portraitreihe „Frau Handwerkerin"

Das Handwerk bietet 130 verschiedene Berufe, die so vielfältig und modern wie auch zukunftsfähig sind. Obwohl in Niedersachsen bereits rund 18.000 Handwerksbetriebe von Frauen geführt werden, wird eine künftige Selbstständigkeit oder Betriebsübernahme - gerade in Handwerksberufen – noch immer viel zu selten von Frauen als Option erkannt und genutzt. Gemeinsam mit Handwerksbetrieben aus dem Landkreis Oldenburg, unterstützt durch die Kreishandwerkerschaft Delmenhorst-Oldenburg/Land machten Claudia Körner und Raissa Wischnewski im Rahmen einer Portraitreihe die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven für Frauen in Handwerksberufen in

der Praxis sichtbar. Die Idee dazu hatte die Geschäftsführerin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Claudia Körner selbst. Sie interviewte die jungen Handwerkerinnen und Raissa Wischnewski, WLO-Mitarbeiterin portraitierte diese anschließend in ihrem authentischen Arbeitsumfeld.

Ziel dieser Portraitreihe ist es, veraltete Klischees und überholte Rollenbilder aufzubrechen und die attraktiven Karrieremöglichkeiten einer handwerklichen Ausbildung auch für Frauen aufzuzeigen. Die ganze Reihe ist zu sehen auf: https://frauen-und-wirtschaft.de/frau-handwerkerin

Regionales Fachkräftebündnis Nordwest

Das Land Niedersachsen unterstützt acht Regionale Fachkräftebündnisse zur Verbesserung der Fachkräftesituation und Verankerung der Fachkräfteinitiative Niedersachsen in den Regionen, die ganz Niedersachsen abdecken. Die Fachkräftebündnisse sind vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung anerkannt und werden mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziell unterstützt.

Das „Regionale Fachkräftebündnis Nordwest" (www.fkb-nordwest.de) umfasst das Gebiet der Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Diepholz, Oldenburg, Osnabrück und Vechta sowie der kreisfreien Städte Delmenhorst, Oldenburg und Osnabrück. Es wurde mit den Kommunen, den zuständigen Kammern, den Agenturen für Arbeit und Jobcentern sowie Sozialpartnern gegründet. Als weitere Akteure konnten Hochschulen und Universitäten gewonnen werden. Das Fachkräftebündnis Nordwest wird durch ein Netzwerkmanagement unterstützt, das den gesamten Prozess moderiert.

Aufgrund der spezifischen teilregionalen Bedingungen sowie der Vielzahl der involvierten Akteure, arbeiten die Partner nicht nur auf gesamtregionaler Ebene, sondern auch in den drei Teilregionen "Nord", "Mitte" und "Süd" zusammen. Der Landkreis Oldenburg und die WLO gehören mit dem Landkreis Ammerland und den Städten Oldenburg und Delmenhorst der „Teilregion Nord" an. Stimmberechtigtes Mitglied ist der Landkreis Oldenburg. Die WLO bringt sich mit ihrem Know-how, beispielhaften Projekten wie z.B. die Aktion „Daumen hoch für Ausbildung" und als Ansprechpartner für die Wirtschaft des Landkreises Oldenburg, ein. Weiter gibt die WLO ihr Votum zu Projekten und Beschlüssen ab. Zur internen Vernetzung der Arbeit mit dem Landkreis Oldenburg und der WLO wurde auf Vorschlag der WLO ein gemeinsames Laufwerk etabliert.

Zur Unterstützung des Bündnisses standen in der Förderperiode 2014 bis 2020 insgesamt 26 Mio. Euro ESF-Mittel zur Verfügung. Das Regionale Fachkräftebündnis Nordwest erhielt hieraus für den Zeitraum bis Ende August 2021 ein "virtuelles Budget" in Höhe von 4 Mio. Euro. Für die Fortführung des Bündnisses wurde in 2021 ein Handlungskonzept für das Fachkräftebündnis Nordwest entwickelt. Für die Förderperiode 2021-2027 stellt das Land dem Regionalen Fachkräftebündnis Nordwest bis

zum 31. August 2024 ein neues „virtuelles Budget" in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro bereit.

Sechs Handlungsfelder dienen dem Fachkräftebündnis Nordwest künftig als Orientierungsrahmen für die Entwicklung und Umsetzung von Fachkräfteaktivitäten in der Region:

- Stärkung der dualen Ausbildung
- Förderung der Familienfreundlichkeit
- Gewinnung und Bindung von Fachkräften
- Zukunftsorientierte Weiterbildung von Beschäftigten
- Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Schwerpunkt- und Zukunftsbranchen
- Unterstützung von Zukunftsthemen mit Fachkräftebezug

Zusätzlich orientiert sich das Bündnis an weiteren Handlungsfeldern der Fachkräfteinitiative Niedersachsen, sodass eine enge Verzahnung mit der landesweiten Fachkräfteinitiative gegeben ist. In der Teilregion „Nord" werden derzeit folgende Projekte durchgeführt und unterstützt:

Gesundheitsbranche und Berufe im Nordwesten

- Projektträger: Institut für Ökonomische Bildung gGmbH
- Projektgebiet: Teilregion "Nord" (Landkreise Ammerland, Oldenburg, kreisfreie Städte Delmenhorst und Oldenburg) und Teilregion "Mitte" (Landkreise Cloppenburg, Diepholz und Vechta)
- Projektlaufzeit: 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2022
- Ziel: Das Projekt schließt sich an das Vorgängerprojekt "Energiebildung und Berufe im Nordwesten" an und dient der Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung (BSO) der Jugendlichen in der Region.

Entwicklung, Erprobung und Verstetigung zukunftsorientierter Instrumente für die berufliche Integration von Geflüchteten und Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt

- Projektträger: "pro:connect" - Integration durch Bildung und Arbeit e. V.
- Projektgebiet: Teilregion "Nord" (Landkreise Ammerland, Oldenburg, kreisfreie Städte Delmenhorst und Oldenburg)
- Projektlaufzeit: 1. Juni 2020 bis 30. Juni 2022
- Ziel: Entwicklung, Erprobung und Verstetigung neuer zielführender und zukunftsorientierter Instrumente zur Integration von Geflüchteten und Migranten. Der Fokus liegt auf folgenden zwei strategischen Zielen:

  1. Duale Ausbildung fördern und Ausbildungsabbrüche vermeiden/verringern

  2. Mehr Frauen mit Migrationshintergrund für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt gewinnen

Pflege Connection 2021 - virtuell & mehr

- Projektträger: Gesundheitswirtschaft Nordwest e. V.
- Projektgebiet: Teilregion "Nord" (Landkreise Ammerland und Oldenburg sowie die Städte Delmenhorst und Oldenburg)
- Projektlaufzeit: 1. Juni 2021 bis 15. Juni 2022
- Ziel: Angeknüpft wird an den entwickelten zielgruppengerechten Kommunikations- und Marketingstrategien aus dem Erst- und Zweitprojekt "Pflege Connection unterwegs" und "Pflege Connection u2 - Applications & More". Übergeordnetes Ziel ist es weiterhin, durch Aufklärung und Abbau von Vorurteilen das Image der Pflege zu fördern und mehr (junge) Menschen in der Region für den Beruf zu

begeistern. Die Corona-Pandemie hat jedoch verdeutlicht, dass digitale, nachhaltige und unabhängige Projektangebote zur Zielgruppenansprache erforderlich sind.

IT macht Schule - Innovationstransfer Nordwest

- Projektträger: Institut für Ökonomische Bildung gGmbH
- Projektgebiet: Teilregion "Nord" (Landkreis Ammerland sowie kreisfreie Stadt Oldenburg) und Teilregion "Mitte" (Landkreise Cloppenburg, Diepholz und Vechta)
- Projektlaufzeit: 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2022
- Ziel: Das Projekt schließt sich an das Vorgängerprojekt "IT macht Schule" aus der Region Hannover an, welches vom Verein Technologie-Centren Niedersachsen (VTN) umgesetzt wird. Ziel ist die Verbesserung der (IT-)Berufs- und Studienorientierung in Schulen und Unternehmen. Mithilfe von inhaltlich ausgearbeiteten Unterlagen und Leitfäden soll eine effektive Durchführung von Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler (SuS) in Unternehmen der IT-Branche und solchen Unternehmen mit IT-Abteilungen ermöglicht werden.

Digitale Angebote zur beruflichen Orientierung im Nordwesten Niedersachsens

- Projektträger: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, Institut für Ökonomische Bildung gGmbH
- Projektgebiet: Teilregion "Nord" (Landkreise Ammerland, Oldenburg, kreisfreie Städte Delmenhorst und Oldenburg) und Teilregion "Mitte" (Landkreise Cloppenburg, Diepholz und Vechta)
- Projektlaufzeit: 1. Oktober 2021 bis 31. März 2023
- Ziel: Mit dem Vorhaben soll die berufliche Orientierung digitalisiert und somit ein Beitrag zur Verbesserung der beruflichen Orientierung in digitaler Weise geleistet werden. Im Mittelpunkt des Projekts stehen dabei Praxiskontakte.

Weiterführende Informationen zu den Projekten finden Sie unter www.fkb-nordwest.de/index.php/uebersicht.html. Im Jahr 2021 fand am 6. Juli 2021 eine virtuelle Vollversammlung des Fachkräftebündnis Nordwest statt. Die Netzwerktreffen der Teilregion Nord wurden am 15. Januar 2021 und 15. April 2021 online und am 15. Oktober 2021 im Kreishaus in Wildeshausen durchgeführt.

Wachstumsregion Hansalinie e. V.

Bereits im Jahr 2007 schlossen sich die Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Oldenburg, Osnabrück und Vechta zur „Wachstumsregion Hansalinie" (www.hansalinie.eu) zusammen, um Kompetenzen zu bündeln und positive Effekte für die Unternehmen in der Region zu erzielen. Um die Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen und wirtschaftsnahen Einrichtungen zu vereinfachen, wurde im April 2011 aus dem zunächst losen Zusammenschluss ein Verein. Die Organisation wird durch eine im Kreishaus Cloppenburg eingerichtete Geschäftsstelle "Wachstumsregion Hansalinie e.V." durchgeführt. Seit August 2019 wird die Geschäftsstelle durch einen Projektmitarbeiter für das Projekt „Regionale Initiative Digitale Schlüsseltechnologien" unterstützt. In Zusammenarbeit mit Unternehmen, Hochschulen und wirtschaftsnahen Einrichtungen werden Kompetenzen und Standortqualitäten gesichert und ausgebaut.

Bisherige Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit waren fünf regionale Kompetenzfelder für die sich jeweils ein Landkreis bzw. die Stadt für die Gesamtregion verantwortlich zeichnete:

- Anlagen- und Maschinenbau
  Landkreis Osnabrück
- Automatisierungs- und Elektrotechnik
  Landkreis Diepholz
- Lebensmittel- und Ernährungswirtschaft-
  Landkreis Vechta
- Logistik
  Landkreis Cloppenburg
- Umweltschonende Technologien Landkreis Oldenburg

Das Kompetenzfeld „Umweltschonende Technologien" wurde bereits nach kurzer Zeit zu einem Querschnittsthema für alle Regionen benannt, wobei der Landkreis Oldenburg als erster Ansprechpartner agierte.

Zentrale Aufgabe im Geschäftsjahr 2021 war die Neuausrichtung der Wachstumsregion Hansalinie. Da sich zukunftsrelevante Themen- und Aufgabenfelder keiner bestimmten Branche zuordnen lassen und überregional für alle Unternehmen bedeutsam sind, wurde die Organisationstruktur der Branchennetzwerke weitestgehend aufgehoben. Stattdessen konzentrieren sich die Aktivitäten der Wachstumsregion nun auf folgende Handlungsfelder, die federführend von der Geschäftsstelle und unterstützend von den Landkreisen umgesetzt werden:

- Fachkräftemangel: Weiterführung des Logistik-Infomobils, Kofinanzierung eines Projektes zur Berufsorientierung, Mitarbeit und Netzwerkmanagement im Fachkräftebündnis Nordwest.
- Digitalisierung: Fortführung der bisherigen Arbeit, Vernetzung, Weiterbildungsangebote, Digitalisierungsberatung von Unternehmen.
- Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit: Vernetzung mit bestehenden Initiativen, Übersicht der Förderprogramme, Übersicht der Kompetenzträger, Angebote von Zertifizierungen/Schulungen, Aufbau der neuen Strukturen über die Geschäftsstelle in Cloppenburg.

Durch die Neuausrichtung erhalten die Landkreise mehr gebündeltes Know-how in den zukunftsorientierten Handlungsfeldern, Beratungsleistungen, „Blueprints" und Unterstützung für Veranstaltungen. In 2021 wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

Seitens der Geschäftsstelle:

- eine Sitzung des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer,
- Vorstandssitzungen,
- eine Mitgliederversammlung,
- die Weiterführung des Regionalen Fachkräftebündnisses Nordwest,
- der Abwicklung des Projektantrages auf Netzwerkmanagement im FKB Nordwest,
- die Weiterführung des Projektes „Regionale Initiative digitale Schlüsseltechnologien" und
- Überarbeitung der Homepage

Seitens der Netzwerke:

- Unterstützung des Projekt „KURS Zukunft 2020" zum Aufbau langfristiger Bildungspartnerschaften zwischen Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft und weiterführenden Schulen.
- Planung von Einsätzen des Logistik-Infomobils inkl. dem Besuch von Berufsinformationsmessen. Zu Beginn des Jahres konnten zwei Schulbesuche durchgeführt sowie zwei Berufsinformationsmessen besucht werden. Die restlichen Termine mussten abgesagt werden.
- Beteiligung an der Messe „innovate!"
- Unterstützung der „World Robotic Olympiad 2021"

Seitens des Projektes: Regionale Initiative Digitale Schlüsseltechnologien

- Pflege und Ausbau der Netzwerk- und Unterstützungsstruktur mit regionalen/ überregionalen Kompetenzträgern
- Kompetenzausbau in den Bereichen externe Beratungsangebote, Veranstaltungen, Schulungen, regionale Ausstattungen und Geräte sowie nationale und regionale Förderprogramme mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Innovation
- Durchführung von Digitalisierungsberatung

⇒ Umgesetzt: 29 Beratungen mit einem Fördervolumen von 37.270,80 € (davon im Landkreis Oldenburg: 4)

⇒ Ausstehend: 7 Beratungen (davon im Landkreis Oldenburg: 2)

⇒ Restkontingent: 11 Beratungen (davon im Landkreis Oldenburg: 2) Das Restkontingent kann in das Jahr 2022 übertragen werden.

- Fördermittelberatungen und Unterstützung bei Antragstellungen (Schwerpunkt Digitalisierung)
- Schaffung der Rahmenbedingungen zur Weiterführung der Digitalisierungsberatungen
- Initiierung und Planung der Veranstaltung „Innovationspfad Handwerk" in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg, der Handwerkskammer Oldenburg sowie dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk; Umsetzung in 2022
- Durchgeführte Veranstaltungen:

⇒ 09.02.2021 Virtuelles Treffen der Wirtschaftsförderer LK Diepholz

⇒ 23.03.2021 Virtuelle Veranstaltung Digitalisierung für Unternehmen LK Diepholz

⇒ 25.03.2021 Virtuelles Treffen der Wirtschaftsförderer LK Vechta

⇒ 21.06.2021 Virtuelle Veranstaltung Digitalisierung für Unternehmen LK Oldenburg

⇒ 07.09.2021 Technologietag Additive Fertigung für KMU, Forschungsverbund LK Diepholz

- Entwicklung, Umsetzung und Pflege (neuer) Inhalte für die Homepage des Wachstumsregion Hansalinie e.V. im Kontext des Projekts „Regionale Initiative Digitale Schlüsseltechnologien"

Wildeshauser Wirtschaftspreis

Die Mittelstandsvereinigung Wildeshausen (MIT) vergibt im Rahmen ihres Jahresempfangs den „Wildeshauser Wirtschaftspreis". In 2021 ging der Wildeshauser Wirtschaftspreis an das Restaurant „Altes Amtshaus" in Wildeshausen. Der WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff hielt in Reimen die Laudatio, Frank Stauga nahm den Preis entgegen.

Die WLO-Geschäftsführung ist, neben dem Bürgermeister der Stadt Wildeshausen und Vertretern der Handwerkskammer Oldenburg sowie der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, Mitglied in der Jury zur Vergabe des Wirtschaftspreises.

Wissenstransfer - Kooperationsprojekt

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat den Aufruf „Regionale Faktoren für Innovation und Wandel erforschen – Gesellschaftliche Innovationsfähigkeit stärken" im Rahmen der Fördermaßnahme „REGION.innovativ" gestartet. Unter dem Forschungsthema „Sozialkapital und Promotoren als Treiber und Hemmnisse regionaler Innovationsaktivitäten (SoziPro)" hat Prof. Dr. Dirk Fornahl von der Universität Jena eine Projektskizze entwickelt. Als Verbundpartner konnten Professoren von der Jacobs University, Universität Heidelberg, der HTW Berlin und der Universität Mannheim gewonnen werden. Als regionale Partner sind neben der WLO, die Duisburg Business & Innovation GmbH und die Evangelische Akademie Loccum in das Projekt eingebunden. Es handelt sich somit um ein umfangreiches Verbundvorhaben, das – sollte eine Bewilligung der Fördergelder ausgesprochen werden – Mitte 2022 startet und eine Laufzeit von 36 Monaten hat. Die WLO erhofft sich für die Region neue Erkenntnisse, die über den Wissenstransfer praktisches Anwendungspotenzial findet.

Zukunftsregionen

Das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) hat für die EU-Förderperiode 2021 bis 2027 das Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen" aufgelegt, mit dem Regionen in Niedersachsen in wichtigen Zukunftsthemen noch bedarfsgerechter gefördert und unterstützt werden sollen. Das Instrument der Zukunftsregionen ist ein Angebot an alle Landkreise und kreisfreien Städte, sich im Rahmen einer freiwilligen kreisübergreifenden Zusammenarbeit zu einer Zukunftsregion, unter Beteiligung der relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure, zusammenzuschließen. Das Förderprogramm ist in einem mehrstufigen Verfahren ausgestaltet.

Zunächst ist eine Interessensbekundung gegenüber dem MB anzuzeigen. Nach Genehmigung der Interessensbekundung durch das MB schließt sich eine Konzepterstellung an und nach dessen Genehmigung ist die Fördervoraussetzung für einzelne konkrete Projekte im Rahmen der Schwerpunktsetzungen gegeben. Die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Vechta und Oldenburg haben sich zusammengeschlossen, um sich gemeinsam als Zukunftsregion zu bewerben. Die WLO war aktiv in die Entwicklung der Interessensbekundung eingebunden. Vom MB gab es auf Grundlage dieser Interessensbekundung die Aufforderung bis Mitte 2022 ein finales Zukunftskonzept zu entwickeln.

Kofinanziert von der Europäischen Union

ZUKUNFTSREGIONEN
IN NIEDERSACHSEN

Zusammenarbeit mit der NBank

Im Jahr 2021 pflegte die WLO wieder intensive Kontakte zur NBank. Diese waren fast ausschließlich auf Onlineformate begrenzt. Über die Abstimmung des Netzwerkes NEWIN wurde eine wöchentliche Telefonkonferenz etabliert, bei der die NBank-Mitarbeiter:innen die Wirtschaftsförderer:innen aus ganz Niedersachsen über alle Entwicklungen auf dem Laufenden hielten. Auch wurden Diskussionen in diesem Format geführt und Anregungen von den Wirtschaftsfördererinnen und Wirtschaftsförderern an die NBank herangetragen.

Bei individuellen und komplexen Förderanfragen von Unternehmen wurde durch gemeinsame Online-Formate mit der Beratungsstelle in Oldenburg eine zielgerichtete und effektive Beratung gewährleistet.

Reibungspunkte ergaben sich mit der NBank zeitweise durch unterschiedliche Ansichten zu bürokratischen Notwendigkeiten. Hierzu muss jedoch auch angemerkt werden, dass die NBank in vielen Bereichen auf Weisung des Ministeriums und durch Vorgaben der EU überbürokratisierte Aufgaben wahrnehmen muss.

Ausstellungen und Messen

Um den Wirtschaftsstandort Landkreis Oldenburg zu bewerben und als Ansprechpartnerin für die Unternehmer:innen, Ansiedelungsinteressierten und potenziellen Existenzgründer:innen vor Ort präsent zu sein, nimmt die WLO jährlich als Ausstellerin an Messen teil. Dies bietet sowohl den Besucherinnen und Besuchern als auch den Ausstellerinnen und Ausstellern eine gute Möglichkeit, sich über den Landkreis Oldenburg als Standort und das Dienstleistungsspektrum der WLO direkt vor Ort zu informieren und persönlich in Kontakt zu treten.

Die WLO arbeitet in der täglichen Praxis eng mit den Kommunen des Landkreises Oldenburg zusammen. Aufgrund der Synergieeffekte hat sich die WLO dafür ausgesprochen, sich auch mit einem gemeinsamen Messestand zu präsentieren, welches folgende Vorteile mit sich bringt:

- Das Portfolio der WLO wird noch besser vermarktet und wahrgenommen.
- Die Vernetzung der beteiligten Akteurinnen und Akteure wird intensiviert.
- Für die Messebesucher:innen werden vor Ort kurze Dienstwege geschaffen.
- Die Personal- und Standkosten werden reduziert.

Im Jahr 2021 präsentierte sich die WLO vom 20. – 23. August bei der Agrar- und Freizeitmesse „LandTage Nord" in Wüsting und teilte sich einen Messestand mit den Gemeinden Hatten und Hude. Die LandTage Nord sind eine für die Region und für den Landkreis Oldenburg sehr wichtige hoch frequentierte Messe. Trotz pandemiebedingter Sicherheitsvorkehrungen für die Aussteller:innen und die Besucher:innen, war die Messe gut besucht.

Auch für das Jahr 2022 ist die WLO als Ausstellerin bei den LandTagen Nord bereits angemeldet und hofft wieder auf bewährte Teilnahme und guten Interessensaustausch

Hinweis:

Unternehmen aus dem Landkreis Oldenburg können bei erstmaliger Ausstellungs- bzw. Messeteilnahme eine Förderung beantragen. Der Veranstaltungsort muss außerhalb des Landkreises Oldenburg liegen.

Gründerplattform

Der WLO ist es ein Anliegen, das Gründen in Deutschland zu vereinfachen und den Menschen, die sich dazu entscheiden von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf der kostenfreien Gründerplattform entwickeln Gründer:innen erste Ideen weiter zu einem Geschäftsmodell und können potenzielle Förder- und/ oder Finanzierungspartner kontaktieren. Auch die WLO ist mit einem Profil auf der Gründerplattform vertreten, sodass Gründer:innen auf die WLO aufmerksam werden und sich bedarfsorientiert Unterstützung holen können.

Imagewerbung

Um Existenzgründer:innen, Unternehmer:innen, Investorinnen und Investoren sowie alle weiteren Interessierten auf die WLO aufmerksam zu machen, inseriert die WLO anlassbezogen in Printmedien. Im Jahr 2021 hat die WLO in verschiedenen Medien geworben und sich an einigen Werbeaktivitäten beteiligt. Zudem nutzte sie die Gelegenheit, sich ebenfalls mit redaktionellen Beiträgen zu präsentieren. Zu passenden Anlässen schaltet die WLO beispielsweise mit den Kommunen des Landkreises Oldenburg Gemeinschaftsanzeigen. Dadurch wird die Wirtschaftsförderung noch besser in der Öffentlichkeit wahrgenommen und die Werbekosten für jede einzelne beteiligte Organisation werden somit reduziert.

Im Jahr 2021 bezuschusste die WLO ein an zentraler Stelle zu errichtendes Werbeschild der „Aktiven Werbegemeinschaft Samtgemeinde Harpstedt e. V.". Dieses Werbeschild bietet Mitgliedsfirmen in Zukunft die Möglichkeit, sich und ihre Angebote dort wechselnd zu präsentieren.

Die oldenburgische IHK plant eine Studie zur Berechnung der Wertschöpfung aus der Tourismuswirtschaft für den IHK-Bereich. Stellvertretend für den Landkreis Oldenburg wurde der Naturpark Wildeshauser Geest von der IHK eingeladen sich zu beteiligen. Die WLO hat sich in diesem Zusammenhang ebenfalls an den Kosten beteiligt und unterstützt das Vorhaben.

Internetseite

Mit der Domain www.wirtschaftsfoerderung.de verfügt die WLO aus eigener Sicht über die beste Webadresse für eine Wirtschaftsförderung.

Weitere Domains der WLO sind:

www.wlo.de

www.existenz-gruenden.de

www.zukunftsstandort.de

Förderprogramme

Der Internetauftritt wird laufend überarbeitet und bildet das gesamte Dienstleistungsspektrum der WLO ab. Für die landkreiseigenen Förderprogramme, Markterschließungsprogramm (MEP), Innovationsförderprogramm (Innova) und Investitionszuschussprogramm (InZuPro) stehen alle relevanten Informationen zur Verfügung. Ebenso können die notwendigen Antragsformulare heruntergeladen werden.

Kontaktdaten

Da der WLO der persönliche Kontakt nach wie vor sehr wichtig ist, sind die Kontaktdaten der einzelnen Mitarbeiter:innen immer und einfach zugänglich auf den Unterseiten hinterlegt.

Verlinkung zu Social Media

Durch die Vernetzung der Homepage mit dem Twitter- sowie dem YouTube-Kanal, wird die Reichweite noch erhöht.

Corona-Informationen

Die zu Pandemiebeginn erstellte Unterseite mit allen relevanten Informationen für Unternehmen rund um das Thema Corona blieb auch 2021 bestehen und wird laufend aktualisiert.

Unterseite Karriere

Für potenzielle Bewerber:innen und Interessierte an den Tätigkeiten der WLO im Rahmen von Schul- oder Studienpraktika wurde die Karriereseite grundlegend überarbeitet und stellt nun umfassende Informationen bereit.

Besucherzahlen

Damit die Homepage der WLO über Verlinkungen von Dritten eine noch bessere Besucherfrequenz erzielt, werden Antragsteller auf Förderung eines Internetauftritts im Zuge der Bewilligung gebeten, eine Verlinkung mit dem Logo der WLO zur Seite www.wlo.de auf ihrer Internetseite zu veröffentlichen. Viele Unternehmen kommen dieser Bitte gerne nach. Von 107.886 Seitenaufrufen im Jahr 2021 wurden – nach der Startseite – die Kontaktseite, gefolgt von der Unterseite der Förderprogramme, am häufigsten besucht. Außerdem wurde auch die Datenschutzerklärung zahlreich aufgerufen.

jobNEWS

Das Portal „jobNEWS" ist über den Internetauftritt der WLO www.wlo.de und über die Adresse www.zukunftsstandort.de erreichbar. Dort werden alle Stellenanzeigen, Ausbildungsplatzangebote sowie Praktikumsplätze für jede Gemeinde im Landkreis Oldenburg angezeigt.

komsis - Standort-Informations-Service für Niedersachsen

Mit rund 7.000 Besucher:innen pro Monat ist komsis.de die „erste Homepage-Adresse" für Investoren und standortsuchende Unternehmen in Niedersachsen. Das Portal vereint ein großes Angebot an Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien. Das von der regio gmbH Oldenburg entwickelte und betriebene Informationssystem bietet ansiedlungsinteressierten Unternehmen ein komfortables und kostenloses Rechercheinstrument. Ein besonderes Merkmal von komsis ist die automatische Präsentation der Gewerbeflächen und –immobilien auf vielen Partner-Webseiten.

Ein großer Vorteil von komsis ist eine hohe Aktualität der Daten, die im direkten Zusammenhang mit den regelmäßigen Aktualisierungserinnerungen steht. Die Immobilienanzeigen sind grundsätzlich sechs Monate gültig und somit stets aktuell.

Für den Landkreis Oldenburg wird das System administrativ von der WLO betreut.

Die WLO

- trägt für den Landkreis Oldenburg anteilig anfallende Kosten für Betrieb und Pflege des Systems.
- aktualisiert Daten des Landkreisprofils.
- informiert die Kommunen über Neuerungen und bevorstehende Marketingaktivitäten.
- bereitet Standortinformationen für Interessenten auf.
- regt Änderungswünsche zum System an.

Informationen über kommunale Standortprofile, Gewerbeflächen und -immobilien werden direkt von den jeweiligen Gemeinden bzw. der Stadt Wildeshausen eingestellt und gepflegt. Die Kommunen haben die Möglichkeit, komsis in den eigenen Internetauftritt zu integrieren. Für Makler, Banken und weitere Anbieter von gewerblichen Immobilien ist das Inserat bei komsis kostenlos. Auf diese Weise können Objekte lokaler Leerstände ansprechend und überregional angeboten werden.

Die Suche nach Ansiedlungsmöglichkeiten und zu Standortinformationen in Niedersachsen - trotz der Corona-Pandemie - ist ähnlich intensiv wie im Vorjahr. Die über viele Jahre anhaltend stabile Wirtschaftsentwicklung in Deutschland hatte eine große Flächennachfra-

ge zur Folge, so dass in immer mehr Regionen ein Defizit an freien Flächen zu verzeichnen ist.

Die aktuelle Analyse von REGISonline zeigt diese Entwicklung: Es gibt immer weniger freie Gewerbeflächen. Die Summe der verfügbaren Hektar in allen Gewerbeflächenprofilen betrug Anfang Februar 2019 noch 7.100 Hektar und liegt im November 2021 bei 6.350 Hektar. Innerhalb von zweieinhalb Jahren ist also ein Rückgang um 750 Hektar zu verzeichnen.

Inwieweit sich die Corona-Pandemie nachhaltig auf die Flächennachfrage auswirkt, ist noch nicht einschätzbar. Neben anderen Aspekten ist der Einfluss von Investitionsrückgängen aufgrund von Konjunktureinbrüchen oder Rückverlagerungen von Produktionen aus dem Ausland aufgrund der Verzögerungen bei den weltweiten Lieferketten noch nicht eindeutig zu beurteilen.

Auch lässt sich feststellen, dass die Anforderungen an die Standorte und die Flächen gestiegen ist. Verstärkt rücken Themen wie ÖPNV -Anbindung, Nahversorgung der Arbeitskräfte, professionelles Standortmarketing und Anbindung an schnelles Internet in den Fokus. Dieses könnte sowohl die Nachfragesituation als auch die Angebotsschaffung weiter verändern.

Im Landkreis Oldenburg wurden per Ende 2021 in komsis 9 Gewerbeflächen (14 per 12.2020) und 7 Gewerbeimmobilien (11 per 12.2020) präsentiert. Im Ergebnis ist demnach auch im Landkreis Oldenburg eine Angebotsverknappung festzustellen.

Zugriffe auf KomSIS. de für den Landkreis Oldenburg

Objektart	Erfassungszeitraum	Profilzugriffe gesamt	Profilzugriffe Ø pro Monat
Gewerbeflächen	01 – 12.2021	1552	129
Gewerbeimmobilien	01 – 12.2021	628	52
Standorte	01 – 12.2021	583	48

Das Angebot ist auf der WLO-Internetseite unter www.wlo.de/flaechen-immobilien zu finden.

Mailingaktion Corona-Impfung mit MIT Wildeshausen

Gemeinsam mit der Mittelstandsvereinigung Wildeshausen (MIT) hat die WLO am 16. Juli 2021 eine Mailingaktion durchgeführt. Über den Mailverteiler der WLO wurden Unternehmen im Landkreis Oldenburg kontaktiert und über ein gezieltes Impfangebot vom Impfzentrum Wildeshausen informiert. Koordiniert wurden die Anmeldungen über die MIT. Allen Mitarbeiter:innen von den im Landkreis Oldenburg ansässigen Firmen stand dieses Angebot zur Verfügung. Über 150 Personen haben das Angebot in Anspruch genommen.

Printprodukte der WLO

In acht Themenflyern wird das Dienstleistungsportfolio der WLO zusammengefasst und vorgestellt. Zusätzlich zu dem Printformat liegen die Unterlagen auch als PDF-Datei vor und stehen auf der Webseite der WLO in der Rubrik „Links" als Download zu Verfügung. Im Hinblick auf die voranschreitende Digitalisierung und die Idee des „papierlosen Büros", wird überwiegend auf den digitalen Versand zurückgegriffen, sodass sich die Druckkosten reduzieren.

Nachfolgende Informationen hält die WLO als Informationsflyer bereit:

- Unser Angebot für die gewerbliche Wirtschaft
- Existenzgründung – Unser Angebot an zukünftige Unternehmer:innen
- Investitionszuschüsse – Merkblatt zum LKO-Investitionszuschussprogramm (InZuPro)
- Märkte erschließen – Merkblatt zum Markterschließungsprogramm des Landkreises Oldenburg (MEP)
- Innovation – Merkblatt zum LKO – Innovationszuschussprogramm und zur Kooperation in der Innovationsberatung und –förderung
- Mitarbeiter finden – Mitarbeiter binden! PRO.MI
- Schneller bauen – Unsere Dienstleistungen für gewerbliche Bauvorhaben
- Alt hilft Jung – Kostenlose Beratung für Existenzgründer:innen und Jungunternehmer:innen
- Standortinformationen des Landkreises Oldenburg

Im Jahr 2021 wurden die Informationsflyer für die landkreiseigenen Förderprogramme, Markterschließungsprogramm (MEP), Innovationsförderprogramm (Innova) und Investitionszuschussprogramm (InZuPro) von der WLO neu aufgesetzt. Künftig können Änderungen kurzfristig und ohne großen Aufwand beziehungsweise ohne hohe Zusatzkosten unabhängig von externen Dienstleisterinnen und Dienstleistern vorgenommen werden. Auch die anderen Flyer der WLO werden im Jahr 2022 überarbeitet und neu gestaltet.

Der neue „Innova"-Flyer der WLO.

Der neue „MEP"-Flyer der WLO.

REGISonline - Die Wirtschaftspartner-Börse

REGISonline.de

REGISonline ist das einzig werbefreie und dennoch kostenlose Webportal für Unternehmensdaten, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing zwischen Ems und Weser. Die lokalen Wirtschaftsförderer:innen unterstützen und vermarkten so die Entwicklung der nordwestdeutschen Region. Durch die Veröffentlichung relevanter regionalstatistischer Daten der Kommunen, aber auch von freien Gewerbeflächen- und Gewerbeimmobilienangeboten liefert die Webpräsenz fokussierte und wertvolle Informationen für die Nutzer:innen.

Im werbefreien Umfeld der REGIS-Unternehmensdatenbank finden lokale aber auch (inter)nationale Geschäftspartner:innen, dank der Mehrsprachigkeit des Systems, schnell und übersichtlich detaillierte Informationen über eine große Anzahl potenzieller Kunden, Lieferanten oder Kooperationspartner:innen. Der entscheidende Vorteil: REGISonline ist kein isoliertes Angebot. Software-Module dieses intelligenten Systems machen den Datenstamm automatisch auf angeschlossenen regionalen Portalen wie auch im Auftritt zahlreicher Kreise, Städte und Gemeinden sichtbar. Diese Mehrfach-Präsentation des einmaligen Eintrages steigert somit nicht nur die Auffindbarkeit der Unternehmen, auch das Ranking in Suchmaschinen, wie Google, verbessert sich auf diesem Weg signifikant. Die Unternehmen bekommen bei einmaliger Dateneingabe eine erhöhte Aufmerksamkeit und mehr neue Kontakte zu Auftraggeberinnen und –gebern, Zulieferern oder auch Fachkräften.

Für den Landkreis Oldenburg wird die Wirtschaftspartner-Börse www.regisonline.de von der WLO betreut. Die Unternehmensprofile werden von den Unternehmen selbst über einen eigenen Online-Zugang zu einem Datenverwaltungswerkzeug eingestellt. Die Neuaufnahme in die REGIS-Unternehmensdatenbank ist für die Unternehmen aus der Region entsprechend der vereinbarten Aufnahmekriterien kostenlos und per Online-Antragsformular möglich.

Derzeit werden ca. 7650 Unternehmensprofile unter REGISonline.de veröffentlicht, das ist eine Steigerung um knapp 270 Profile zum Vorjahr trotz Aktualisierung des Bestandes um knapp 200 Profile. Auf den Landkreis Oldenburg entfallen 360 Unternehmen, nach Aktualisierung ist das eine Steigerung um 20 Profile.

Für das Jahr 2021 verzeichnet die Webstatistik pro Tag ca. 115 / pro Monat ca. 3500 Seitenaufrufe. Die Aussagekraft dieser Webstatistik ist allerdings zunehmend und stark eingeschränkt, da sich seit einiger Zeit die Trackingeinstellung der Seitennutzer:innen auf „do not track" in den Internetbrowsern durchsetzt.

Systementwicklungen im Jahr 2021:

- Profile teilen: Seit Mai 2021 ist die neue Funktion „Profile teilen" veröffentlicht.
- Nutzer:innen von REGISonline können seitdem interessante Einzelprofile mit Personen aus dem Netzwerk über soziale Medien oder Mail-Apps teilen.
- Signatur in E-Mail-Benachrichtigungen: Alle Benachrichtigungen per System-E-Mails werden mit einer Signatur versehen, die direkt den/die Ansprechpartner:in bzw. Kontaktperson bei Regis anzeigen.
- Um über alle Aktualisierungen und geplanten Neuerungen entsprechend informiert zu sein, nimmt ein:e WLO-Vertreter:in regelmäßig an den REGIS-Sitzungen des Regio Instituts, Oldenburg, teil. Die Corona-Pandemie machte einen Austausch mit den Netzwerkpartnerinnen und –partnern in gewohnter Runde nicht möglich. Der Austausch erfolgte im Jahr 2021 über Webkonferenzen.
- Ergänzend wurde ein inhaltlicher und technischer Workshop direkt von der WLO mit der Regio GmbH am 19. Mai 2021 durchgeführt.

- Informationen über die Unternehmensdatenbank können unter www.regis-online.de oder über www.wlo.de, Registerkarte „Unternehmen im Landkreis Oldenburg", abgerufen werden.

Social Media

In der heutigen Zeit ist es erforderlich auch in den sozialen Medien Präsenz zu zeigen und die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft über aktuelle Themen in der Wirtschaftsförderung zu informieren. Auch immer mehr Unternehmer:innen setzen auf verschiedene soziale Netzwerke zur Informationsbeschaffung, um die eigene Sichtbarkeit im Internet und Umsätze zu erhöhen oder für das Recruiting.

Twitter

2021 „zwitscherte" die WLO regelmäßig Tipps und interessante Links zu Veranstaltungen und Förderprogrammen über den Twitter-Kanal (www.twitter.com/WLOdirekt). Durch den Newsticker-Charakter von Twitter ist es möglich, sehr zeitnah kurze Hinweise zu informativen Themen zu veröffentlichen, beziehungsweise aktuelle Verlinkungen zu anderen Webseiten herzustellen.

Bis Ende 2021 wurden insgesamt rund 1.724 Tweets auf dem WLO-Kanal veröffentlicht, 91 davon im Jahr 2021. Die Zahl der Abonnenten beträgt 142.

Social Media Managerin

Da sich auch die Nutzung der sozialen Medien sowie die Zielgruppen im Laufe der Zeit verändern und die aktuellen Trends aufgespürt und für die eigenen Unternehmensziele analysiert werden müssen, hat die WLO sich dazu entschieden, sich im Bereich Social Media perspektivisch neu aufzustellen.

Raissa Wischnewski absolvierte von Ende August bis Ende November 2021 eine dreimonatige berufsbegleitende Weiterbildung und ist nun IHK-zertifizierte Social Media Managerin. Das Social Media Konzept für die WLO ist in Arbeit und befasst sich zuerst mit der Zielgruppenanalyse und der darauf basierenden Wahl der geeigneten Netzwerke, um darauf aufbauend eine geeignete Marketing-Strategie zu entwickeln.

WAIS

„WAIS smart analysis" bietet einen webbasierten Zugriff auf raumbezogene, statistische Daten wie z.B. Bevölkerungszahlen und -prognosen, Daten zu Wanderungsbewegungen oder Beschäftigung bzw. zum Arbeitsmarkt. An der Entwicklung dieser sogenannten Business Intelligence (BI)-Lösung war die regio gmbH mit beteiligt und strebt nun die Weiterentwicklung an. In den Kommunen bilden die benannten Daten die Basis für unterschiedliche Fachplanungen, wie z. B. zur Stadt- und Schulentwicklung. Auch außerhalb des kommunalen Bereichs werden solche Daten zur Analyse für Vertriebsaktivität und des Risikos genutzt.

Die eingesetzten Statistikdaten stammen aus Quellen, wie z. B. dem Statistischen Bundesamt, den statistischen Ämtern der Bundesländer oder der Bundesagentur für Arbeit. Auch für die Bundesländer Niedersachsen und Bremen liegen Daten vor. Als Vergleichswerte, wenn verfügbar, sind auch Daten anderer Bundesländer oder Deutschlands enthalten. Die

Wirtschaftsbrief

Mit dem WLO-Wirtschaftsbrief informiert die WLO regelmäßig rund 1.350 Unternehmen und weitere Multiplikatoren. Themen sind u.a. aktuelle Förderprogramme, interessante Veranstaltungen und weiterführende Beratungsangebote. Um sich von der Mail-Flut abzuheben, wird der Brief postalisch versandt. Auf Wunsch erhalten die Interessenten den Wirtschaftsbrief selbstverständlich auch per Mail. Die Anmeldung kann direkt auf der WLO-Homepage über den Button „Newsletterversand" erfolgen. Weiter weist auch ein Link in unserer Mailsignatur auf das Angebot hin. Für webaffine Nutzer steht die jeweils aktuelle Ausgabe auf der WLO -Homepage unter „Aktuelles" und im WLO-Twitter-Kanal zur Verfügung. Damit die Interessenten schnell zu den für sie informativen Angeboten gelangen, ist jeder Artikel mit einem QR-Code versehen. In der PDF-Ausgabe sind die QR-Codes über einen Hyperlink direkt anwählbar. Der Wirtschaftsbrief ist ein ausgezeichnetes Instrument zur Bestandspflege. Viele Unternehmen wenden sich direkt nach Erhalt des Wirtschaftsbriefes an die WLO. Sie informieren sich zu den Inhalten und/oder haben Fragen zu geplanten Vorhaben und Investitionen. Im Jahr 2021 wurden vier Wirtschaftsbriefe herausgegeben. Auch im Jahre 2022 wird die WLO den Wirtschaftsbrief weiter auflegen.

Themen Wirtschaftsbrief 01/2021

- Unterstützungsangebote zur Digitalisierung
- Gründungsprämie im niedersächsischen Handwerk
- Aufstockung der niedrigschwelligen Hilfen für die Gastronomie um weitere 19 Millionen
- Überbetrieblicher Bund Frauen und Wirtschaft e. V.
- Klima-Innovationspreis Niedersachsen 2021
- Corona-Krise: Grundsicherung durch Arbeitslosengeld II
- Kooperation Innovationsberatung
- Digitalisierung in der Gastronomie - neues Web-Seminar im Angebot!
- Neuer Förderaufruf im Programm WIN: „Digitalisierung und grüne Wirtschaft"
- Fitness-Check für Online-Shops / Förderung für den Internet-Auftritt
- KOS: Programm mit neuer Porträt-Reihe „Frau Handwerkerin" veröffentlicht
- Anreize für Elektrofahrzeuge und Ladeinfrastruktur
- Vorankündigung: „After-Work-Ausgabe" des Praxisforums Digitalisierung am 15.11.2021
- Web-Seminare zur Logistik und Umwelt

Themen Wirtschaftsbrief 02/2021

- Impulsberatungen für KMU
- Mittelstand 4.0 Kompetenzzentren
- Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern" wurde verlängert
- INQA-Kulturwandel in 37 Minuten
- Web-Seminar: Neu Durchstarten - Vorbereitung auf Marktveränderungen nach der Corona-Krise
- Web-Seminare zur Logistik und Umwelt

Themen Wirtschaftsbrief 03/2021

- Neues Format: Der „WLO-Online-Talk"
- Veranstaltung „Digital sicher aufgestellt - Cybersicherheit für KMU"

Themen Wirtschaftsbrief 04/2021

- Förderwegweiser Energieeffizienz
- Kostenfreie Beratungsangebote der KEAN
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)
- Elektromobilität/ Ladeinfrastruktur
- Nächster WLO-Online-Talk
- Förderung zur Einführung von „freiwilligen Umweltmanagementsystemen"
- Verlängerung der landkreiseigenen Programme
- Exkursionsnetzwerk „NawaRo machen Schule"
- Klimaschutz im Landkreis Oldenburg - Unternehmensprojekte gesucht
- Energie-Scouts: IHK sucht Azubis
- Weihnachtsgrüße

Workshops und Veranstaltungen

Ziel der WLO-Workshops und Veranstaltungen ist es, Fach- und Führungskräften von kleinen und mittelständischen Unternehmen weiterführende Impulse und einen praktischen Nutzen für ihren Geschäftsalltag zu geben. Die Workshops sind so ausgerichtet, dass die Teilnehmenden an dem Know-how der Referenten:innen und je nach Format auch von den Praxiserfahrungen der Mitteilnehmenden partizipieren können.

„After-Work-Ausgabe des Praxisforums Digitalisierung"

Rund 70 Interessenten nahmen am 10. November 2021 an der After-Work-Ausgabe des Praxisforums Digitalisierung teil. Informiert wurde über die Themen: Handel digital – Shopsysteme, mobile Zeiterfassung, Digitales Aufmaß und 3D Visualisierung, Additive Fertigung in der Produktion, Elektromobilität im Unternehmen. Auch drei Referenten von Unternehmen aus dem Landkreis Oldenburg brachten ihr Know-how ein:

- Hendrik Hespe, Mitarbeiter der Meyer Technik Gruppe aus Ganderkesee, zeigte zum Thema mobile Zeiterfassung praxisnah auf, wie es gelingen kann, die elektronische Arbeitszeiterfassung erfolgreich einzuführen und wie wichtig es ist, alle Mitarbeitenden frühzeitig einzubinden.
- Uwe Drees, Geschäftsführender Gesellschafter der G&M Automation GmbH und Heiko Aschenbeck, Geschäftsführer bei der Nordenholzer Hofhotel GmbH aus Ganderkesee bzw. Hude informierten über die richtige Herangehensweise zur Installation einer passgenauen Ladeinfrastruktur und die Potenziale des Ladesäulenmanagements am Beispiel des Nordenholzer Hofhotels. Im Mittelpunkt standen dabei die technischen Herausforderungen der Realisierung mehrerer gekoppelter Ladesäulen sowie die Einbindung in die IT Systeme.

Digitalisierung als Chance für den Mittelstand

Die Gemeinde Großenkneten hat in Kooperation mit der WLO am 21. Juni 2021 eine digitale Informationsveranstaltung über Unterstützungsangebote und Förderprogramme im Bereich der Digitalisierung durchgeführt.

Als Referent konnte Paul Bauer gewonnen werden, der bei der Wachstumsregion HANSALINE Ansprechpartner zu den Themen der regionalen Initiative „Digitale Schlüsseltechnologien" ist.

Existenzgründungsberatungstag

Am 11. November 2021 hat die WLO einen Existenzgründungsberatungstag im Kreishaus in Wildeshausen durchgeführt. Unterstützt wurde die WLO in diesem Jahr von der Existenzgründungsagentur für Frauen (EFA), den Wirtschaftsseniorinnen und -senioren von „Alt hilft Jung", der Handwerkskammer Oldenburg (HWK), der Oldenburgischen Industrie– und Handelskammer (IHK) und der Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Wildeshausen. Dieser Beratungstag ergänzt unser ständiges Angebot für Gründungsinteressierte. Vorteil dieses Angebotes ist, dass bereits in einem Gespräch das Know-how von den Beratenden verschie-

dener Institution eingeholt werden kann. Die Verlinkungen zu den Internetseiten der Kooperationspartner:innen sind auf unserer Homepage www.wlo.de, in der Rubrik „Links", hinterlegt.

IHK-Reihe „Wirtschaft konkret"

Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (IHK) bietet in der Reihe „Wirtschaft konkret" ganzjährig praxisnahe Sprechtage, Workshops und Kurzvorträge für kleine Unternehmen an. Für den Landkreis Oldenburg ist die WLO Kooperationspartnerin der IHK. Die Veranstaltungen wurden in 2021 ausschließlich online durchgeführt. Angebote waren zum Beispiel der Webseiten-Check, Sprechtage für Gründungsinteressierte, Informationen zur Unternehmensnachfolge und zur betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA). „Wirtschaft konkret" wird in 2022 fortgesetzt.

„Praxisforum Digitalisierung" im Barcamp-Format

Nach wie vor ist die Digitalisierung von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Beim „Praxisforum Digitalisierung" im Barcamp-Format, das mit 100 Teilnehmenden am 23. April 2021 stattfand, wurde gezeigt, welche Wege Unternehmen in der Digitalisierung beschreiten. Auch das Praxisforum selbst wurde digital durchgeführt. Wie beim Barcamp üblich haben 8 Teilnehmende ihr Thema in vier parallelen Räumen und zwei Zeitfenstern in einer „Session" diskutiert. 11 Wirtschaftsinstitutionen aus der Region, darunter die WLO, haben die Veranstaltung organisiert und Unternehmen aller Größen und Branchen hierzu eingeladen. Die Themen: Tracking von Werkstücken im Handwerksbetrieb, RFID – Automatisierungsmöglichkeiten, Künstliche Intelligenz (KI) in der Produktion, KI im Marketing, Gastronomie 4.0, Bewegtbilder im Social Media Bereich, KI zur Bewertung von Corona-Maßnahmen, Digitalisierungsprojekte.

Sprechtag für Erfinder

In Kooperation mit der Oldenburgischen IHK und der Handwerkskammer Oldenburg wurde am 21. Juni 2021 online ein kostenfreier Sprechtag für Erfindende durchgeführt. Aus guten Ideen entstehen neue Produkte oder Verfahren. Wer viel Zeit, Energie und Geld in die Entwicklung gesteckt hat, möchte nicht, dass andere diese Idee einfach so nutzen. Unternehmen und freie Erfindende stehen deshalb häufig vor der Frage, wie sie sich vor "Ideenklau" schützen können. Ein Patentanwalt und die Innovationsberater:innen der Kammern informierten über Arten der Schutzrechte, Auswahl des zielführenden Rechtes, wie diese beantragt werden und welche Kosten hiermit verbunden sind. Auch im Jahr 2022 wird wieder ein Sprechtag für innovative Unternehmen angeboten.

„WLO-Online-Talk" - Neues Veranstaltungsformat

Mit dem „WLO-Online-Talk" bietet die WLO ein neues kostenfreies Veranstaltungsformat für interessierte Unternehmen aller Branchen und Institutionen an. In einer konzentrierten Zeitspanne von 45 Minuten erhalten Teilnehmende die Möglichkeit, Impulse für die eigene Unternehmenspraxis gewinnen zu können und haben zugleich die Möglichkeit sich mit anderen Unternehmen und Multiplikatoren zu vernetzen. Das Format wird online mit dem Webkonferenzsystem BigBlueButton durchgeführt.

Den Auftakt für diese Reihe bildete im August 2021 das Thema: **„Heute künftige Fachkräfte ausbilden".** Referentinnen waren Anja List-Wendeln, Ausbildungsberaterin von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) und Carmen Stubbe, Ausbildungs- und Marketingverantwortliche vom Unternehmen STAROFIT. Frau List-Wendeln informierte über Eckdaten und Rahmenbedingungen zur Ausbildung sowie über unterstützende Angebote. Frau Stubbe stellte viele praxisbezogene Anregungen zur Fachkräftegewinnung und -bindung vor. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Informationen zu Förderprogrammen.

Der September-Talk widmete sich dem Thema **„Digitalisierung: Erste Schritte, Chancen und Herausforderungen".** Als Referentin konnte Frau Dr. Ing. Alexandra Pehlken, vom OFFIS - Institut für Informatik, Oldenburg und Kooperationspartnerin des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen gewonnen werden. Sie stellte die Dienstleistungen des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen vor und informierte über die Chancen und Anforderung der nachhaltigen Digitalisierung. Petra Mittelstädt von der WLO gab einen Überblick zu den Fördermöglichkeiten.

Inhalt des Oktober-Talks war **„Fachkräftesicherung - Gewinnung ausländischer Fachkräfte und wie die Unternehmen unterstützt werden können"**. Angesichts des demografischen Wandels wird es für Unternehmen in Zukunft immer schwieriger werden, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Der Fachkräftemangel betrifft dabei selten ein einzelnes Unternehmen, sondern ist in gesamten Wirtschaftszweigen spürbar. Ein Lösungsansatz zur Fachkräftesicherung kann die Gewinnung von ausländischen Fachkräften bieten. Der Online-Talk bot Informationen zur Rekrutierung, zum Onboarding und der Integration von ausländischen Fachkräften. Experten zu dem Thema waren Rüdiger Zink und Lars Mund, IQ Netzwerk Niedersachsen Servicestelle Fachkräftesicherung. Weiter wurde die Qualifizierungsberatung des Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit von Jochen Alber und das Angebot des Arbeitgeberservice des Jobcenter Landkreis Oldenburg von Bianca Hülsmann vorgestellt.

Der November-Talk bot das Thema **„Energieeffizienz im Unternehmen lohnt sich mehrfach - Angebote für Unternehmen"**. Wer weniger Energie verbraucht, spart Ressourcen und Kosten, stärkt die eigene Wettbewerbsfähigkeit und schont das Klima. Matthias Rudloff von Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, informierte über die Angebote der Impulsberatung für die Bereiche Energie- und Materialeffizienz, Solar und Mobilität.

Ernst Grund von RKW Nord stellte Praxisbeispiele im Bereich der Energie- und Materialeffizienzförderung vor.

Die Online-Talks wurden je Veranstaltung mit durchschnittlich 20 interessierten Unternehmen durchgeführt. Inhalt des ersten Online-Talk in 2022 wird das Telekommunikationsgesetz sein.

Pressespiegel

WLO 2021

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Freitag, 8. Januar 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 8
Autor: Thorsten Konkel

ÜBERSCHULDUNG - 2020 deutlich weniger Anträge gestellt – Warum Pleiten gezielt hinausgezögert werden

NICHT NUR DIE CORONA-KRISE TREIBT PRIVATINSOLVENZEN ERST ZEITVERZÖGERT NACH OBEN. UM SCHNELLER WIEDER SCHULDENFREI ZU SEIN, SO DIE ANNAHME VON EXPERTEN, WÜRDEN ANTRÄGE ERST VERZÖGERT GESTELLT. GRUND DAFÜR IST EINE GESETZESÄNDERUNG. BILD: ERWIN WODICKA

Schon fast ein Jahr Corona-Pandemie – doch im Kreis Oldenburg keine Spur eines Anstiegs von Privatinsolvenzen. Warum Pleiten hinausgezögert werden und welche Rolle eine Gesetzesänderung dabei spielt.

GANDERKESEE/DELMENHORST

Auch nach schon fast einem ganzen Jahr Corona-Pandemie ist von einem krisenbedingten Anstieg der Privatinsolvenzen noch nichts zu merken. Im Gegenteil: „2020 gab es rund 65 Prozent weniger Insolvenzanträge als im Vorjahr", sagt Sabine Heyen, Schuldnerberaterin beim Paritätischen in Delmenhorst. Doch der Schein trügt: „Alle rechnen mit einem kräftigen Aufkommen in der zweiten Jahreshälfte", fasst die Schuldnerberaterin die Meinung der Experten vom Paritätischen in Delmenhorst zusammen.

Gesetze geändert

In der Corona-Krise wird Überschuldung erst zeitverzögert messbar: Sofern die Geschäftsleiter von zahlungsunfähigen Firmen einen Anspruch auf die Gewährung staatlicher Hilfen zur Abmilderung der Pandemie-Folgen beantragt haben, gilt für sie die im letzten Jahr im Zuge der Pandemie für Firmen gelockerte Insolvenzantragspflicht auch noch für den Monat Januar. Und eine Gesetzesänderung scheint dafür verantwortlich zu sein, dass das wahre Ausmaß im Bereich privater Pleiten überdeckt wird: Ebenfalls zum Jahresende hat der Gesetzgeber überschuldeten Verbrauchern und Solo-Selbstständigen nämlich noch ein Weihnachtsgeschenk gemacht. Rutschen sie in die Pleite und machen sie das seit Januar aktenkundig, so wird ihre Verfahrenszeit künftig von sechs auf drei Jahre halbiert – das gilt rückwirkend ab Oktober. Um schneller wieder schuldenfrei zu sein, glauben Experten, würden Anträge erst jetzt verzögert gestellt.

Doch auch, wer noch längst nicht pleite ist, könnte es mittelfristig werden. Denn das Mittel Kurzarbeit kann in der Krise nicht ewig zum Erhalt von Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Zudem drohen in der Auto- und Zulieferbranche in der Region große Verwerfungen durch die Abkehr vom Verbrennungsmotor.

Albtraum Entlassungswelle

„Viele Beschäftigte in der Bremer Luftfahrt- und Autoindustrie leben im Landkreis, gibt es dort Massenentlassungen, droht der Traum vom Eigenheim zu platzen", hatte Hans-Werner Aschoff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO), schon Mitte Dezember gewarnt. Auch Sabine Heyen berichtet von einer Phase, in der Hausbesitzer sich vermehrt wegen der Sorge um die Finanzierung ihrer Immobilien gemeldet hätten. „Das war Mitte 2020, zusammen mit den Banken haben sie aber wohl eine Lösung gefunden." Für den Großteil der Menschen, die bei der Schuldnerberatung in Delmenhorst Rat suchen, sei Corona nicht die Ursache der Überschuldung: „Dreiviertel beziehen Sozialleistungen."

Dass staatliche Stützungsmaßnahmen, aber auch Gesetzesänderungen trotz Lockdowns und sonstigen Einschränkungen in den letzten Monaten eine ganz große Pleitewelle vermieden haben, kann auch Florian Ferlemann, Leiter des Wildeshauser Büros vom Verein Schuldnerhilfe in Niedersachsen, bestätigen.

Viele Ursachen für Pleite

„Trennung, Scheidung, Krankheit, Erwerbsunfähigkeit", zählt er gängige Ursachen der Überschuldung auf. Perspektivisch könne die Verlängerung des zweiten Lockdowns bald vor allem Solo-Selbstständige in finanzielle Engpässe stürzen – und zur Schuldnerberatung führen.

Oldenburgische Wirtschaft
Ausgabe 02/2021, Seite 14
Recherche: Torben Kokott, IHK

Landkreis (LK)/ Stadt	Maßnahme	Fördergegenstand	Infos und Kontakt
LK Ammerland	Programm zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)	Förderung von investiven und nicht investiven Maßnahmen gewerblicher Unternehmen	ammerland.de
	Wirtschaftssenioren	Beratung bei Gründungen, Unternehmensentwicklungen und Nachfolgeregelungen	ammerlaender-wirtschafts-senioren.de
LK Cloppenburg	Leader	Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des regionalen Entwicklungskonzeptes	lkclp.de
	Existenzgründungshilfe	Förderung von Existenzgründung/Betriebsnachfolge/Kleine und mittlere Unternehmen	lkclp.de
	E-Mobilität	Förderung öffentlicher und halböffentlicher Ladestationen	lkclp.de
	Technologietransferberatung	Beratung zum Technologietransfer in Unternehmen	lkclp.de
	Digitalisierungsberatung	Beratung zur Digitalisierung von Prozessen	lkclp.de
Stadt Delmenhorst	Richtlinie zur Förderung von Unternehmen, Freiberuflern und Existenzgründern	Förderungen von investiven (Existenzgründung, Neuansiedlung und betriebliche Erweiterungen) und nicht investiven Vorhaben (Erstellung einer Internetpräsenz, Messeteilnahme, Marketingmaßnahmen) Vorhaben, Mietzuschuss	dwfg.de
LK Friesland	ProFIL	Förderung von Existenzgründungen sowie Errichtungs- und Erweiterungsinvestitionen in Verbindung mit der Schaffung von zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen	friesland.de
LK Oldenburg	Markterschließungsprogramm	Messeteilnahmen, fremdsprachliches Werbematerial, Marketingkonzepte, Marktstudien, ausländische Kooperationsanbahnungen, Internetauftritt, Umweltmanagementsysteme, Sprachkurse, Auslandsbeauftragte	wlo.de
	Investitionszuschussprogramm (InZupro)	Eigenbetrieblich genutzte Investitionen im Anlagevermögen (netto), die geeignet sind, zusätzliche Arbeitsplätze im Landkreis Oldenburg zu schaffen	wlo.de
	Innovationsförderung (Innova)	Erstberatung, Spezialberatung, Detailberatung, gewerbliche Schutzrechte, Datenbankrecherche	wlo.de
Stadt Oldenburg	Finanzielle Unterstützung von Gründungen in der Stadt Oldenburg sowie kleiner und mittlerer Unternehmen	Beratungskostenzuschuss und Investitionskostenzuschuss	oldenburg.de
	Einzelbetriebliche Förderung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen	Investitionskostenzuschuss für die Errichtung, Erweiterung oder Verlagerung einer Betriebsstätte, Erwerb einer von der Stilllegung bedrohten oder stillgelegten Betriebsstätte, Änderung des Produktionsverfahrens	oldenburg.de
	PerspektivScheck	Kreative Unterstützung für Unternehmen und Gründer aus Oldenburg durch einen vielseitig orientierten Künstlerpool	perspektivscheck.de
	Innovationsberatung	Kostenlose Innovationsberatung für kleine und mittlere Unternehmen	oldenburg.de
	Klima(+)Unternehmen – Energieimpulse für Oldenburg	Umfassende kostenlose Energieberatung	oldenburg.de
LK Vechta	Kreiseigenes Innovationsförderprogramm	Förderung für Existenzgründer/-innen und Betriebsnachfolge	landkreis-vechta.de
LK Wesermarsch	Wirtschaftssenioren	Beratungsangebote für Existenzgründer, Unternehmensnachfolger und Unternehmen	wirtschaftssenioren-wesermarsch.de
Stadt Wilhelmshaven	KMU-Programm Wilhelmshaven	Förderung von Investitionsvorhaben und nicht-investiven Vorhaben	wilhelmshaven.de
LK Wittmund, Friesland, Wesermarsch, Stadt Wilhelmshaven	Innovation und Technologietransfer	Technologietransferberatung in der Jade-Bay-Region sowie vertiefte qualifizierte Beratung für kleine und mittlere Unternehmen	jade-bay.de

Recherche: Torben Kokott, IHK

Stand: 14. Januar 2021

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 28. Januar 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 7
Autor: Thorsten Konkel

GEMEINDEENTWICKLUNG – Expansionsdrang trotz Corona – Bookhorn-Erweiterung könnte Luft verschaffen

BLICK IN RICHTUNG GEWERBEGEBIET BOOKHORN: ZWISCHEN DER OLDENBURGER STRAßE (RECHTS) UND VOR DEM BESTEHENDEN GEWERBEGEBIET BÖTEN ÄCKER PLATZ FÜR WEITERE ANSIEDLUNGEN. DOCH GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER ZÖGERN NOCH. BILD: TORSTEN VON REEKE

Auch in Ganderkesee werden Gewerbeflächen knapp. Entlastung zeichnet sich in Bookhorn ab. Wo es noch ruckelt und warum interkommunale Zusammenarbeit eine Lösung wäre. Diese Rolle spielt Delmenhorst dabei.

GANDERKESEE

In der Corona-Pandemie ist er oft beschworen worden – der Geist der Rezession. Dem entgegen geht in der Gemeinde Ganderkesee gerade eine ganz andere Sorge um: die, noch genügend Gewerbeflächen bereit stellen zu können. Denn lediglich rund 1,7 Hektar sind aktuell noch frei verfügbar – bei anhaltend hoher Nachfrage, berichtet Ganderkesees Wirtschaftsförderin Christa Linnemann. Der Interessentenkreis reiche von örtlichen Firmen, die anstatt zur Miete lieber im Eigentum arbeiten wollten, bis zu überregionalen Unternehmen, die eine Basis in der Region bräuchten. Bei ihnen würde die Gemeinde mit ihrer guten Verkehrsanbindung punkten.

Den Nachfragedruck könnte die lang ersehnte Erweiterung des Gewerbegebiets Bookhorn lindern. In westlicher Richtung, angrenzend an existierendes Gewerbe an der Rudolf-Diesel-Straße, sicherte sich die Verwaltung 2018 das Vorkaufsrecht für ein knapp 30 Hektar großes Areal. Bis aber Äcker und Wohngrundstücke nördlich der Oldenburger Straße, zwischen der Grüppenbührener Straße und der A 28 überbaut sind, wird es dauern.

„Die Verhandlungen ziehen sich auch wegen der Corona-Pandemie hin", sagt Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung.

Eigentümer zögern noch

Da es für die Privatleute und (ehemaligen) Landwirte oft die eine wichtige Verkaufsentscheidung sei, komme es auf das persönliche Gespräch an. Auch ihre Steuerberater wollten die Grundstücksbesitzer zur Seite wissen. Gleichwohl habe es in den vergangenen Monaten diverse Ankäufe gegeben. Ein Fünftel Fläche sei jetzt in Gemeindebesitz.

Obwohl es noch keine Festlegung auf bestimmte Wirtschaftszweige gibt, ist laut Meyer klar, dass in Bookhorn vor allem arbeitsplatzintensive Unternehmen, kleineres Handwerk oder Gewerbe, gute Ansiedlungschancen haben dürften. Meyer: „Die dichte Lage zum Ort lässt Arbeitnehmer das Gebiet gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichen."

Reserve in Grüppenbühren

An eine andere Klientel richtet sich das Gewerbegebiet Ganderkesee-West in Grüppenbühren. Dort sind rund ums riesige Netto-Lager überregional ausgerichtete oder größere Betriebe angesiedelt. Und auch dort laufen längst schon Verhandlungen über eine Flächenerweiterung.

Dass Gemeinden im Kreis Oldenburg, so wie das in Bremen-Nähe liegende Ganderkesee, städtische Oberzentren bei großen Unternehmensansiedlungen ausstechen können, bestätigt Hans-Werner Aschoff, Chef der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO).

Die Zeit zur Entwicklung neuen Gewerbegrunds drängt. Aschoff: „Kreisweit ist die Nachfrage anhaltend hoch." Trotz Krise verkauften die acht kreisangehörigen Kommunen 2020 insgesamt 10,32 Hektar an Gewerbegrundstücken. Angesichts derzeit gerade einmal noch 30 Hektar Angebotsfläche im gesamten Landkreis wäre Firmenerweiterungen und -expansionen sonst schnell ein Ende gesetzt. Der Flächendruck wachse bereits. Konkurrenten seien Landwirtschaft und Häuslebauer. Auch wegen der sich abzeichnenden Änderung

der Förderkulisse könnten die Preise weiter steigen. Kommunen ruft der WLO-Chef zur Zusammenarbeit auf.

WLO: Kooperation nötig

Trotz der Anlaufschwierigkeiten des bislang einzigen interkommunalen Gewerbegebiets in Hockensberg seien gemeindeübergreifende Lösungen der Schlüssel, um Firmen in der Nähe zu halten. Auch für Ganderkesee hat die WLO einen Vorschlag: Das Gewerbegebiet Delmenhorst-Deichhorst könnte in Richtung Ganderkesee wachsen.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Mittwoch, 3. März 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 8
Autor/in: JB

REGIOVHS - Neue Seminarreihe mit Online -Kursen und Fokus auf praktischem Ansatz

LEITET DIE WORKSHOPS: SILVIA SCHEY

BILD: ANNI STRAUSS

Die regioVHS Ganderkesee-Hude bietet eine neue Seminarreihe mit Online-Kursen und Fokus auf praktischem Ansatz an. Die kreative Ideen- und Lösungsfindung steht im Fokus.

GANDERKESEE

Eine neue Seminarreihe bietet die regioVHS an: „Ideen zu finden ist ein erlernbarer Prozess, bei dem systematisch Probleme analysiert, Erfolgschancen identifiziert und vorhandene Problemlösungen aus verschiedenen Disziplinen auf neue Bereiche übertragen werden", erläutert der Verantwortliche für den Bereich Beruf und Technik bei der regioVHS, Dr. Jens Kohne, das Kernziel der Online-Kurse.

Die Workshops dieser Reihe finden in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Ganderkesee und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg statt. „Wir haben mit Silvia Schey als Trainerin einen Profi gewonnen, die bereits für bekannte Marken wie Yogurette oder Hanuta die Techniken der Ideen - und Produktentwicklung umgesetzt hat", unterstreicht Kohne den praktischen Ansatz der Kurse.

Zielgruppe der Auftaktveranstaltung am Montag, 8. März sind Selbstständige, deren Ladengeschäfte derzeit geschlossen sind und die sich deshalb Gedanken über eine Neuorientierung machen. Wie eine solche Neuorientierung aussehen kann und welche Methoden dabei angewendet werden können, vermittelt der Workshop an vier Terminen.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Montag, 8. März 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 8
Autorin: Imke Harms

„Das Geschlecht muss endlich egal sein"

WELTFRAUENTAG - „365 Tage mit Corona" als Motto – Wichtiger Punkt: Kinderbetreuung besser organisieren

SIE ÜBERNIMMT DIE FÜHRUNGSROLLE: CHRISTINE GRONEMEYER WIRD AB JUNI GESCHÄFTSFÜHRERIN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT.

HANS-WERNER ASCHOFF, DER DIE POSITION 30 JAHRE LANG BEKLEIDET HAT, GEHT IN RUHESTAND. DAS BILD ENTSTAND 2019, ALSO VOR CORONA. BILD: FACELOUNGE

Frauen in Spitzenpositionen: Im Landkreis Oldenburg eine Seltenheit. Woran das liegt und was getan werden muss, erzählen Christine Gronemeyer und Hans-Werner Aschoff von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises.

LANDKREIS OLDENBURG

Danach gefragt, ob ihm große Unternehmen im Landkreis Oldenburg bekannt sind, bei denen Frauen an der Spitze stehen, muss Hans-Werner Aschoff in der Tat eine Weile nachdenken. Nach und nach fallen dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg (WLO) ein paar Namen ein, aber viele sind es nicht. Er muss lachen: „Auch schon eine Aussage, oder? Da ist noch deutlich Luft nach oben."

Corona wirft zurück

An diesem Montag, 8. März, ist Internationaler Frauentag. Dieser wird zum 110. Mal gefeiert, wenn auch in diesem Jahr ganz anders als sonst. „365 Tage mit Corona" – das ist das diesjährige Motto. Gut ein Jahr ist seit den ersten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie vergangen – und Statistiken haben gezeigt: Es waren vor allem Frauen, die neben ihrem Job auch noch die Betreuung und das Homeschooling der Kinder übernommen haben.

Aschoffs Stellvertreterin, Christine Gronemeyer, fordert deshalb: „Die Strukturen in der Arbeitswelt müssen echte Gleichberechtigung zulassen. Kinderbetreuung darf nicht nur als Aufgabe der Mütter angesehen werden." Ihrer Erfahrung nach habe sich in diesem Bereich aber bereits viel getan. Aschoff bestätigt das: „Heutzutage wünschen sich viele junge Leute vor allem einen guten Ausgleich zwischen Familie und Beruf – gleichermaßen Männer und Frauen." Noch vor zehn Jahren hätten Männer sehr viel seltener Elternzeit eingefordert. „Das ist zum Glück viel normaler geworden."

30 Jahre lang hat sich Aschoff an der Spitze des Beratungsteams unter anderem darum gekümmert, Gründerinnen und Gründern Tipps an die Hand zu geben. In welchem Verhältnis stehen denn da Männer und Frauen? Christine Gronemeyer, die ab Juni von Aschoff den Führungsposten übernimmt, erklärt: „Wir halten das für unwichtig. Jemand, der ein Unternehmen gründen will, wird unterstützt. Egal, welches Geschlecht."

Diesbezüglich müsse sich die gesamtgesellschaftliche Haltung weiter formieren, sie bestimme letztlich die kommenden Strukturen. „Es gibt Leuchtturmfälle, Frauen, die in hohen Führungspositionen sitzen. Aber es sollte eines Tages kein Ausnahmefall, sondern völlig selbstverständlich sein", findet Gronemeyer.

Berufsbilder aufbrechen

Und sie geht noch einen Schritt weiter: „Es sollten generell die Rollenbilder weiter aufgebrochen werden. Männer können genauso gut Kosmetiker werden, Kindergärtner oder Floristen." Sie ruft dazu auf: „Jeder Mensch hat die Aufgabe, in seinem eigenen Bereich dafür zu sorgen, dass wir uns echter Chancengleichheit annähern."

Warum es die noch nicht gibt? „Problematisch ist, dass die Kinderbetreuungszeit nach wie vor als ‚Knick im Lebenslauf' angesehen wird. Dabei lernen Eltern währenddessen viele Sozialkompetenzen dazu: Sie können sich gut organisieren, wissen, was sie vom Leben wollen, können Prioritäten setzen. Das kann im Berufsleben hilfreich sein."

Vor allem für Alleinerziehende müsse es bessere Strukturen geben, damit das Fehlen eines Partners oder einer Partnerin nicht zum Grund wird, die eigenen Qualifikationen nicht einsetzen zu können. Gronemeyer und Aschoff sind sich einig: „Solange es für die Gesellschaft noch eine Herausforderung darstellt, echte Gleichbehandlung zu leben, braucht es weitere Hilfestellungen und auch so etwas wie den Internationalen Frauentag, um die Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken."

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Montag, 15. März 2021, Seite: Hude, Seite 13
Autor: Klaus Derke

Unternehmerpreis in Hude neu beleben

Vier vorbildliche Frauen von Format

UNTERNEHMERPREIS Katja Stöwer, Bettina Heinemann, Gerburg Schaller und Helma Hartgen ausgezeichnet

15 Bewerbungen hatte es für den Preis gegeben. Die Jury entschied sich für vier ebenso erfolgreiche wie mutige Gründerinnen

Frauen sah über den gelungenen Unterlagen: hier (von links) Gerburg Schaller, Helma Hartgen, Bettina Heinemann und Katja Stöwer

VIER BEISPIELE FÜR DIE TATKRAFT UND DAS POTENZIAL VON UNTERNEHMERFRAUEN

DIE LETZTE AUSZEICHNUNG MIT DEM UNTERNEHMERPREIS GAB ES 2011 IN HUDE: HIER EIN AUSRIß AUS DEM BERICHT UNSERER ZEITUNG: BILD: ULF MIDDENDORF

Der Ausschussvorsitzende möchte die seit zehn Jahren pausierende Verleihung wieder aufleben lassen. Erste positive Reaktionen gibt es bereits.

HUDE

In den vergangenen Jahren ist es still geworden um den Unternehmerpreis und die Wirtschaftsgespräche der Gemeinde Hude. 2013 wurde das letzte Mal der Unternehmerpreis vergeben. 2014 fand das letzte Wirtschaftsgespräch statt. Das sei schade, sagt Heiko Aschenbeck (SPD). Der Vorsitzende des Huder Ausschusses für Finanzen und Wirtschaft möchte die bis 2011 alle zwei Jahre stattfindende Verleihung des Huder Unternehmer- bzw. Existenzgründerpreises wieder aufleben lassen. Er habe die Verwaltung gebeten, entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

„Ich finde es wichtig, in der jetzt schwierigen Zeit mutige und innovative Existenzgründer beziehungsweise Unternehmer zu würdigen und ihre oft steinigen Wege zur erfolgreichen Firma bekannt zu machen", so Aschenbeck. „Wir brauchen kreative und innovative Menschen, die marktfähige Konzepte umsetzen."
Besonders berücksichtigt werden sollten laut Aschenbeck in der heutigen Zeit Unternehmen, die von der Coronakrise stark betroffen seien und in der schwierigen Zeit Ideen beziehungsweise Initiativen für die Zukunft entwickelt hätten.
Laut Aschenbeck ist die Zahl der Gründungen in der letzten Zeit stark rückläufig, „Wir brauchen aber junge, mutige Unternehmer! Wie sollen wir sonst zum Beispiel die Transformation im digitalen oder auch im Umweltbereich schaffen?"

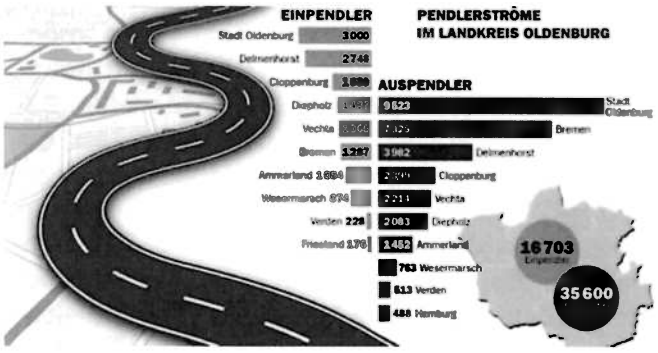
Die Vergabe des Unternehmerpreises sollte noch in diesem Jahr vorbereitet und auf den Weg gebracht werden. Aschenbeck erinnerte daran, dass vor 20 Jahren, im März 2001, das Thema erstmalig im Ausschuss beraten worden sei. Die Gemeinde Hude sei dann 2004 eine der ersten Kommunen im Landkreis Oldenburg gewesen, die einen Existenzgründer-/ Unternehmerpreis auf den Weg gebracht habe. „Inzwischen haben auch andere Gemeinden bei dem Thema nachgezogen", so Aschenbeck. In der Gemeinde Hude seien bislang 16 Firmen entsprechend ausgezeichnet worden. 2011 sei der Preis an vier Unternehmerinnen gegangen. „Sie sind alle noch in Hude erfolgreich tätig", so Aschenbeck. Die Vergabe der Preise – auch das sei für die Unternehmen wichtig – habe immer

große Aufmerksamkeit in den Medien erzeugt. Nach einer so langen Pause sollte es endlich eine Fortführung geben. Er habe mit seinem Vorschlag bei Hudes Wirtschaftsförderer Roland Arndt offene Türen eingerannt. Und auch der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Landkreis Oldenburg, Hans-Werner Aschoff, habe seinen Vorstoß sehr positiv gewürdigt und Unterstützung zugesagt, so Aschenbeck gegenüber unserer Redaktion. „Ich halte es für wichtig, dass insbesondere die von der jetzigen Krise gebeutelten Unternehmen erkennen, dass wir die Probleme und die einhergehenden Anstrengungen in den Unternehmen wahrnehmen", betonte Aschenbeck.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Freitag, 26. März 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 7
Autor: Michael Diederich

Wer fährt wohin zum Arbeiten?

PENDEL-STATISTIK – LANDKREIS ALS SPECKGÜRTEL ZWISCHEN OLDENBURG UND BREMEN



Zwischen den Oberzentren Oldenburg und Bremen: Die Bewohner im Landkreis Oldenburg pendeln viel in Nachbarkommunen und Städte. Für Hans-Werner Aschoff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Landkreis Oldenburg, gibt es dafür einfache Gründe.

WILDESHAUSEN

Die Stadt Oldenburg hat für Arbeitnehmer aus dem Landkreis Oldenburg eine hohe Attraktivität. Das ergibt sich aus aktuellen Zahlen der Arbeitsagentur. Demnach pendeln täglich 9523 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus dem Landkreis nach Oldenburg. Darauf folgen Bremen mit 7325 und Delmenhorst mit 3982 Arbeitnehmern. Die Zahl der Auspendler liegt insgesamt bei 35 600. Das entspricht rund 63 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Bewohner im Landkreis Oldenburg.

Für Hans-Werner Aschoff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg, sind diese Werte nicht überraschend: „Das ist ganz typisch für Speckgürtel-Gebiete. Der Landkreis verbindet die Städte Bremen und Oldenburg. Deshalb ist hier eine gute Wohngegend für Pendler." Der Landkreis sei dreigeteilt zu betrachten – wirtschaftlich Richtung Oldenburg, Bremen und Oldenburger Münsterland, so Aschoff.

Hamburg in Top 10

Besonderheit in den Top 10 der Auspendler: die Hansestadt Hamburg. 488 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte reisen täglich vom Landkreis in die Elbe-Metropole. Und das, obwohl Hamburg rund 140 Kilometer entfernt von Wildeshausen liegt. Zwar liegen keine konkreten Daten vor. Aber: „Ich könnte mir gut vorstellen, dass einige aufgrund der hohen Mietpreise in Hamburg hier im Landkreis leben", so der Geschäftsführer.

„Guter Branchenmix"

Im Umkehrschluss pendeln Tag für Tag 16 703 Arbeitnehmer in den Landkreis Oldenburg. Die meisten Einpendler kommen aus Oldenburg (3000). Delmenhorst (2748) und Cloppenburg (1639) folgen auf Platz zwei und drei. Was macht den Landkreis so attraktiv als Arbeitsort?

„Anders als einige Großstädte haben wir im Landkreis einen guten Branchenmix", sagt der Geschäftsführer. Eine sehr dominierende Branche gebe es hier nicht, so Aschoff. Eine Wirtschaftsförderung im Rahmen von Förderprogrammen habe es bereits für mehr als 2000 Unternehmen im Landkreis gegeben, sagt der Geschäftsführer. Stellt man die Ein- und Auspendler gegenüber, so ergibt sich für den Landkreis ein Pendlersaldo von Minus 18 897. Das heißt: Es arbeiten mehr Landkreis-Bewohner in Nachbarkommunen. „Einen ausgeglichenen Saldo werden wir hier nie haben. Das ist aber auch nicht schlimm."

Geografisches Zentrum

In Zukunft sei es wichtig, für genügend Gewerbe- und Industrieflächen zu sorgen, damit der Standort auch für Unternehmen attraktiv bleibe, erzählt der Geschäftsführer. „Der Landkreis Oldenburg ist das geografische Zentrum der Metropolregion Nordwest. Das ist ein guter Vorteil als Wirtschaftsstandort", berichtet Aschoff.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 1. April 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 7
Autor: Hergen Schelling

„Luca" hilft zurzeit nicht viel

CORONA - Verschärfte Bestimmungen und steigende Zahlen im Landkreis Oldenburg

WILDESHAUSEN/LANDKREIS

Das Coronavirus macht die Osterfeiertage im Landkreis Oldenburg zu einer ziemlich tristen Angelegenheit: An diesem Donnerstag tritt die nächtliche Ausgangssperre in der Stadt Wildeshausen sowie den Gemeinden Großenkneten und Wardenburg in Kraft. Zudem gilt der ganze Landkreis als Hochinzidenzkommune: Das bedeutet kreisweit eine verschärfte Kontaktbeschränkung, sowie die Schließung von Einzelhandelsgeschäften, die nicht der Grundversorgung dienen. Das seit dem 7. März zugelassene Terminshopping ist ab sofort nicht mehr möglich, wohl aber Online-Bestellungen mit Abholung.

App für Kontaktdaten

Vor diesem Hintergrund muten selbst gute Nachrichten aus dem Kreishaus skurril an: Die sogenannte „Luca-App" ist jetzt für das Gesundheitsamt des Landkreises Oldenburg freigeschaltet worden. Damit würde die bisherige Zettelwirtschaft bei der Erfassung von Kontaktdaten durch bequemes digitales Einchecken abgelöst. Die Kreisverwaltung hofft, dass möglichst viele Gastronomen, Einzelhändler, Veranstalter, Betriebe, Vereine, Behörden oder Bildungseinrichtungen die App nutzen, um die Kontaktnachverfolgung schneller abwickeln zu können. In den nächsten Wochen, in denen jegliche Kontakte stark eingeschränkt und die meisten Geschäfte ohnehin geschlossen sind, wird „Luca" aber wohl wenig bewirken. Gleichwohl stehen Hans-Werner Aschoff und Christine Gronemeyer von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Fragen unter ✆ 04431/85 438 bereit.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Samstag, 10. April 2021, Seite: Großenkneten, Seite 13
Autor/in: usu

Digital über Förderprogramme aufklären

WIRTSCHAFT - CDU-Fraktion regt Infoveranstaltung für Einzelhandel und Gewerbe an

GROßENKNETEN

Die Corona-Pandemie trifft den Einzelhandel in besonderem Maße. Das ist aber längst nicht das einzige Problem, wie der CDU-Fraktionschef im Großenkneter Rat, Ralf Martens, meint: „Die deutliche Verlagerung von Kaufkraft in den Online-Handel zeigt: Das Problem liegt tiefer. Wir müssen aufholen und eigene Angebote jenseits der amerikanischen Plattformen schaffen", sagt er. Die CDU-Fraktion hat daher einen Antrag an die Gemeindeverwaltung gestellt, eine digitale Informationsveranstaltung zu organisieren, um Betriebe aus Handel, Gewerbe und Handwerk über die Möglichkeit von Förderprogrammen aus Bund und Land zu informieren.

Als Beispiel nennt die CDU die Unterstützung „der digitalen Transformation des Einzelhandels". Dabei soll geprüft werden, ob die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) und die Industrie- und Handelskammer (IHK) auch gemeindeübergreifend unterstützen oder organisieren könnten.

Die CDU-Fraktion sieht die Corona-Krise als Beschleuniger für die Entwicklungen auf dem Markt aufgrund der Digitalisierung. Hier müssten die Einzelhandelsunternehmen, mittelständischen Unternehmer und Handwerker bei der Umsetzung nachhaltiger Digitalisierungsstrategien unterstützt werden. Nur durch nachhaltige Geschäftskonzepte, die digitale Lösungen einbeziehen, sei der Einzelhandel in der Lage, die Folgen der Corona-Krise abzufedern und sich grundsätzlich zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen, heißt es in der Begründung des Antrags.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Nachrichten
Montag, 19. April 2021, Seite: Stadt Oldenburg, Seite 11
Autor: Karsten Röhr

DIGITALES GESCHÄFT - Virtueller Praxistag am 23. April: „Von Webshop bis künstliche Intelligenz"

BILD: THORSTEN RITZMANN

OLDENBURG

Wie hilft das digitale Geschäft dem örtlichen Einzelhandel bestmöglich in der Pandemie?

Das ist nur eines der zahlreichen Themen, um die es beim Praxistag Digitalisierung an diesem Freitag, 23. April, gehen wird (9 bis 12.30 Uhr). Unter dem Titel „Von Webshop bis künstliche Intelligenz" findet der Praxistag in der Form eines Barcamps diesmal digital statt. Ina Lehnert-Jenisch von der städtischen Wirtschafsförderung sagt: „Jeder, der etwas beizutragen hat oder etwas lernen will, ist willkommen und herzlich eingeladen mitzumachen."

Elf große Veranstalter

Veranstalter des Barcamps sind das OFFIS-Institut für Informatik, die IHK, die Handwerkskammer, das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, die Metropolregion Nordwest, Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Bremen und die Wirtschaftsförderungen Oldenburg und Delmenhorst sowie der Landkreise Ammerland, Oldenburg und Wesermarsch.

Ina Lehnert-Jenisch sagt: „Die Digitalisierung ist von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Corona hat diesen Bedarf noch mal mehr aufgezeigt und verstärkt. Egal auf welchem Level der Digitalisierung sich Unternehmen befinden, beim Praxisforum Digitalisierung können sie sich zu Strategien, Technologien, Produkten und Dienstleistungen, Organisation und Prozessen mit anderen Unternehmen und IT-Expertinnen und -Experten austauschen."

Eingeladen sind Unternehmen aller Größen und Branchen – „für Dienstleister, Industrie, Handwerk und Einzelhandel ist das gleichermaßen interessant", so die Wirtschaftsförderin. Im typischen Barcamp-Format gestalten die Teilnehmer die Tagesordnung selbst. Sie können in den verschiedenen Digital-Sitzungen diskutieren oder Gespräche am Rande in kleiner Runde führen.

Ein Impulsvortrag zur Nachhaltigkeit stimmt auf das Praxisforum ein: Alexandra Pehlken (Offis) spricht über Lieferketten, die für Unternehmen immer wichtiger werden, sei es aus Gründen der Verlässlichkeit bei Zulieferungen, der Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen oder der Transparenz in Bezug auf ethische und soziale Standards.

Die Gruppen-Sitzungsthemen werden von den Unternehmen selbst eingebracht. So erfahren die Teilnehmer, wie Digitalisierung in Betrieben praktisch umgesetzt wird, welche Herausforderungen dabei zu meistern sind und welche Fehler nicht gemacht werden sollten. Einige Themen für Gruppen wurden für den 23. April bereits vorgeschlagen: Wie eCommerce im Einzelhandel über die Pandemie rettet. Wie die Digitalisierung die Gastronomie auf ein neues Level hebt. Wo künstliche Intelligenz – von low bis high Tech – im Mittelstand Anwendung findet.

Diskutieren in Gruppen

Klein- und mittelständische Unternehmen aus der Region diskutieren in dem Barcamp in den gewählten Gruppen jeweils 45 Minuten, wie sie

sich in puncto Digitalisierung aufstellen.

In einer Gruppe berichtet ein Unternehmen zunächst von seinen Erfahrungen bei der Anwendung digitaler Prozesse, um anschließend mit den Teilnehmern darüber ins Gespräch zu kommen, unterstützt durch eine Moderation. Die Teilnehmer wählen aus 10 bis 20 Themen diejenigen aus, die sie am meisten interessieren.

Ina Lehnert-Jenisch sagt: „Jeder kann schon bei der Anmeldung Themen benennen oder in der Sessionplanung beim Barcamp vorschlagen."

Mehr Infos unter

www.praxisforum-digitalisierung.de

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 20. April 2021, Seite: Wildeshausen/Dötlingen, Seite 9
Autor/in: pk

GEWERBEPARK WILDESHAUSEN NORD - Bautafeln stehen – Zweite Prospektion geplant

STEHT IN HOCKENSBERG: EINE HINWEISTAFEL FÜR DAS GEWERBEGEBIET BILD: PETER KRATZMANN

Die Arbeiten für den Gewerbepark Wildeshausen Nord in Hockensberg schreiten voran: Große Tafeln weisen neuerdings auf das künftige Gewerbegebiet hin.

HOCKENSBERG

„Gewerbepark Wildeshausen Nord" steht in großen Lettern auf den Bautafeln. Sie weisen auf das neue interkommunale Gewerbegebiet in der Gemeinde Dötlingen hin. Zugleich nehmen die Erschließungstätigkeiten sichtbar an Fahrt auf.

Zweite Prospektion

Folgen werden noch die Firmen-Schilder, die auf den Hinweistafeln ebenfalls Platz finden sollen. Verwirklicht haben die Gemeinden Dötlingen, Prinzhöfte und die Stadt Wildeshausen mit Unterstützung des Landkreises Oldenburg, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg und der Samtgemeinde Harpstedt das Projekt.

„Denk-mal 3D" aus Vechta inzwischen wiederverfüllt. Zehn Prozent der Baufläche von 18,5 Hektar sind im Rahmen der ersten Prospektion nach Hinweisen auf frühere Ansiedlungen untersucht worden. Es wird im Herbst aber eine zweite Prospektion geben. Teile der Fläche sollen noch über den Sommer zur Maisernte genutzt werden. Falls diese zweite Untersuchung entsprechende Funde ergeben sollte, könnte noch eine dritte Prospektion erfolgen.

Der Untersuchungsbericht geht an die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises sowie an die Obere Denkmalschutzbehörde in Oldenburg. Beide Behörden erteilen dann die Genehmigung.

„Meist sind darin Auflagen zu finden", so Kläner, der darauf hinwies, dass bislang nichts Bedeutendes gefunden wurde. Findlinge entpuppten sich nicht als Großsteingrab und eine kleine Scherbe war nicht die Sensation. Allerdings soll in den Randzonen intensiv Nachforschung betrieben werden.

Was bedeutet das für die Baustelle? „Gar nichts", betonte Kläner. „Die Arbeiten zur Herstellung der zwei Rückhaltebecken – zurzeit wird an dem zweiten Becken gearbeitet – gehen weiter." Außerdem werden von der Firma Bunte Bauunternehmung GmbH & Co. KG (Weser-Ems) auch die Arbeiten zur Erschließung vorangetrieben. Die Verlegung der Kreisstraße 237 (Iserloyer Straße) zwischen Bundesstraße 213 und Kreuzung Iserloyer Straße/Rahmanns Weg/Brakland steht an sowie die notwendigen noch fehlenden Versorgungsleitungen. „Gas, Wasser, Strom und Breitband liegen dort aber bereits an der alten

Kreisstraße", wie Kläner versicherte. Angelegt werden müssen auch die Zufahrten in die beiden Gewerbeparkteile. Zudem müsse eine Anpassung der Gemeindestraße Brakland erfolgen.

Zahlreiche Anfragen

Doch bis erste Betriebe mit ihren Bauarbeiten beginnen können, dürfte es wohl Frühjahr 2022 werden. Kläner: „Für das Projekt liegen zahlreiche Anfragen von Unternehmen vor."

Oldenburgische Wirtschaft—Magazin der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer
Ausgabe 04/2021 . Neue Vollversammlung, Seite 29

Wahlgruppe 9: Dienstleistungen | Wahlbezirk 7: Landkreis Oldenburg Sitz: 1

Gronemeyer, Christine

Bevollmächtigte
WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH
Delmenhorster Str. 6, 27793 Wildeshausen
Branche: Dienstleistung
www.wlo.de

Ich kandidiere, weil... es mir wichtig ist, in und für unsere großartige Region gute Verbindungen zu halten und weiter auszubauen.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 27. April 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 8
Autor/in: kop

LANDKREIS

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) arbeitet an einem neuen regionalen Förderprogramm für Unternehmen. Nach Angaben von WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff ist es mit „MUT: Zu 2030" (Mittelstand, Unternehmen, Transformation: Zukunft 2030) überschrieben. Es soll das Wirtschaftsförderungsprogramm „SAVE 2020" ablösen. Die WLO will aber abwarten, welche neuen Förderprogramme von EU, Bund und Land aufgelegt werden, hieß es im Struktur- und Wirtschaftsausschuss. Die WLO will dann die Förderlücken schließen. „Da die Corona-Folgen unklar sind, müssen wir vielleicht noch einiges für unsere Unternehmen tun", so Aschoff.

Die AfD hatte einen Antrag gestellt, um Kooperationen von Direktvermarktern zu unterstützen. Patrick Scheelje sprach von dringendem Handlungsbedarf. Der Landkreis solle jedes Werbeprojekt von Direktvermarktern mit 300 Euro unterstützen. Dafür fand die AfD jedoch keine Unterstützung im Ausschuss.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Mittwoch, 28. April2021, Seite: Wildeshausen, Seite 8
Autor: Christoph Koopmeiners

WILDESHAUSER GEEST - Entwicklungsplan 2030 in Arbeit – Nur 29 Prozent Schutzgebiete

Der Naturpark Wildeshauser Geest ist der größte in Niedersachsen. Die Macher arbeiten am Entwicklungsplan 2030. Es fehlt an Schutzgebieten.

KANUTOUREN AUF DER HUNTE SIND BELIEBT. BILD: ZWECKVERBAND

WILDESHAUSEN/LANDKREIS

Der Zweckverband Wildeshauser Geest feilt am Naturpark-Entwicklungsplan 2030. Der letzte stammt aus dem Jahr 1992. Naturparke sollen Modellregionen für nachhaltige Entwicklung in Deutschland sein, die ländlichen Räume stärken, die biologische Vielfalt erhalten und den Klimaschutz verbessern.

Vier Handlungsfelder

Wie Geschäftsführer Rolf Eilers und seine Kollegin Alissa Rottmann im Struktur- und Wirtschaftsausschuss des Kreistags berichteten, müssen im Naturpark-Plan vier Handlungsfelder berücksichtigt werden: Naturschutz- und Landschaftspflege, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie nachhaltige Regionalentwicklung. Bislang galten Erholung und nachhaltiger Tourismus als Schwerpunkte in der Wildeshauser Geest. Nach Ansicht des Kreistagsabgeordneten Reinhold Schütte (Grüne) sollten alle vier Themenfelder gleichwertig entwickelt werden.

Eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus den Landkreisen Oldenburg, Vechta und Diepholz sowie den 14 beteiligten Städten und Gemeinden begleitet den Prozess zum Naturpark-Plan 2030. Sie kommen aus den Sparten Regionalentwicklung, Umweltbildung, Naturschutz, Landwirtschaft, Touristik, Wirtschaftsförderung und Forstwirtschaft .

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz müssen Naturparke größtenteils aus Landschafts- oder Naturschutzgebieten bestehen. Gefordert sind laut Eilers 40 Prozent. In der Wildeshauser Geest seien es aber nur 29 Prozent.

Nach Aussagen von Baudezernentin Eva-Maria Langfermann sind die 40 Prozent nur schwerlich zu erreichen. Der Landschaftsrahmenplan weise aus, wo Schutzgebiete entwickelt werden könnten. Sollten jedoch neue Gebiete ausgewiesen werden, sieht Langfermann Kontroversen von den Gemeinden auf den Landkreis zukommen. Die Baudezernentin nahm den Kreistag in die Pflicht. „Wollen wir Naturpark sein oder nicht?" Die Politik müsse entscheiden, ob 40 Prozent als Schutzfläche ausge-wiesen werden sollen oder der Naturpark mit anderen Kriterien dieses Defizit wettmachen soll.

Seit Ende 2015 ist die Wildeshauser Geest anerkannter Qualitätsnaturpark. Nach Angaben von Eilers bereitet sich der Zweckverband auf die nächste Überprüfung vor, die 2022 erfolgt. Dieses Instrument des Verbandes deutscher Naturparke dient der Qualitätssicherung. Die Wildeshauser Geest ist einer von 104 Naturparken in Deutschland, die etwa ein Viertel der Bundesrepublik ausmachen. Zur neuerlichen Anerkennung als Qualitätsnaturpark ist die Aufstellung des Entwicklungsplans 2030 unerlässlich. Für Eduard Hüsers (Grüne) ist der Naturpark mehr als Tourismus. Die Region Wildeshauser Geest müsse eine eigene Identität entwickeln.

Fahrradleitsystem läuft

Die jüngsten Projekte des Zweckverbandes – das Fahrradleitsystem mit Knotenpunktwegweisung samt 20 neuer Thementouren sowie 20 Premiumwanderwegen – würden gut angenommen. Bis 2024 würden neue Natur- und Landschaftsführer ausgebildet, ein neues Internetportal entwickelt und ein neues Infopointsystem aufgebaut.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 4. Mai 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 8
Autor: Hergen Schelling

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER - Wahl zur Vollversammlung – 8700 Betriebe aus dem Landkreis zur Stimmabgabe aufgerufen

Bei der Wahl zur Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Oldenburg sind 8700 Betriebe aus dem Landkreis Oldenburg zur Stimmabgabe aufgerufen. Machen diesmal mehr als zehn Prozent mit?

LANDKREIS/DELMENHORST

Dirk Christoffers kandidiert zwar nicht noch einmal für die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Oldenburg – wegen des erheblichen Zeitaufwandes, wie der Delmenhorster Unternehmer sagt. Aber für die Wahl zu trommeln, ist ihm enorm wichtig: „Das ist das Parlament der regionalen Wirtschaft", betont er. „Und die Vollversammlung ist nur ein Teil der IHK, dazu gehört noch so viel mehr".

Beteiligung bisher gering

Christoffers war am Montag als Werbebotschafter dabei, als die IHK-Vertreter Bernd Seifert (Wahlbeauftragter sowie Geschäftsführer Recht) und Björn Schaeper (Betreuer IHK-Beirat Delmenhorst/Oldenburg-Land) über die bevorstehende Wahl informierten. Und ein bisschen Reklame unter den Berufskollegen kann das Thema vertragen, denn vor sechs Jahren lag die Beteiligung nur knapp über zehn Prozent. Der Wahlbeauftragte Seifert hofft aber, dass diesmal durch die neben der der Briefwahl mögliche Online-Abstimmung ein deutlich höherer Wert erreicht wird.

Wahlberechtigt sind 8700 Betriebe aus dem Landkreis Oldenburg und 4100 Unternehmen aus Delmenhorst. Dass sich nur ein kleiner Teil davon beteiligt, erklärt Seifert unter anderem damit, dass viele Betriebe im Oldenburger Land zum Ernährungs- und Agrarsektor gehören und mehr in Richtung Landwirtschaftskammer tendieren.

Betriebe und Kandidaten sind unterteilt in Wahlgruppen, die sich an Branchen orientieren. Jeder Betrieb gibt seine Stimme innerhalb seiner Wahlgruppe ab, so dass die Vollversammlung die wirtschaftliche Struktur im Kammergebiet widerspiegelt. Die Wahlgruppen sind wiederum unterteilt in Wahlbezirke. Die Kandidaten aus Delmenhorst und dem Landkreis gehören zum IHK-Wahlbereich Mitte, der auch die Stadt Oldenburg und das Ammerland umfasst. So sind auch alle Regionen gleichmäßig vertreten.

Das ist der Zeitplan

Gewählt werden kann vom 6. bis 27. Mai – jeder Betrieb hat eine Stimme. Am 1. Juni stellt der Wahlausschuss das Ergebnis fest und am 13. Juli treten die 76 gewählten Mitglieder erstmals zusammen – in welcher Form, das legt keine Wahl fest – sondern die Entwicklung der Pandemie.

DAS SIND DIE KANDIDATEN FÜR DIE IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Diese 14 Personen aus acht Branchen kandidieren in der Stadt Delmenhorst und dem Landkreis Oldenburg für die IHK-Vollversammlung:

■ **Prouzierendes Gewerbe:**
Stefan Schnier (J.H. Tönnjes East/Delmenhorst)
Gerwin-Elle Eilers (HT Hafen- und Industrietechnik/Wardenburg)
Michael Mayhaus (Amazonenwerke H. Dreyer/Hude)

■ **Großhandel:**
Malte Smolna (Cetex-Rheinfaser/Ganderkesee)

■ **Einzelhandel:**
Julian Flocke (Georg Strudthoff Lederwaren und Sporthof/Delmenhorst)
Anke Hinderlich (Hinderlich Handelsgesellschaft/Ganderkesee)

■ **Verkehr/Schifffahrt:**
Harald Wrede (Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn/Harpstedt)

■ **Tourism./Gastgewerbe:**
Katja Radvan (Lopshof Restaurant/Dötlingen)

■ **Vermittler:**
Olaf Klawonn (VR-Immobilien Wildeshauser Geest/Wildeshausen)
Dorothea Wübbelmann (Einzelunternehmerin/Hatten)

■ **Dienstleistungen:**
Ralf Hots-Thomas (Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft)
Holger Moh (Timeleas Personal Leasing/Delmenhorst)
Christine Gronemeyer (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg/Wildeshausen)

■ **Bau/Immobilien:**
Tim Schaffarzyk (Ernst Petershagen/Delmenhorst)

Delmenhorster Kreisblatt
Mittwoch, 5. Mai 2021, Seite: Lokales, Seite 5
Autor: Ole Rosenbohm

68000 Firmen aus dem Oldenburger Land dürfen abstimmen / Delmenhorster Unternehmer wirbt für Teilnahme

Drei Wochen lang können ab morgen 68 000 Mitgliedsfirmen aus dem gesamten Oldenburger Land die neue Vollversammlung der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) wählen. Allein aus der Stadt Delmenhorst (3666) und dem Landkreis Oldenburg (8747) sind Vertreter von 12 413 Unternehmen aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.
Gewählt wird die um fünf auf 76 Sitze vergrößerte Vollversammlung für fünf Jahre. Selbst bezeichnet sie sich gerne als „Parlament der Wirtschaft", eines, das die Gesamtinteressen von Industrie, Handel und Dienstleistungen im Oldenburger Land vertrete. Und damit entscheidet diese Vollversammlung auch über die politische Ausrichtung der IHK: Wie verhält sie sich zum Delmenhorster Einzelhandelsentwicklungskonzept? Wie zum Oldenburger Verkehrsproblem? Die Richtung gibt die Vollversammlung vor.

Der Delmenhorster Unternehmer Dirk Christoffers (Johann Christoffers GmbH & Co. KG) wirkte fünf Jahre in Vollversammlung und verschiedenen Gremien mit. „Aufwändig" sei das gewesen, sagt er heute, so arbeits- und zeitintensiv, dass er die ehrenamtliche Tätigkeit nun „mit einem weinenden Auge" aufgeben müsse. Aber Werbung will er noch machen auf den letzten Metern seiner Amtszeit. Werbung für etwas mehr Interesse. Die 10,6 Prozent Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl 2015 sei „nicht befriedigend". Vielleicht würde die Arbeit der IHK als zu selbstverständlich hingenommen werden, überlegt er: Die Duale Ausbildung etwa würde ohne die Arbeit der IHK und ihre insgesamt 1800 Prüfer gar nicht funktionieren. Und weil alles seit Jahrzehnten laufe, würden manche die Arbeit so hinnehmen, sagt Christoffers. Dabei sei die „IHK unersetzlich, um die Interessen der Wirtschaft wahrzunehmen". Insgesamt kandidieren 100 männliche und 20 (17 Prozent) weibliche Unternehmer oder die Bevollmächtigten für die 76 Sitze in der neuen Vollversammlung. Nach Branchen unterteilt treten sie in zehn Wahlgruppen und zudem in 41 Bezirken an. Eine Einzelhandelsfirma etwa wählt also nur in der Einzelhandels-Wahlgruppe und auch nur Kandidaten einer Region. Aus der Stadt Delmenhorst stammen in den verschiedenen Wahlgruppen fünf Kandidaten, aus dem Landkreis Oldenburg neun. Drei davon sind Frauen.

Gewählt wird vom 6. bis 27. Mai. Erstmals haben Firmen die Möglichkeit, auch online ihre Stimme abzugeben. Die IHK verspricht sich allein dadurch eine Erhöhung der Wahlbeteiligung. In der neuen Besetzung tritt die Vollversammlung zum ersten Mal am 13. Juli zusammen.
Diese Kandidaten aus Delmenhorst und dem Landkreis treten an: Stefan Schnier (J. H. Tönnjes E.A.S.T. GmbH & Co. KG, Delmenhorst), Gerwin-Elle Eilers (HIT Hafen-und Industrietechnik GmbH, Wardenburg), Michael Mayhaus (Amazonen-Werke H. Dreyer SE & Co. KG, Hude), Malte Smolna (Cetex-Rhein-faser GmbH, Ganderkesee), Julian Flocke (Georg Strudthoff Lederwaren und Sporthof E. Flocke GmbH, Delmenhorst), Anke Hinderlich (Hinderlich Handelsgesellschaft mbH, Ganderkesee), Harald Wrede (Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn), Katja Radvan (Lopshof Restaurant GmbH, Dötlingen), Olaf Klawonn (VR-Immobilien Wildeshauser Geest GmbH, Wildeshausen), Dorothea Wübbelmann (Einzelunternehmerin, Hatten), Ralf Hots-Thomas (Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH), Holger Moh (Timeleas GmbH Personal Leasing, Delmenhorst), Christine Gronemeyer (WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH, Wildeshausen), Tim Schaffarzyk (Ernst Petershagen GmbH & Co. KG, Delmenhorst).

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Samstag, 8. Mai 2021, Seite: Hude, Seite 17
Autor: Klaus Derke

WIRTSCHAFT - Vorschläge jetzt einreichen

Vorschläge können jetzt eingereicht werden. Vor allem sind Beschäftigte aller Betriebe in der Gemeinde aufgerufen, Vorschläge zu machen, aber auch Kunden und Organisationen dürfen gerne ihre Favoriten in vier Kategorien für eine Ehrung vorschlagen.

HUDE

(ld/kd) Im Jahr 2021 soll er wieder vergeben werden, der Huder Unternehmerpreis. Vorschläge können bis zum 21. Mai eingereicht werden. Die vierköpfige Jury mit Jürgen Kikker (Gewerbe- und Verkehrsverein), Thorsten Becker (Werbegemeinschaft Wüsting), Heiko Aschenbeck (Vorsitzender Wirtschaftsausschuss) und Hans-Werner Aschoff (Wirtschaftsförderung Landkreis Oldenburg) hat die Kriterien festgelegt.

Vier Oberthemen

Vier „Oberthemen" stehen laut Wirtschaftsförderer Roland Arndt im Blickpunkt. Arndt hat als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht die Koordination übernommen. Die Kriterien sind: Erfolgreiche Betriebsnachfolge bzw. Firmenübergabe. Flexible Reaktionen in Zeiten der Pandemie. Mut zu Investitionen trotz Corona. „Spezialitäten" (besondere Firmengründungen in jüngster Vergangenheit).

Wer kann vorschlagen?

Aufgerufen, Vorschläge mit kurzer Begründung zu einer der Kategorien einzureichen, sind Beschäftigte von Betrieben und Firmen jeglicher Größe in der Gemeinde Hude. Auch Kunden oder Organisationen können Vorschläge machen, die dann Ende Mai von der Jury gesichtet werden. Den Unternehmerpreis 2021 können dabei durchaus mehrere Firmen erhalten. Unter allen Einsendern von Vorschlägen werden lukrative Gastronomie- und Einkaufsgutscheine verlost. In welcher würdigen Form die Preisverleihung durch Bürgermeister Lebedinzew stattfinden kann, ist noch offen. Vorschläge gehen möglichst per Mail an arndt@hude.de bzw. postalisch an das Rathaus 27798 Hude, Herrn Arndt, Postfach 1152.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 20. Mai 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 9
Autor/in: TK

GANDERKESEE

Wirtschaftlich viel geschehen ist sowohl im Kreis Oldenburg wie auch in der Gemeinde Ganderkesee seit dem Jahr 2001, als zuletzt im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg (WLO) ein Gewerbeflächen-Entwicklungskonzept aufgestellt wurde.

Um Potenziale für weitere Flächen geht es an diesem Donnerstag im Ganderkeseer Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen, wenn das Konzept 2020 vorgestellt wird. Beginn ist um 18 Uhr. Zuschauer können im Sitzungssaal oder nach Anmeldung online teilnehmen.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 3. Juni 2021, Seite: Blick nach Oldenburg, Seite 17
Autor: Jörg Schürmeyer

WAHL - Unternehmer aus Oldenburger Land haben gewählt – 13 Frauen im „Parlament" der Wirtschaft

HAUPTGEBÄUDE DER IHK IN OLDENBURG

BILD: ANDREAS BURMANN/IHK

OLDENBURG.

Das „Parlament der regionalen Wirtschaft" bekommt für die Wahlperiode 2021 bis 2026 ein ziemlich neues Gesicht: Unter den 76 Vertretern, die der neuen Vollversammlung der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) angehören, sind gleich 46 Neulinge, wie die IHK am Mittwoch mitteilte. 13 Frauen (zuvor 14) gehören nach Kammerangaben der neuen Vollversammlung an.

„Die neue Vollversammlung bildet die gesamte Breite der Wirtschaft ab", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hildebrandt. Darunter seien international agierende Unternehmen, Mittelständler sowie kleine Firmen.

Nach IHK-Angaben machten 5994 Unternehmen aus der Region in den vergangenen Wochen von ihrem Wahlrecht Gebrauch (Wahlbeteiligung: rund neun Prozent). Sie konnten aus 120 Kandidatinnen und Kandidaten wählen.

Bei der konstituierenden Sitzung am 13. Juli wählen die 76 Vertreter den neuen IHK-Präsidenten. Diese Bewerber wurden gewählt:

Produzierendes Gewerbe

Stefan Schnier (Delmenhorst); Felix Thalmann (Oldenburg; Dr. Peter Prinz (Wilhelmshaven); Friedo Lübkemann (Westerstede); Carlo Graepel (Löningen); Stefan Nestler (Saterland); Matthias Aumann (Cloppenburg); Dan Lühr (Bösel); Doortje Sabin (Jever), Michael Mayhaus (Hude); Gerwin-Elle Eilers (Wardenburg); Simon Tabeling (Vechta); Michael Gerwing (Holdorf); Dr. jur. Jutta Middendorf-Bergmann (Goldenstedt); Markus Imbusch (Steinfeld-Mühlen); Dr. Michael Plasse (Vechta); Matthias Hellmann (Lemwerder); Carsten Büsing (Nordenham); Jürgen Eilers (Nordenham)

Energie

Andrea Coners (Barßel); Stefan Dohler (Oldenburg); Jürgen Büsing (Elsfleth); Reiner Lübben (Edewecht); Jürgen Dolberg (Friesoythe)

Großhandel

Jan-Gerd Bruns (Bad Zwischenahn); Rolf Meemken (Friesoythe); Nicole Harms (Rastede); Thomas Bünting (Edewecht); Karl Kleier (Cloppenburg); Peter Kenkel (Holdorf)

Einzelhandel

Julian Flocke (Delmenhorst); Thilo Hanken (Oldenburg); Maike Kornemann-Kuhnt (Oldenburg); Jens Eilers (Wilhelmshaven); Wiebke Rohde (Bad Zwischenahn); Frank Hanneken (Friesoythe); Markus Block (Friesoythe); Carl Scheidemann (Wangerland); Anke Hinderlich (Ganderkesee); Thomas Hartke (Steinfeld); Jörg Fasting (Brake)

Banken/ Versicherungen

Hilger Koenig (Oldenburg); Olaf Hemker (Oldenburg); Michael Engelbrecht (Jever); Jürgen Müllender (Oldenburg)

Verkehr/Schifffahrt

Jan Müller (Brake); Olaf Imken (Wiefelstede); Fokke Fels (Brake); Harald Wrede (Harpstedt)

Tourismus/ Gastgewerbe

Armin Kanning (Wangerland); Harald Wöbken (Oldenburg); Kathrin Böckmann (Holdorf)

Vermittler

Diana Helmers (Oldenburg); Egon Pollmann (Oldenburg); Dorothea Wübbelmann (Hatten)

Dienstleistungen

Ralf Hots-Thomas (Delmenhorst); Jürgen Bath

(Oldenburg); Andrea Maria Waden (Oldenburg); Melania Philip (Oldenburg); Volkmar Stier (Wilhelmshaven); Hans Ulrich Gräf (Bad Zwischenahn); Carsten Schäfer (Rastede); Ralf Terheyden (Cloppenburg); Olaf Clausen (Cloppenburg); Thomas Bruns (Jever); Christine Gronemeyer (Wildeshausen); Markus Pille (Steinfeld); Marc Andreas große Austing (Lohne); Thomas Rolfes (Bakum-Lüsche); Reinhard Pommerel (Berne)

Bau-, Immobilien- und Grundstückswirtschaft

Tom Nietiedt (Wilhelmshaven); Tim Schaffarzyk (Delmenhorst); Jan Meyer (Oldenburg); Uwe Harre (Rastede); Franz Wessendorf (Emstek); Thomas Bröring (Vechta)

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Montag, 7. Juni 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 7
Autor: Hergen Schelling

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG - Hans-Werner Aschoff blickt zufrieden auf 29 Jahre in Diensten der WLO zurück

DER SCHREIBTISCH IST MITNICHTEN WEGEN DES BEVORSTEHENDEN RUHESTANDES SO LEER – DEN HAT HANS-WERNER ASCHOFF IMMER GERNE GUT AUFGERÄUMT. SEIT 1992 WAR ER FÜR DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IM LANDKREIS VERANTWORTLICH.

BILD: HERGEN SCHELLING

Hans-Werner Aschoff blickt zufrieden auf 29 Jahre in Diensten der WLO zurück. Am 30. Juni ist sein letzter Arbeitstag

WILDESHAUSEN/LANDKREIS.

Er war immer einer der Ersten im Kreishaus, oft schon um halb sieben da. „Ich frage mich ernsthaft", sinniert Hans-Werner Aschoff, der Frühaufsteher, „was ich fortan mache, wenn ich weiter um 5 Uhr morgens aufwache." Nach Wildeshausen ins Kreishaus fährt der Bookholzberger jedenfalls nicht mehr lange: Zum 30. Juni geht der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg (WLO) in den Ruhestand.

Die Aktenschränke sind schon halb leer geräumt, im Terminkalender stehen nur noch ganz wenige Einträge und im Regal liegen 300 Briefe zum Versenden bereit – persönliche

Abschiedsschreiben an Unternehmer, Kollegen, Freunde und Wegbegleiter durch ein langes Berufsleben.

Gerne zur Arbeit

Die meiste Zeit davon, 29 Jahre, hat Hans-Werner Aschoff in Wildeshausen verbracht. Auf dem Weg zur Arbeit musste der Wirtschaftsförderer, der bis vor wenigen Wochen in Krögerdorf kurz hinter der Kreisgrenze zur Wesermarsch wohnte, morgens und abends den halben Landkreis durchqueren, für den er als Wirtschaftsförderer verantwortlich war. „Ich bin jeden Tag gerne hierher gefahren", sagt der 64-Jährige, „ich habe hier einen Traumjob gehabt."

Das wurde ihm schnell bewusst, nachdem er aus Bremen in den Landkreis gekommen war. „In Bremen ging es bei der Wirtschaftsförderung vor allem um Zuschüsse und Geld", erinnert er sich. Das war natürlich auch den Unternehmen im Landkreis Oldenburg stets wichtig – aber hier nahm Aschoff zugleich ein Miteinander wahr, das er vorher so nicht kannte, eine ganz andere Unternehmenskultur und - struktur: Während in Bremen große Arbeitgeber dominierten und ganze Branchen in die Krise rutschten, wenn nur einer schwächelte, war sein neuer Zuständigkeitsbereich geprägt von vielen mittelständischen Betrieben mit regionalem Bewusstsein.

Gerne mit Gießkanne

„Es wird oft abschätzig von Gießkannenförderung gesprochen", erklärt Aschoff, „aber bei uns bringt die etwas, weil die Wirtschaft so breit aufgestellt ist." Das sei wie im Garten, verdeutlicht er: „Wenn ich den bunt haben will, muss ich alle Blumen gleichmäßig gießen."

Die Wirtschaft im Landkreis Oldenburg ist nicht nur bunt, sondern auch leistungsfähig und stabil, findet der Wirtschaftsförderer. Vor einigen Jahrzehnten noch war der Nordwesten als „Armenhaus" verschrien, jetzt sei er eine Vorzeigeregion mit niedriger Arbeitslosigkeit. Und gerade der Landkreis Oldenburg habe sich besonders gut entwickelt.

Gerne mehr Gewerbe

Das liege auch an seiner guten Lage im Speckgürtel von Bremen und Oldenburg. Aus diesem Vorteil könne der Kreis aber noch mehr Kapital schlagen, meint Aschoff. Er warnt davor, die Schaffung neuer Gewerbegebiete allzu kritisch zu sehen: „Man muss immer daran denken, wer den Wohlstand hier finanziert."

Gerne geholfen

„Ich habe Wirtschaftsförderung immer simpel betrachtet", sagt der scheidende WLO-Chef: „Ein Unternehmer hat ein Problem und wir versuchen es zu lösen." Da verändere sich gerade etwas, stellt er aber fest: Es werde mehr Restriktionen geben, Wirtschaftsförderer könnten Gefahr laufen, „als Oberlehrer daher zu kommen."

Vielleicht ist es auch deshalb ein guter Zeitpunkt, um aufzuhören, zumal sich sonst noch einiges verändert: Ein neuer Kreistag wird gewählt, ein neuer Landrat kommt. Und Hans-Werner Aschoff weiß seine Aufgaben und Zuständigkeiten bei seiner Nachfolgerin Christine Gronemeyer in guten Händen.

Gerne mehr dichten

Hinzu kommt, dass Aschoff und seine Frau, die ihre Berufstätigkeit als Physiotherapeutin mit eigener Praxis ebenfalls jetzt aufgegeben hat, sich mit dem Umzug von Krögerdorf nach Bookholzberg auch privat neu orientieren. Gartenarbeit zum Beispiel fällt nicht mehr an. Er wolle jetzt noch mehr schreiben, sagt Hans-Werner Aschoff, der schon mehrere Bücher mit humorvoller Alltagslyrik veröffentlicht hat. Und er plant, mit seiner Frau mehr Zeit auf der Lieblingsinsel Wangerooge zu verbringen. Ach ja, und früh aufstehen wird er wohl auch im Ruhestand.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 10. Juni 2021, Seite: Großenkneten, Seite 11
Autor/in: usu

WIRTSCHAFT - Gemeinde Großenkneten und WLO organisieren Videokonferenz – Zwei Experten

REFERENT:

FRANK OFFERGELD, MITTELSTAND-DIGITAL ZENTRUM HANNOVER BILD: PRIVAT

Die Gemeinde Großenkneten und WLO organisieren demnächst eine Videokonferenz. Zwei Experten beziehen Stellung.

GROßENKNETEN

Es geht um das Thema Digitalisierung für Unternehmen. Da liegt die Form der Veranstaltung nahe: Die Gemeinde Großenkneten richtet sie in digitaler Form aus. Am Montag, 21. Juni, 16 Uhr, wird in einer Videokonferenz über Förderprogramme und Unterstützungsangebote im Bereich der Digitalisierung informiert. Auf Anregung der CDU-Fraktion bietet die Gemeinde Großenkneten in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg (WLO) diese einstündige Infoveranstaltung für die heimischen Unternehmen an.

Die „Digitalisierung" habe durch die Corona-Pandemie nochmals an Bedeutung gewonnen, heißt es in der Einladung. Das Thema dürfte somit insbesondere bei den Handelsbetrieben auf Interesse stoßen, meint die Gemeindeverwaltung.

Zwei Referenten kommen zu Wort. Paul Bauer ist vom Verein Wachstumsregion Hansalinie, einem Zusammenschluss der Landkreise Osnabrück, Cloppenburg, Diepholz, Vechta und Oldenburg. Er kennt sich bei Förderprogrammen und Unterstützungsangeboten aus. Frank Offergeld arbeitet beim Mittelstand-Digital Zentrum Hannover und berichtet aus der Praxis über Digitalisierungsprojekte in Unternehmen.

Alle interessierten Betriebe „aus der näheren Umgebung" sind herzlich eingeladen, an der digitalen Veranstaltung teilzunehmen, heißt es in der Einladung der Gemeinde. Aus technischen Gründen ist die Anzahl auf 75 Personen beschränkt. Die Videokonferenz läuft über das Programm KDO-Meeting, das sich in den diversen Ausschusssitzungen der Gemeinde Großenkneten bereits für diesen Zweck bewährt hat.

Der Link für die Teilnahme am 21. Juni, 16 Uhr, lautet wie folgt

Mehr Informationen unter:

https://meeting-grossenkneten.kdo.de/InfoveranstaltungDigitalisierungGemGro%C3%9Fenkneten

Der Link ist auch abrufbar unter

www.grossenkneten.de

Wildeshauser Zeitung
Samstag, 12. Juni 2021, Seite: Oldenburger Land, Seite 6
Autorin: WLO

Gronemeyer ins „Parlament" der IHK gewählt

Wildeshausen/Oldenburg

Christine Gronemeyer von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) zieht als neugewähltes Mitglied für den Landkreis Oldenburg in das „Parlament der regionalen Wirtschaft" ein. Sie ist damit eine von 13 Frauen der 76 Personen umfassenden Vollversammlung der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK), heißt es in einer Pressemitteilung der WLO. Gronemeyer arbeitet künftig ehrenamtlich im Bereich Dienstleistungen in dem Gremium mit. Die fünfjährige Wahlperiode dauert bis 2026.

Seit 2002 war zuvor der scheidende WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff Mitglied der IHK-Vollversammlung. Seine bisherige Stellvertreterin löst ihn somit nach 19-jähriger Tätigkeit dort ab. Sie werde künftig aktiv an der Festlegung der IHK-Arbeit, dem Budget und der Mitgliedsbeiträge mitwirken, heißt es in der WLO-Mitteilung abschließend.

Die IHK versteht sich nach eigenen Angaben als Dienstleister und Interessenvertreter für rund 68690 Unternehmen im Oldenburger Land.

rund 68690 Unternehmen im Oldenburger Land.

Vertritt die WLO bei der IHK: Christine Gronemeyer. Foto: WLO

Nordwestzeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 22. Juni 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 8
Autor: Christoph Koopmeiners

GEWERBEANSIEDLUNG - Wildeshausen braucht mehr Flächen im Angebot – Warnung vor Abwanderungen

Wildeshausen braucht mehr Gewerbeflächen. Aber welche Art von Arbeitsplätzen können und sollen dort entstehen?

WILDESHAUSEN

Die Stadt Wildeshausen hat bis zum Jahr 2030 einen Bedarf an Gewerbeflächen von 15,4 Hektar, bis 2040 von 29,5 Hektar. Das geht aus einer Prognose auf Basis der Beschäftigtenzahlen des Jahres 2019 hervor. Die Erhebung stammt vom Betriebswirt und Geografen Tobias Schmidt, der im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Oldenburg (WLO) ein neues Gewerbeflächenentwicklungskonzept erstellt hat.

Keine Flächen mehr da

Wie Schmidt im Ausschuss für Stadtentwicklung, Tourismus, Sport und Kultur darstellte, verfügt die Stadt derzeit über so gut wie keine Gewerbeflächen. Die Lücke bis 2030 und 2040 könnte das geplante Industriegebiet Wildeshausen-West schließen, das 37 Hektar groß wäre. Die Lage an der Autobahn 1 sei gut. Entwickelt wird es nicht von der Stadt, sondern von einem privaten Investor.

Greifbarer ist da schon das interkommunale Gewerbegebiet Wildeshausen-Nord in Hockensberg mit 23 Hektar, an dem auch die Stadt Wildeshausen beteiligt ist. Bis zum nächsten Frühjahr soll das Gelände erschlossen sein. 46 Betriebe haben ihr Interesse angemeldet. „Die Stadt braucht eigene Flächen, um Firmen halten und neue ansiedeln zu können", so Schmidt.

Konkurrenz für Wildeshausen sieht er im Südwesten heranwachsen. An der Stadtgrenze entwickelt die Gemeinde Visbek ein Gewerbegebiet mit 34 Hektar. Es soll bis zum Jahresende fertiggestellt sein. Die Nachfrage sei groß. 60 Prozent stammten von Visbeker Unternehmen, 40 Prozent von auswärtigen. Gewerbebetriebe aus Wildeshausen, die jetzt erweitern wollen, könnten nach Visbek abwandern.

Was passieren kann, wenn die Stadt einem Unternehmen keine geeignete Fläche anbieten kann, machte Gudrun Brockmeyer (CDW) am Beispiel des Spezialfahrzeugbauers NTM deutlich. Das Unternehmen wird nach Ahlhorn umsiedeln.

„Pflicht zur Entwicklung"

„Wir sind zur Weiterentwicklung der Stadt Wildeshausen verpflichtet", meinte Wolfgang Sasse (CDU). Dazu müsse man auch über den Tellerrand schauen.

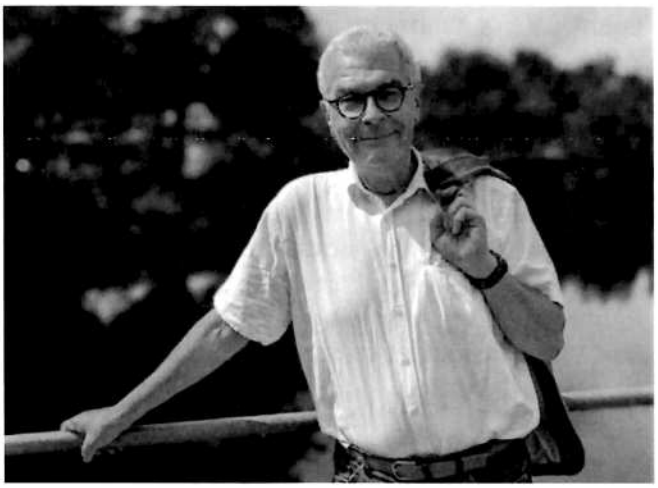
Nach Ansicht von Rainer Kolloge (UWG) muss die Stadt kritischer bei der Vergabe von Gewerbeflächen sein. Berücksichtigt werden sollten nur Firmen, die Wildeshausen weiterbringen. Hinsichtlich Wildeshausen-West gebe es nicht nur eine wirtschaftliche Seite. Auch der Naturschutz müsse berücksichtigt werden. Kolloge sprach sich dagegen aus, den Wald an der A 1 einem Industriegebiet zu opfern.

Klaus Schultze (Grüne) bezeichnete das Gewerbeflächenentwicklungskonzept als Sandkastenspiel. Die sozioökonomischen und ökologischen Herausforderungen der nächsten Jahre seien ganz andere, als immer neue Gewerbe- und Industrieflächen aus dem Boden zu stampfen. Jens-Peter Hennken (CDW) stellte in seiner Bilanz der vergangenen Jahre fest, dass in Wildeshausen nicht gerade hochwertige Arbeitsplätze entstanden seien. In den Gewerbegebieten seien viele Lager- und Logistikkapazitäten entstanden. Er forderte mehr Qualität statt Quantität.

„Wohnortnahe Jobs"

WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff sprach sich dafür aus, wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Für ihn sei jeder Arbeitsplatz wichtig. Die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industrieflächen sei selbstverständlich interessengetrieben. Das gelte auf der anderen Seite auch für diejenigen, die aus dem Landkreis Oldenburg einen Naturpark machen wollen.

Wildeshauser Zeitung
Mittwoch, 30. Juni 2021, Seite: Oldenburger Land, Seite 6
Autor/in: fra



HANS-WERNER ASCHOFF HAT BEREITS GENUG PLÄNE FÜR DEN NÄCHSTEN LEBENSABSCHNITT GESCHMIEDET. FOTO: PFLAUM

„Ein absoluter Traumjob"

WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff hat heute seinen letzten Arbeitstag

Wildeshausen

29 Jahre lang hat Hans-Werner Aschoff die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg (WLO) geleitet. Dabei hat er viel Neues angestoßen und für Kontinuität gesorgt. Heute ist sein letzter Tag in diesem Amt – er geht in den Ruhestand. „Es ist ein absoluter Traumjob", antwortet Aschoff ohne zu zögern auf die Frage, wie er diese Zeit zusammenfassen würde. Nur, um ebenso ohne zu zögern hinzuzufügen: „Aber vielleicht ist es deswegen gut, dass es einen Wechsel gibt."

Seine Nachfolgerin Christine Gronemeyer sei jetzt 33 Jahre alt – so alt wie er, als er damals anfing.

„Für uns war es immer ganz simpel", beschreibt Aschoff die Vorgehensweise „seiner" WLO: Die Fragen der Unternehmen zu beantworten, Probleme zu lösen. Er hält nichts davon, Geschäftsleute zu bevormunden und ihnen zu sagen „was richtig ist" – eine Tendenz, die er in der Politik beobachtet: „Klimaneutrale Gewerbegebiete sind gut", sagt der WLO-Geschäftsführer. Wenn eine Firma darin eine Chance für sich sieht, berate er sie dahingehend gerne. „Aber zu sagen: ‚Ihr müsst!', das finde ich nicht so ganz toll." Das könnte Firmeninhaber dazu bringen, aufzuhören. Ein klarer Standpunkt. Das hat ihm oft Lob und Kritik, aber auf jeden Fall viel Anerkennung – nicht zuletzt von allen Seiten der Politik – eingebracht. Die WLO ist vor drei Jahren 50 Jahre alt geworden. „Ich bin der zweite Geschäftsführer", sagt Aschoff. Ist das ein gutes Zeichen? „Manche sagen so, andere sagen so." Gleichwohl: „Wirtschaftsförderung braucht Vertrauen", erläutert Aschoff. Und das brauche Zeit. Die Kunden müssten sehen, dass es Konstanz gibt und dass ihr Ansprechpartner über eine lange Zeit hinweg für sie da ist. „Man muss ständig dran bleiben."

Das klingt einfach, erfordert aber Engagement, buchstäblich rund um die Uhr. „Ich trenne nicht zwischen beruflich und privat", gesteht Aschoff. „Das ist bestimmt nichts für jeden, aber für mich ist es eine gute Lösung." In den ersten Jahren habe er ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, Grabredner zu werden – und sogar Beerdigungsinstitute angeschrieben, verrät er. Er hatte überlegt, etwas anderes zu machen – doch nach längerem Nachdenken sei er zu folgendem Schluss gekommen: „Es ist ein Glück, wenn Leute zu einem kommen und Rat haben wollen." „Ich werde bis zum 30. Juni hier sein", sagt er.

„Ich habe mich jeden Morgen gefreut, hier her zu kommen", ergänzt er. Deswegen heiße es für ihn zum Abschied auch nicht: „Gott sei Dank, dass ich hier wegkomme." Auch danach werde ihm die Zeit nicht lang werden: „Ich mache noch andere Jobs, aber nichts, wo ich ständig präsent sein muss", gibt der 64-Jährige einen Ausblick.

„Ich habe in der Wirtschaftsförderung durchaus Dinge anders gemacht, als andere. Ich kann nicht sagen, ob das besser ist, oder nicht", bewertet er seine Arbeit nüchtern. Zu den Maximen der WLO gehöre, nicht allein auf große Firmen und einzelne Branchen zu setzen – und sich letztlich von ihnen abhängig zu machen. Deswegen werde auch jeder Betrieb unterstützt und gefördert: Und sei es nur dabei, eine Internetseite zu erstellen. „Alle Pflanzen gießen, die da sind", fasst es der Wirtschaftsförderer zusammen. Dieser „Branchenmix" und ein gesunder Anteil von mittleren aber auch kleinen Firmen im Landkreis Oldenburg hat nicht nur Aschoff immer wieder öffentlich propagiert.

Jede der mehr als 3 000 Firmen in der Region wolle wahrgenommen werden, unterstreicht er. Doch daran hapere es mitunter in der Politik: Wirtschaft sei etwas, das „normal" ist, etwas das „da ist". Mag es für viele wie eine Selbstverständlichkeit erscheinen, spielen die Firmen, Betrieb und Unternehmen letztlich eine zentrale Rolle: Denn, so Aschoff, wo komme denn das Geld her, das Kommunen ausgeben? „Nur aus der Wirtschaft", hält Aschoff fest. Und das betreffe dann nicht zuletzt auch Gemeinden, die meinten, sie bräuchten keine Gewerbegebiete mehr. „Wirtschaft muss sich entwickeln können", sagt er mit Nachdruck. Und Flächen seien immer wieder ein Thema: „Der Landkreis hat viele Flächen, aber nicht mehr viele, die vermarktet werden können", konstatiert er. „Wenn zwei oder drei große Unternehmen den Landkreis verlassen, dann haben wir gepennt."

„Wir haben uns immer als Kellner in einem gut bürgerlichen Restaurant verstanden", findet er ein weiteres Bild für die Arbeit der WLO. Und noch eins: In anderen Landkreisen wirke Wirtschaftsförderung auf ihn eher „wie ein Gemischtwarenladen". Die Zusammenarbeit mit seinen Kollegen im „alten Oldenburger Land" sei stets erfolgreich gewesen. Er habe sich nie als Lehrmeister für die Wirtschaft verstanden. Diese Gefahr sehe er jedoch zunehmend bei der Politik: Etwa wenn es darum geht, den Landkreis zu einer „Ökomodellregion" zu machen, wie es aktuell im Raum steht. Sprache habe eben Bedeutung.

Ach ja: Einen Roman über seine Zeit bei der WLO werde er nicht schreiben, sagt Aschoff abschließend, der unter anderem für seine hintersinnigen Gedichte bekannt ist. „Ich mache nur Reime." Und der für seinen allerletzten Tag bei der Wirtschaftsförderung ist natürlich seit geraumer Zeit fertig.

Davon ab, wie lauten seine letzten Worte als WLO-Geschäftsführer? „Vergesst mir die Wirtschaft nicht."

Wildeshauser Anzeiger
Samstag, 24. Juli 2021, Seite: Kopf der Woche
Autorin: Bettina Pflaum

Unternehmen den Weg weisen

› Christine Gronemeyer ist die neue Leiterin der WLO

Wildeshausen

Rund 30 Jahre lang hat Hans-Werner Aschoff die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) geleitet, nun hat Christine Gronemeyer diese Aufgabe übernommen. Etablierte und zukünftige Unternehmen im Landkreis Oldenburg können sich von ihr und dem Team von drei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter beraten lassen. In der Rubrik „Kopf der Woche" berichtet sie von ihrem Werdegang und der Arbeit der WLO. „Ich brenne für meine Aufgabe", versichert sie gleich eingangs – glaubhaft und voller Elan.

Christine Gronemeyer wuchs als Kind einer Landwirtsfamilie auf. Sie kam im Februar 1989 in Bassum zur Welt, ihre Eltern bewirtschafteten einen Hof in Schwaförden. Dort wuchs sie mit drei Geschwistern auf, zwei älteren Schwestern und einem jüngeren Bruder. „Wir liegen altersmäßig dicht beisammen und hatten eine sehr idyllische Kindheit. Meine Eltern förderten uns sehr, ich lernte Flöte- und Klavierspielen und ging zum Ballett. Am Wochenende fuhren wir mit unseren Ponys auf Turniere", plaudert sie locker von früheren Zeiten. „Wir fanden das toll, dass immer beide Elternteile für uns da waren. Wir lebten ja auf dem Hof, der auch die Arbeitsstelle war", fährt sie fort. Nach Grundschule und Orientierungsstufe in Schwaförden wechselte sie auf das Gymnasium nach Sulingen.

Prägend für sie als Schülerin war das Auslandsjahr, das sie in der elften Klasse in Kansas in den USA verbrachte. „Ich habe immer noch Kontakt zu meiner damaligen Gastfamilie, mein Gastbruder kommt bald zu Besuch", berichtet sie. Nach ihrer Rückkehr wiederholte sie die elfte Klasse nicht, was eigentlich üblich war, sondern machte direkt mit der zwölften Klasse weiter. Das Abitur rückte damit näher – und damit die Frage nach der beruflichen Orientierung. „Ich habe mich für vieles interessiert, also bewarb ich mich an zwölf Universitäten für zwölf verschiedene Studiengänge. Dabei waren unter anderem Wirtschaftswissenschaften, Biologie, Politik, Verwaltung, Literatur und Agrarwissenschaften", erinnert sie sich. Die junge Frau bekam Zusagen, schaute sich die verschiedenen Städte und Universitäten an und entschied sich schließlich für die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. „Es ist eine der ältesten Universitäten Deutschlands. Ich bekam einen Anruf aus Greifswald: Sie wollten mich dort haben, aber den Studiengang, für den ich mich beworben hatte, gab es dort gar nicht. Ich habe mich dort dann für Politikwissenschaft im Hauptfach und Wirtschaft im Nebenfach eingeschrieben, merkte allerdings während des ersten Semesters, dass sich die Lehrpläne dieser beiden Fächer überschnitten. Also habe ich mich umgehört, welche Lehranstalt einen guten Ruf in Politikwissenschaft und meiner Fächerkombination hat und bin auf die Uni Bremen gestoßen."

CHRISTINE GRONEMEYER SCHRIEB SCHON IHRE MASTERARBEIT BEI DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN LANDKREIS OLDENBURG. SEIT JULI LEITET SIE DIE ORGANISATION. FOTO: PFLAUM

Die Studentin wechselte daher im März 2009 in die Hansestadt an die Weser und schrieb dort schließlich eine Bachelorarbeit über das Thema „Verbot von Legebatterien". Ihre Herkunft aus einer Landwirtschaftsfamilie kam ihr dabei zugute. „Die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Politik war immer mein Thema. Zum Bereich nachhaltige Geflügelwirtschaft kam ich über Professor Hans-Wilhelm Windhorst, der eine Koryphäe auf diesem Gebiet ist", blickt sie auf ihr Studium zurück. Für ihren Master ging die Bachelor-Absolventin dann ab Oktober 2012

nach Vechta. An der dortigen Universität belegte sie den Master-Studiengang „Geografie ländlicher Räume – Wandel durch Globalisierung" und arbeitete nebenbei rund neun Monate als Wissenschaftliche Hilfskraft beim Niedersächsischen Kompetenzzentrum Ernährungswissenschaft. Ein Semester konnte sie gegen Ende ihres Studiums auch in Wien verbringen. „Es war traumhaft dort. Ich konnte auch Veranstaltungen der Wirtschaftsuni belegen, und die Stadt hat ein tolles kulturelles Angebot. Ich bin dort so vielen interessanten, unterschiedlichen Menschen begegnet", schildert sie ihre Eindrücke. Mit einem Promotionsangebot in der Tasche kehrte die Studentin nach Deutschland zurück. Vor dem Start mit der Doktorarbeit standen eigentlich nur noch ein Pflichtpraktikum und die Niederschrift ihrer Masterarbeit. Nun hatte das Schicksal aber schon die Karten gelegt: Christine Gronemeyer jobbte während ihres Studiums ab und zu, im August 2012 hatte sie bei den Landtagen Nord ausgeholfen und war dort auf Hans-Werner Aschoff getroffen. „Wir kamen damals ins Gespräch, und Herr Aschoff bot mir ein Praktikum bei der WLO an. Das absolvierte ich nach dem Semester in Wien von März bis Mai 2014, und ich erhielt dann das Angebot, meine Masterarbeit bei der WLO über das Innovationsberatungssystem des Landkreises Oldenburg zu schreiben", erinnert sie sich. Schon während des Praktikums begann sie mit ihrer Masterarbeit, nach dem Praktikum konnte sie direkt mit einem Teilzeitjob bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft anfangen.

Ihre Masterschrift beendete sie im November 2014. Sie fiel so gut aus, dass sie dafür einen Förderpreis von der Oldenburgischen Landschaft erhielt, in Auszügen wurde sie zudem in der Fachzeitschrift „Raumforschung und Raumordnung" abgedruckt. Im Januar 2015 stieg sie in Vollzeit bei der WLO ein. „Nun durfte ich mit dem starten, was ich am liebsten mache: Unternehmen beraten", bekräftigt sie. Beratung von landwirtschaftlichen Unternehmen kannte sie schon vom Niedersächsischen Landvolkverband her, denn beim Diepholzer Kreisverband hatte sie in 2010 ein zweimonatiges Praktikum absolviert. „Dort lernte ich als Tochter eines Unternehmers nun auch die Beraterseite kennen. Das hat mir später im Berufsleben viel geholfen, denn ich weiß, wie man als Unternehmerin oder Unternehmer in der Beratungssituation angesprochen werden möchte. Man muss sich auf Augenhöhe begegnen und einfach ehrlich sein. Wenn ich etwas nicht weiß, sage ich das den Ratsuchenden – und versichere ihnen aber auch, dass ich es für sie herausfinden werde", gibt sie Einblick in ihre heutige Tätigkeit.

Nach drei Jahren, im Januar 2015, wurde Christine Gronemeyer stellvertretende Geschäftsführerin der WLO. Die Mitarbeit in den Gremien und im Personalwesen gehörten nun auch zu ihren Aufgaben. Am 1. Juli diesen Jahres hat sie nun die Geschäftsführung übernommen. „Der Wechsel ist von Hans-Werner Aschoff lange vorbereitet worden. Im vergangenen halben Jahr hat er mir stückweise immer mehr Aufgaben übertragen. Ihm war wichtig, dass ein reibungsloser Ablauf bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft nach seinem Ausscheiden gewährleistet ist", schildert sie. Man kann sich vorstellen, dass es in der Welt der Wirtschaft im ländlichen Raum zumal Menschen gibt, die sich an Frauen in Führungspositionen schwer gewöhnen können: Oft habe die junge Frau zu hören bekommen, sie würde ja als WLO-Leiterin in sehr große Fußstapfen treten – verbunden mit der Frage, wie sie das denn wohl schaffen wolle.

„Ich nehme mir ein Paar anderer Schuhe und mache es auf meine Art, antworte ich dann", sagt die 32-Jährige und lächelt amüsiert.

Ihr Team bei der WLO besteht aus den langjährigen Mitarbeiterinnen Margret Teichwart und Petra Mittelstädt sowie aus Raissa Wischnewski, die seit März dabei ist, und Martin Lüschen, der seit Mai bei der WLO beschäftigt ist. „Das macht sich hervorragend: Der Mix aus gutem, altem Wissen und Strukturen in Verbindung mit frischen Ideen ist gut. Jeder von uns hat ein Spezialgebiet, wir verfügen so über einen großen Wissenspool. Die Neuen fragen natürlich, warum etwas so oder so gemacht wird, und ob das wirklich so sein muss. Das macht offen für Veränderungen und ist der Grund, warum unsere Beratung so gut ist", sagt sie selbstbewusst.

Die Leiterin ist froh, dass die Beratungen und Tagungen nun wieder in Präsenz stattfinden können. „Das Digitale hat zwar auch seine Vorteile, aber die Tagungsatmosphäre, der informelle Austausch, fehlt einfach. Ich hoffe für zukünftige Zeiten auf eine Mischung von digital und Präsenz."

Die Themen, die die Unternehmen beschäftigten, seien einem Wandel unterworfen. „Vor fünf Jahren wurde Nachhaltigkeit beispielsweise kaum angesprochen. Heute ist dieses Thema sehr oft im Fokus der Firmen. Umweltschutz, Energieeffizienz: Das alles fließt in unsere Arbeit mit ein. Ökologie, Ökonomie und Soziales

hängen zusammen, sie bilden das Nachhaltigkeitsdreieck", weiß die Expertin. Die Unternehmen müssen sich neuen Herausforderungen stellen, und die Beraterinnen und Berater der WLO müssen wissen, wer ihnen wie dabei helfen kann. „Unser Job ist beispielsweise, einen Überblick über die verfügbaren Fördermittel von Bund, Land und Gemeinden zu haben. Außerdem kooperieren wir mit den Kammern IHK, HWK und LWK, zu deren Innovationsberatern haben wir direkte Drähte", versichert die Geschäftsführerin.

Während Investitionen viel mit klassischer Expansion eines Betriebes zu tun habe, beispielsweise im räumlichen Sinn, sei eine Innovation eine Erfindung, eine Neuerung, aus der man einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen könne. „Eine Erfindung ist aber erst dann eine Innovation, wenn ich sie wirtschaftlich nutzen kann. Wenn die Idee über eine Zeichnung zu einem funktionierenden Prototyp führt, kann man einen Businessplan zur Finanzierung der Produktion der Erfindung schreiben. Dann braucht man Geldgeber, um produzieren zu können. Bei dem ganzen Prozess können wir helfen. Wir nehmen eine Art Lotsenfunktion ein, die auch darin besteht, dass wir in der Regel für alle Bereiche in dem Prozess jemanden kennen, der ein Ansprechpartner mit entsprechendem Wissen ist", nennt sie Aspekte ihrer Tätigkeit. Über ein gutes Netzwerk zu verfügen, sei daher wichtig.

„Wir bündeln Fachwissen, pflegen Kontakte zu Kooperationspartnern und vermitteln Gesprächspartner, die wir auch persönlich kennen. Das hat etwas mit Vertrauen zu tun", umreißt sie schließlich das WLO-Angebot. Um das Thema Digitalisierung voranzubringen, greift die WLO auf Spezialwissen zurück, das sie sich bei der Hochschule Osnabrück und der Universität Osnabrück eingekauft hat. „Wir intensivieren nun auch die Themen Praktika und Ausbildung – wir können viel Wissen weitergeben und nehmen gerne Studenten für Praktika. In diesem Rahmen können wir auch Masterarbeitsthemen vergeben", macht sie deutlich. So forsche eine Studentin derzeit bei der WLO zu nachhaltigen Gewerbegebieten. Die WLO habe ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept in Auftrag gegeben, an das diese Arbeit anknüpfe. Christine Gronemeyer freut dabei besonders, dass sie selbst dadurch den Draht zur Forschung nicht verliert. Um noch näher bei den Menschen und ihren Problemen sein zu können, lässt sich die neue WLO-Leiterin seit Oktober zur Mediatorin ausbilden. „Es ist wichtig, dass die Menschen, die zusammenarbeiten, das gut und gerne tun. Es ist schön, Techniken zu lernen, mit denen man das Potenzial nach oben ausschöpfen kann. Wie entwickelt man ein Ziel, wie geht man auf es zu, wie kann man unterschiedlichen Bedürfnissen Raum geben – das sind Aspekte des Umgangs miteinander und der Kommunikation, die bei der Ausbildung vermittelt werden. Das menschliche Miteinander treibt mich an. Mich fasziniert die Energie der Unternehmer und Gründerinnen und Gründer, ich bewundere deren Mut und finde es bereichernd, diesen Prozess begleiten zu dürfen", benennt sie ihren Antrieb. Ihr Engagement geht jedoch noch weiter: Sie ist Schatzmeisterin im Rotary-Club Wildeshausen und wurde aktuell zur nächsten Präsidentin ab Juli 2022 gewählt. Als Christine Gronemeyer noch in Teilzeit bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft arbeitete, pendelte sie von Schwaförden aus in den Landkreis Oldenburg. Doch als sie die Festanstellung in Vollzeit erhielt, zog sie nach Wildeshausen. „Die Stadt bietet so viel, ich fühle mich sehr wohl. Für mich ist es außerdem ein Stück Lebensqualität, zu Fuß zur Arbeit ins Kreishaus gehen zu können", meint sie. Als Ausgleich zum Bürojob fährt sie an den Wochenenden oft auf den Familienbetrieb und hilft dort mit. „Dort stehen auch die zwei Pferde, die ich mit meiner Schwester zusammen habe", gibt sie Einblick in ihre Freizeitgestaltung. Der Hof als Ort zum Auftanken, die WLO als Stätte, die berufliche Begeisterung und Qualifikation ausleben zu können: Christine Gronemeyer hat derzeit eine für sie passende Work-Life-Balance gefunden.

Wildeshauser Zeitung
Freitag, 30. Juli 2021, Seite: Oldenburger Land
Autor: Marcel Prigge

Und die Gewinner sind...

Gemeinde Hude vergibt Unternehmerpreise an zwei Gastronomen und einen Handwerksbetrieb

Die Preisträger:

Merle Behrens und Lisa Schneider (Bistro „MiO", v.l.) , Yvonne und Christian Strackerjan (Vielstedter Bauernhaus) und Natalja Jost (Hair mit Flair, r.) sind stolz über die Auszeichnung, die von Bürgermeister Holger Lebedinzew (3.v.r) und Wirtschaftsförderer Roland Arndt (2.v.r.) vergeben wurden. Foto: Prigge

Hude

Stolz präsentierten die Gewinner des Huder Unternehmerpreises ihre schweren Urkunden aus Glas. Am Mittwoch hat die Gemeinde Hude in der Klostermühle den fünften Unternehmerpreis vergeben. Ausgezeichnet wurden das Bistro „MiO" aus Hude, das „Vielstedter Bauernhaus" sowie der Friseursalon „Hair mit Flair" aus Wüsting. Die Vorschläge für die Nominierung der Unternehmen kamen aus der Bevölkerung. „Der Preis soll ein Mutmacher für alle Unternehmen sein, die die derzeitige Coronakrise meistern", sagte Bürgermeister Holger Lebedinzew, der die Gewinner-Laudatio aller Unternehmer hielt und durch die Veranstaltung führte.

- **Bistro „MiO"**

„Dass wir ausgezeichnet wurden, ist der Wahnsinn. Wir waren komplett überrascht", erzählte die Unternehmerin Lisa Schneider, eine der vier Gründungsschwestern, die das „MiO" in Hude betreibt. „MiO, das steht für „Mitten im Ort", erzählt Schneider. 2019 kamen sie auf die Idee, ein Bistro an der Huder Parkstraße zu eröffnen. „Ehrlicherweise kam das aus einer Weinlaune heraus", so Schneider. Das junge Start-Up wurde schnell zu einem beliebten Treffpunkt der Anwohner. Als das Bistro coronabedingt schließen musste, überzeugten die Gründer ihre Kunden mit dem Außer-Haus-Verkauf von Burgern. „Ich habe mir gedacht ‚Was würde ich jetzt am liebsten Zuhause essen wollen?' Da bin ich auf die Idee gekommen, Burger anzubieten. Die stehen auch weiterhin auf unserer Karte." Insgesamt seien sie so gut durch die Coronazeit gekommen. Das kleine Unternehmen hat es sogar geschafft, in der Pandemie zu wachsen. „Angefangen haben wir mit einer fest Angestellten und sieben Aushilfen. Heute sind es sieben Festangestellte, 16 Aushilfen und ein Azubi", sagte Schneider.

- **Vielstedter Bauernhaus**

Bekannt durch Rekorde wie die größte Schwarzwälder Kirschtorte und die längste Pinkelwurst der Welt ist das Vielstedter Bauernhaus. Deshalb ist das Traditionsgasthaus, das mittlerweile in der fünften Generation geführt wird, jedoch nicht ausgezeichnet worden.

Christian und Yvonne Strackerjan überzeugten die Jury durch flexible Ideen während des Lockdowns. Neben dem Außer-Haus-Verkauf bauten sie eine Waldbühne auf, auf der seitdem Open-Air-Veranstaltungen möglich sind. Diese dürfen auch die ortsansässigen Vereine unentgeltlich benutzen. Den Lockdown nutzen die Strackerjans, um einen mittleren sechsstelligen Betrag in die Küche und in die Renovierung des Gasthauses zu investieren. „Ein Gastwirt wie er im Buche steht", lobte auch Lebedinzew. Er ist sich sicher, dass die Unternehmer gut investiert haben und der Gasthof eine aussichtsreiche Zukunft hat.

- **„Hair mit Flair"**

Neben den beiden prämierten Gastronomiebetrieben wurde auch ein Handwerksbetrieb ausgezeichnet. Aus Wüsting kam der Vorschlag, Friseurmeisterin Natalja Jost zu nominieren. Sie hat sich 2019 ihren Traum erfüllt, einen eigenen Friseursalon zu führen. Seit dem ist sie die Betreiberin von „Hair mit Flair". Nach der Renovierung der Betriebsräume und der Errichtung einer Rollstuhlbühne, um eine Barrierefreiheit

zu garantieren, kam der Lockdown. „Aber davon hat sie sich nicht unterkriegen lassen" so Lebedinzew. Ganz im Gegenteil habe sie sich jeden Tag ihrer Auszubildenden gewidmet. „Wir standen dann im leeren Salon und haben nett den Menschen draußen zugewunken, die wir nicht bedienen durften", scherzte Jost. In dieser Zeit habe sie viele Fragen ihres Lehrlings beantworten und ihre Fähigkeiten an Puppenköpfen üben können.

Ausgewählt wurden die Preisträger aus einer Jury bestehend aus Hans-Werner Aschoff (Wirtschaftsförderung Landkreis), Birgit Reuter (Werbegemeinschaft Wüsting), Heiko Aschenbeck (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses) und Jürgen Kikker (Gewerbe- und Verkehrsverein Hude). Neben der Urkunde gab es für die drei Gewinner noch ein dreiminütiges Video, welches die Betriebe nun für Werbung nutzen können. Ein Team des Fernsehsenders „O1" hat diese im Auftrag der Gemeinde erstellt.

Wildeshauser Zeitung
Samstag, 31. Juli 2021, Seite: Oldenburger Land, Seite 6
Autorin: WLO

Wie man heute zukünftige Fachkräfte ausbildet

Die Kreis-Wirtschaftsförderungsgesellschaft bietet kostenlosen „Online-Talk" für Unternehmen und Interessierte an

STEHEN DEN INTERESSIERTEN FÜR FRAGEN ZUR VERFÜGUNG: CHRISTINE GRONEMEYER (r.) UND PETRA MITTELSTÄDT: FOTO: WLO

Landkreis

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) bietet unter den Namen „Online-Talk" von nun an jeden ersten Donnerstag im Monat von 9.30 bis 10.15 Uhr ein neues Veranstaltungsformat an. Das teilt die WLO in einem Schreiben mit. Der 45-minütige kostenfreie „Online-Talk" ist in zwei 15-minütige Vorträge und drei Kommunikationseinheiten untergliedert.

Angesprochen werden sollen besonders Unternehmer, Steuerberater und Rechtsanwälte. Den am 5. August das Thema: „Heute künftige Fachkräfte ausbilden." Als Referentinnen konnten Anja List-Wendeln, Ausbildungsberaterin von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer und Carmen Stubbe, Ausbildungs- und Marketingverantwortliche vom Unternehmen „STAROFIT", gewonnen werden. Von der WLO stehen den Interessenten Christine Gronemeyer, Geschäftsführerin, und Petra Mittelstädt, Projektbetreuerin, für Fragen zur Verfügung.

Im ersten Vortragsteil informiert List-Wendeln über ihre Erfahrungen als Ausbildungsberaterin und stellt die aktuelle Ausbildungssituation im Landkreis vor, heißt es weiter. Sie steht in direktem Kontakt mit verschiedenen Unternehmen und erklärt, warum es wichtig ist, eigene Fachkräfte auszubilden. Im zweiten Teil informiert Stubbe aus ihrer Unternehmenspraxis. Über 80 Prozent der Mitarbeiter von „STAROFIT" sind ehemalige Auszubildende. Aktuell werden zwölf Lehrlinge in unterschiedlichen Berufen ausgebildet. Stubbe ist im Unternehmen für die Berufsausbildung und das Marketing verantwortlich. Sie berichtet darüber, wie es ihrem Unternehmen gelungen ist, junge Leute zu gewinnen und künftige Fachkräfte zu binden. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Die Zahl der freien Plätze ist begrenzt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bittet darum, zur Anmeldung eine kurze E-Mail mit Kontaktdaten an Talk-Anmeldung@wlo.de zu senden oder sich bei Mittelstädt direkt unter der Telefonnummer 04431/85458 zu melden. Die notwendigen Zugangsdaten erhalten alle Interessenten mit der Teilnahmebestätigung.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 3. August 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 9
Autor/in: ld

Online-Talk zum Thema Ausbildung

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG - Neues Format bei der WLO findet monatlich statt

LANDKREIS

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) bietet ein neues digitales Veranstaltungsformat an: Der 45-minütige kostenfreie „Online-Talk" findet immer am ersten Donnerstag im Monat von 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr statt und wendet sich an Unternehmer und Selbstständige, die Anregungen für die eigene Praxis erhalten wollen. Zum Auftakt an diesem Donnerstag, 5. August, geben Anja List-Wendeln von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) und Carmen Stubbe vom Ganderkeseer Unternehmen Starofit unter dem Titel „Heute künftige Fachkräfte ausbilden" Tipps für eine qualifizierte Ausbildung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen sind möglich per E-Mail (Talk-Anmeldung@wlo.de) oder bei Petra Mittelstädt unter Tel.: 04431/85458.

Delmenhorster Kreisblatt
Dienstag, 17. August 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 10
Autor/in: mik

WLO erneut präsent

Beratung bei den Landtagen Nord

Wüsting

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH (WLO) präsentiert sich auch in diesem Jahr als Ausstellerin auf der Agrar- und Freizeitmesse LandTage Nord vom 20. bis 23. August. Nach einem Personalwechsel im März hat Raissa Wischnewski laut einer Mitteilung die Planung von Messen und Ausstellungen bei der WLO übernommen. Sie und das gesamte Team der WLO freuen sich nun wieder auf den persönlichen Kontakt und Austausch mit den im Landkreis Oldenburg ansässigen Unternehmen, den Kooperationspartnerinnen und -partnern und natürlich auch auf neue Kontakte und Synergien. Zu finden sind die Wirtschaftsförderer am Stand HA-B1.

Wildeshauser Zeitung
Dienstag, 131. August 2021, Seite: Titel, Seite 10
Autor: Ove Bornholt

Landrats-Kandidaten im Vergleich

KOMMUNALWAHL - Sabine Drees und Christian Pundt diskutieren live im Internet

Landkreis

Die beiden Landratskandidaten Sabine Drees (CDU) und Christian Pundt (parteilos) haben am Montagabend in einer rund anderthalbstündigen Diskussion um die Gunst der Wähler geworben. Beide treten als unabhängige Bewerber an, Pundt wird aber von SPD, Grünen, FDP, Linken, UWG, CDU und Freien Wählern unterstützt. Das Gespräch wurde unter anderem per YouTube übertragen und vom Journalisten Hergen Schelling moderiert. Dabei wurden viele Themen angesprochen wie der Klimaschutz, das Industriegebiet Wildeshausen-West und die Verantwortung von Schlachthofbetreibern.

Klimaschutz

Pundt kündigte an, dass der Landkreis Oldenburg so schnell wie möglich zu einem „Null-Emissionen-Landkreis" werden soll. „Bis 2030 sollen 70 Prozent der Emissionen eingespart werden", nannte er ein Zwischenziel. Als Sofortmaßnahme will der Kandidat ein Solarkataster für alle öffentlichen Gebäude erstellen, um die Potenziale für Fotovoltaikanlagen zu prüfen. Außerdem sollten die Besitzer von Privathäusern beraten werden.

„Ziele rausgeben ist ja wichtig", hielt Drees entgegen. „Aber man muss auch sehen, dass alles mit entsprechenden Initiativen hinterlegt ist." Der Bund wolle bis 2030 65 Prozent der Emissionen einsparen. „Das ist kein Pappenstiel, sondern eine große Herausforderung." Als Landrätin werde sie das bestehende Klimaschutzkonzept des Landkreises fortführen und aktualisieren.

Wildeshausen-West

Drees teilt grundsätzlich die Meinung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, dass in Wildeshausen ein neues Industriegebiet benötigt wird. „Man kann aber auch freiwillig mehr tun als die nötigen Ausgleichsmaßnahmen." Dabei denkt sie an globale Klimapartnerschaften, denn „dem Planeten ist ja egal, wo CO2 eingespart wird".

Der Landkreis übe nur die Bauaufsicht aus, stellte Pundt fest. „Ich weiß, dass Gewerbetreibende in Wildeshausen sagen, dass sie das Gebiet brauchen. Ich sehe aber Konflikte beim Flächenverbrauch."

Er vertraue dem Rat der Stadt, der die Entscheidung für oder gegen das Gebiet trifft.

Rolle als Landrat

Wie er es allen Parteien, die ihn unterstützen, recht machen wolle, wurde Pundt gefragt. „Gar nicht", antwortete der Kandidat kurz und knapp. „Ich bin kein Politprofi, sondern Behördenleiter und sehe mich als Mittler."

„Der Landrat hat auch eine politische Funktion", betonte hingegen Drees. Die Kreisverwaltung bereite Beschlüsse vor. „Aber die müssen dann ja auch bewertet werden." Und wenn Pundt gewählt werde, „wo bleibt dann die Opposition?".

Landwirtschaft

„Wir brauchen einen vernünftigen Ausgleich zwischen Landwirtschaft und Naturschutz", sagte Drees. Bauern werde es schwer gemacht, bauliche Veränderungen für mehr Tierwohl vorzunehmen.

Pundt kritisierte ebenfalls ein „veraltetes Bau- und Emissionsrecht". Die derzeitigen Regelungen machten es vielen Familienhöfen schwer, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Er hofft auf den Bund, damit die Landwirte mehr Planungssicherheit bekommen.

Schlachthöfe

Pundt treiben die multiresistenten Keime im Abwasser von Schlachthof-Kläranlagen um. „Ich habe mit Geestland gesprochen und ihnen gesagt, dass das ein Thema wird." Außerdem solle sich die Fleischindustrie finanziell stärker an den Integrationskosten beteiligen.

Drees will, dass osteuropäische Arbeiter nicht in einer Parallelgesellschaft, sondern direkt neben Einheimischen wohnen. „Wer als Bulgare bei Geestland anfängt, hat es überhaupt nicht nötig, Deutsch zu lernen. Da entstehen die Integrationsprobleme", sagte sie.

Wahlkampf

Insgesamt war es ein weitgehend faires Duell der Kandidaten. Zum Schluss warf Drees Pundt allerdings vor, dieser habe bei CDU und Grünen eingefordert, dass die Parteimitglieder Drees nicht öffentlich begleiten.

„Nein, das habe ich nicht ansatzweise getan", wies der Hatter den Vorwurf zurück. Der Wahlkampf sei bisher nicht fair gelaufen, aber das liege an Dritten. „Am Ende werden wir uns die Hand geben können", meinte Pundt.

SABINE DREES

DR. CHRISTIAN PUNDT

DIHK—Business Women IHK
1./2. September 2021
Lübeck

Business Women IHK: „Wir brauchen mehr weibliche Vorbilder"

100 Unternehmerinnen diskutieren beim DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK" über neue Wege zur nachhaltigen Unternehmensführung

Wie stelle ich mein Unternehmen nachhaltig auf? Wie führe ich es nachhaltig in die Zukunft? Haben Unternehmerinnen zu dem Thema Nachhaltigkeit einen anderen Zugang als ihre männlichen Kollegen? Das waren die zentralen Fragen beim diesjährigen DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK".

Rund 100 in den IHKs engagierte Unternehmerinnen ließen sich weder von Corona noch vom Bahnstreik abhalten und trafen sich am 1./2. September 2021 in Lübeck. Die sind Teil des 2014 gegründeten Netzwerks „Business Women IHK". Es besteht aus erfolgreichen Unternehmerinnen und Managerinnen, die sich ehrenamtlich in den IHKs für die Wirtschaftsbelange in ihrer Region einsetzen und sich einmal im Jahr zum DIHK-Netzwerktag treffen.

Mit großer Dynamik und Begeisterung widmeten sich die Unternehmerinnen in diesem Jahr dem nachhaltigen Unternehmertum. Zudem erarbeiteten sie in Workshops konkrete Maßnahmen zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft. Sie schlagen unter anderem vor:

1) Eine systematische persönliche Ansprache von Unternehmerinnen sowie ein Mentorinnenprogramm für neue Mitglieder der Vollversammlung zur Gewinnung von Unternehmerinnen für IHK-Ehrenamtsaktivitäten.

2) Zielgruppenspezifische Social-Media-Aktivitäten mit Hilfe persönlicher und lebendiger Unternehmerinnengeschichten sollen Frauen für das Unternehmertum begeistern.

3) Die Förderung des Bewusstseins für eine „nachhaltige Unternehmensführung" durch einen gezielten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu Nachhaltigkeitsstrategien.

Eröffnet wurde die gemeinsam von DIHK und IHK zu Lübeck ausgerichtete Leuchtturmveranstaltung von Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck. Rückenwind gab es dabei von Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

„Für mich ist es unbestritten, dass eine gute Mischung aus verschiedenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Schlüssel zum Erfolg ist", stellte Friederike C. Kühn in ihrer Begrüßung heraus. „Die Einbindung der vielen bereits gut ausgebildeten Frauen in Führung ist nicht nur eine nachhaltige Antwort auf den Fachkräftemangel, sondern auch auf die großen Herausforderungen unserer Zeit", betonte sie. Martin Wansleben hob den Netzwerkgedanken hervor: „In einer Zeit, in der die Herausforderungen so vielfältig und unmittelbar sind, ist die Bildung von Netzwerken die bessere Alternative."

FRIEDERIKE C. KÜHN, PRÄSES DER IHK ZU LÜBECK, DANIEL GÜNTHER, MINISTERPRÄSIDENT SCHLESWIG-HOLSTEIN, MARJOKE BREUNING, DIHK-VIZEPRÄSIDENTIN, DR. MARTIN WANSLEBEN DIHK-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER, MINISTERIN DR. SABINE SÜTTERLIN-WAACK UND LARS SCHÖNING, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER IHK ZU LÜBECK (VON LINKS NACH RECHTS)

Am Folgetag ging es weiter mit einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion unter der Überschrift „Die ehrbare Kauffrau – nachhaltig in die Zukunft führen". Über die verschiedenen Facetten einer nachhaltigen Unternehmensführung diskutierten Präses Friederike C. Kühn, Inhaberin der MWS Werbeagentur GmbH, DIHK -Vizepräsidentin und Präsidentin der IHK Region Stuttgart Marjoke Breuning, geschäftsführende Gesellschafterin der Maute-Benger GmbH, Milen Volkmar, Inhaberin und Geschäftsführerin der Q-SOFT GmbH und Vollversammlungsmitglied der IHK Erfurt, sowie Julia Ledermann, Beiratsvorsitzende der edding AG.

Janine Steeger moderierte als ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertin das generationsübergreifende Unternehmerinnenquartett.

Ein wichtiger Aspekt war dabei die Förderung von Frauen als Teil der Unternehmenskultur. „Wir brauchen Rahmenbedingungen, die für die beruflichen Perspektiven von Frauen keine Hürde, sondern Rückenwind sind. Die Corona-Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf in diesem Zusammenhang ist. Dabei geht es im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung nicht um einzelne Maßnahmen. Entscheidend ist eine Unternehmenskultur, in der Vereinbarkeitslösungen ihren festen Platz haben", betonte DIHK-Vizepräsidentin Marjoke Breuning in der Diskussion.

Präses Friederike C. Kühn motivierte: „Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet auch, dass noch mehr Frauen Unternehmerinnen und Managerinnen werden und sich ehrenamtlich in den IHKs engagieren – so wie es die „Business Women IHK" tun. Wir brauchen in Deutschland viele weibliche Vorbilder, die mutig den Weg des Unternehmertums wählen, in der Öffentlichkeit sichtbar werden und ihre Stimme erheben."

„Nachhaltige Unternehmensführung umfasst Nachhaltigkeit in ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen und ist damit für mich Inbegriff der Werte der ehrbaren Kauffrau – absolut wesentlich, ohne Nachhaltigkeit geht es nicht in die Zukunft", unterstrich die 34-jährige Julia Ledermann.

JULIA LEDERMANN, BEIRATSVORSITZENDE DER EDDING AG, MILEN VOLKMAR, INHABERIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN DER Q-SOFT GMBH, PRÄSES FRIEDERIKE C. KÜHN, INHABERIN DER MWS WERBEAGENTUR GMBH, DIHK-VIZEPRÄSIDENTIN MARJOKE BREUNING, GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTERIN DER MAUTE-BENGER GMBH, JANINE STEEGER, MODERATORIN (VON LINKS NACH RECHTS)

Milen Volkmar wies auf die Bedeutung der Digitalisierung beim Thema Nachhaltigkeit hin. „Die Digitalisierung ist für mich ein entscheidender Möglichmacher für mehr Nachhaltigkeit", so die Firmeninhaberin. Die junge Unternehmenschefin macht zudem gute Erfahrungen mit dem von ihr eingeführten kooperativen Führungsstil. „Einige Kollegen/innen kennen mich noch als kleines Mädchen, als ich mit meinem Vater über den Flur lief. Manche mussten sich erst daran gewöhnen, als ich ihre Vorgesetzte wurde. Mir ist es wichtig, Verantwortung an meine Kollegen/innen zu übertragen und unsere Unternehmensziele gemeinsam als Team zu definieren", erzählt Milen Volkmar.

Nach der inspirierenden Podiumsdiskussion entwickelte das Netzwerk in drei Workshops Ideen und Maßnahmen zu den Themen

1) Gewinnung von Unternehmerinnen für
2) IHK-Ehrenamtsaktivitäten, Begeisterung von Frauen für das Unternehmertum und
3) nachhaltig in die Zukunft führen.

Dabei wurde in allen Workshops Vorbehalte, Nutzerargumente und Best-Practice-Aktivitäten zu den jeweiligen Themen gesammelt und geclustert. Im nächsten Schritt werden sich aus IHK-Hauptämtlerinnen und Ehrenämtlerinnen bestehende Projekteams mit der Umsetzung ihrer Maßnahmen befassen. Dazu wird es regelmäßige vom DIHK koordinierte digitale Austauschtreffen geben. Am Ende des von Energie und Tatendrang geprägten 6. DIHK-Netzwerktags „Business Women IHK" übergab Präses Friederike C. Kühn den Staffelstab an Bärbel Röncke, 1. Vizepräsidentin der IHK Potsdam. Sie lädt alle in den IHKs aktiven Unternehmerinnen zum nächsten DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK" am 1./2. September 2022 in die Hauptstadt des Landes Brandenburg ein.

FRIEDERIKE C. KÜHN, PRÄSES DER IHK ZU LÜBECK & BÄRBEL RÖHNCKE, 1. VIZEPRÄSIDENTIN DER IHK POTSDAM (VON LINKS NACH RECHTS)

BILDNACHWEIS: GUIDO KOLLMEIER

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Samstag, 11. September 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 9
Autor: Hergen Schelling

MIT DER AKTION „ESSEN IST FERTIG" HABEN NICOLLE UND FRANK STAUGA IM CORONA-LOCKDOWN NICHT NUR KOSTENLOSE MAHLZEITEN VERTEILT, SONDERN AUCH NOCH SPENDEN FÜR DIE TAFEL GESAMMELT. UNTERANDEREM DAFÜR ERHIELT DAS GASTRONOMEN-PAAR DEN WIRTSCHAFTSPREIS. BILD: VERENA SIELING

Wirtschaftspreis geht an Gastronomen-Paar

MIT - Frank und Nicolle Stauga vom Alten Amtshaus ausgezeichnet – Großes Engagement während der Pandemie

WILDESHAUSEN

(ing) Kein Starauftritt und kaum Ehrengäste: Die Mittelstandsvereinigung (MIT) Wildeshausen musste – wie so viele andere Organisationen und Vereine – ihre Jahreshauptversammlung der Pandemie anpassen.

Aber ihr gelang etwas, was nicht alle schafften: Trotz Corona klafft keine Lücke in den alljährlichen Versammlungen – und damit auch nicht in der Riege der alljährlichen Wirtschaftspreisträger. Nachdem im Vorjahr noch kurz vor dem

Lockdown die Firma B&F Metallbau die Auszeichnung erhalten hatte, wurde die Veranstaltung 2021 um ein halbes Jahr verschoben – und am Freitagabend konnte das Gastronomen-Ehepaar Frank und Nicolle Stauga in der Scheune von Gut Altona den 18. Wildeshauser Wirtschaftspreis entgegennehmen.

Laudatio in Reimen

„Herzlichen Dank, Nicolle und Frank", rief der Laudator Hans-Werner Aschoff den Betreibern des Alten Amtshauses in Wildeshausen zu. Der langjährige Wirtschaftsförderer des Landkreises, der zur Jury gehörte, die den Preis vergibt, lebte einmal mehr sein poetisches Talent aus und trug die Lobrede auf die Preisträger in Reimen vor. „Hier wird ein jeder gutbedient, den Wirtschaftspreis habt Ihr verdient", sagte er.

Verdient haben sich Nicolle und Frank Stauga die Auszeichnung insbesondere mit ihrem Engagement während der Pandemie. Als sie ihr Restaurant während des Lockdowns schließen mussten, haben sie kostenlos Mahlzeiten zubereitet und ausgegeben. „Essen ist fertig", hieß die Aktion, bei der nebenbei auch noch mehr als 4000 Euro an Spenden für die Wildeshauser Tafel zusammenkamen. „Wenn ein Gasthaus schließen muss, sind Waren dort im Überfluss", wusste auch Hans-Werner Aschoff. Aus diesen Zutaten und weiteren Lebensmittel-Spenden zauberten Staugas täglich bis zu 120 Menüs, die sie beim Amtshausverteilten oder mit Hilfe ehrenamtlicher Fahrer auch an Bedürftige auslieferten. Aber auch vorher schon hatte sich Frank Stauga mit Unterstützung seiner Frau als rühriger Unternehmer erwiesen. Er organisierte den Wildeshauser Weihnachtsmarkt neu und baute selbst die hölzernen Hütten dafür, er initiierte den Gänsemarkt und die Veranstaltung Genuss am Fluss, wie Aschoff hervorhob. Zudem erwarb das Ehepaar weitere Gasthäuser in Verden und Rechterfeld. „Verdient man hier mal schlechter Geld, hat man ja noch Rechterfeld", reimte dazu der Laudator.

Besuch folgt

Zur Jury gehörten neben Aschoff dessen Nachfolgerin als Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Christine Gronemeyer, Björn Schäper von der Industrie- und Handelskammer sowie Joachim Hagedorn von der Handwerkskammer, Wildeshausens Bürgermeister Jens Kuraschinski sowie von der MIT Ingo Hermes, Petra Dekker und Stefan Schlierbach. MIT-Vorsitzender Hermes freute sich, dass es bei den Preisträgern keine Lücke gab. Nur den traditionellen Firmenbesuch habe man beim letztjährigen Gewinner nicht vornehmen können. Das dürfte indes bei Nicolle und Frank Stauga kein Problem sein.

Wildeshauser Zeitung
Samstag, 11. September 2021, Seite: Wildeshausen, TITEL
Autor/in: dr

„Triumph" für „Altes Amtshaus"

Mittelstandsvereinigung ehrt Frank Stauga und sein Team mit Wirtschaftspreis

HANS-WERNER ASCHOFF (L.) UND INGO HERMES (R.) GRATULIEREN DEN WIRTSCHAFTSPREISTRÄGERN NICOLLE UND FRANK STAUGA. FOTO: ROHDENBURG

Wildeshausen

Eine ungewöhnliche Laudatio und ein verdienter Wirtschaftspreisträger: Der ehemalige Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg, Hans-Werner Aschoff, ehrte am Freitagabend im Hotel Gut Altona Frank Stauga, Inhaber des „Alten Amtshauses" in Wildeshausen, in Reimen:

„Ich sage es nun frei heraus / den Preis erhält ein altes Haus / das früher einem Amte / entstammte. / Es wird das ganze Team geehrt, / das stets im Service sich bewährt, / und allergrößten Dank gebührt /dem Kopfe, der das alles führt. / Ich bin sicher, ihr wisst es genau, da / gibt es nur einen, das ist Frank Stauga."

Dem so Gelobten schlug großer Beifall der in diesem Jahr nur aus Mitgliedern der Mittel-

standsvereinigung (MIT) bestehenden Versammlung entgegen, als er tief gerührt die Auszeichnung, die Skulptur „Triumph", entgegennahm. „Ich war sehr überrascht und habe mich sehr gefreut", sagte der 52-jährige Gastronom, der mit Ehefrau Nicolle gekommen war. Die Ehrung habe allerdings das gesamte Team verdient, das so gut mitgezogen habe. Stauga kündigte an, dass der „Triumph" einen Ehrenplatz im Eingangsbereich seines Restaurants bekommen soll.

Das Paar war im Jahr 2012 aus Verden nach Wildeshausen gekommen. Staugas hatten das „Alte Amtshaus" zunächst gepachtet und dann im Jahr 2015 erworben. Frank Stauga engagierte sich schnell in der Stadt, wurde Mitglied in der Mittelstandsvereinigung und im Handels- und Gewerbeverein. Er organisierte unter anderem mit weiteren Wirten den neugestalteten Weihnachtsmarkt mit Mittelaltermarkt. Auch von der Corona-Pandemie ließ sich Stauga nicht aus dem Konzept bringen. Aschoff reimte: „Leicht hat es ein Gastwirt nie, / wenn er schließt in Pandemie. / Wenn ein Gasthaus-schließen muss, / sind Waren dort im Überfluss. / Es lösten Staugas, still und leise, / das Problem auf ihre Weise: / boten nun die Speisen an, / kostenlos für jedermann, / die ‚Tafel' ohne Angebot, / da halfen Staugas in der Not. / Ein Spendenkonto wurde eingerichtet, / und wie die Tafel mir berichtet, / hat das Amtshaus am Ende diesen /Spendenbeitrag an sie überwiesen."

Aschoff verwies in seiner Laudatio auf weiteres Engagement Staugas. So, dass er in der Corona-Zeit Hutkonzerte mit Abstand organisierte, in einem Pilotprojekt im Landkreis die Luca-App testete und der benachbarten Alexanderkirche mehrmals seinen Biergarten für Gottesdienste zur Verfügung stellte. „Jeden Mitarbeiter achten, /als Familie sich betrachten, / ist das Motto, das ist die / Alte-Amtshaus-Philosophie", reimte Aschoff weiter. „Niemals hat man sich geziert, / war stets und immer engagiert."

Wie es sich für einen Wirtschaftspreisträger gehört, ruht sich Stauga nicht auf dem Erreichten aus. Der Gastronom führt in Verden die „Domschänke" und hat den Schützenhof in Rechterfeld mit Saalbetrieb übernommen. „Und vielleicht auf lange Sicht: / Erwerb vom alten Amtsgericht", spielte Aschoff auf die bald zum Verkauf stehenden ehemaligen Polizeigebäude an der Herrlichkeit an.

„Wir haben einen großartigen, allen bekannten Wirtschaftspreisträger", freute sich der MIT-Vorsitzende Ingo Hermes. Er verwies darauf, dass die Mittelständler während der Corona-Zeit keine Unterbrechung bei den Geehrten hatte. Der Preisträger 2019, die Firma B&F Metallbautechnik, war kurz vor dem ersten Lockdown im Rahmen einer großen Feier nominiert worden. Der Besuch der Mittelständler beim Preisträger steht allerdings noch aus.

Nordwestzeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Freitag, 1. Oktober 2021, Seite: Wildeshausen, Seite: 7
Autor: Hergen Schelling

KENNEN SICH MIT TECHNIK AUS: MERCEDES SERVIN (VON RECHTS) UND TINA SCHWERTER HABEN SICH FÜR DAS HANDWERK ENTSCHIEDEN. FIRMENCHEF INGO HERMES FREUT SICH DARÜBER. BILD: SCHELLING

Frauen im Handwerk sollen sichtbar werden

BERUF - Betriebe wünschen sich mehr weibliche Auszubildende und Mitarbeiterinnen – Porträt-Kampagne gestartet

WILDESHAUSEN/LANDKREIS

Bei der letzten Freisprechungsfeier im Bereich Automatisierungstechnik erhielten 38 Auszubildende ihre Zeugnisse. „Darunter war genau eine Frau", erinnert sich Sven Jochims. Nicht nur der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Delmenhorst/Oldenburg-Land wünscht sich viel mehr Frauenpower im Handwerk.

Auch Unternehmer wie Ingo Hermes unterstüt-

zen das: „Frauen, die sich für einen Handwerksberuf entscheiden, sind darin zu 99 Prozent erfolgreich", sagt der Geschäftsführer der Firma Hermes Systeme in Wildeshausen. Warum? „Weil sie ganz bewusst ihrer Passion nachgehen", so Hermes. Soll heißen: Junge Frauen, die es in eher männlich geprägte Berufe zieht, tun das, weil sie es unbedingt wollen – und nicht, weil zum Beispiel der Vater schon in dem Beruf war oder weil sie sich nichts anderes vorstellen konnten.

Gute Beispiele

Tina Schwerter ist so einen Weg gegangen: Eigentlich war in der Berufsschule der Technik-Kurs eher zweite Wahl für sie, aber als sie dann doch darin landete, kam sie auf den Geschmack. „Zuerst hatte ich Bammel, aber als es losging, fand ich es schnell sehr cool." Die junge Frau aus Vechta machte in Langförden eine Ausbildung als Elektronikerin für Automatisierungstechnik, danach sammelte sie auf Baustellen praktische Erfahrung und hatte als Bauleiterin auch schnell personelle Verantwortung. „Dann wollte ich aber noch was anderes sehen", erzählt die 26-Jährige. Sie bewarb sich bei Hermes und wurde aufgrund ihrer Qualifikation sofort genommen.

Langer Weg

Noch länger war der Weg von Mercedes Servin: Die 32-jährige Mexikanerin hatte sich zunächst für ein International-Business-Studium entschieden und war vor allem in Asien unterwegs. Dort stellte sie fest: Business-Leute gibt es schon so viele, im IT-Bereich könne sie sich besser entwickeln. Sie studierte in Nürnberg Wirtschaftsinformatik, blieb in Deutschland und ist seit zwei Jahren als Softwareentwicklerin und Programmiererin bei Hermes: „Hier ist es phänomenal", schwärmt sie.

Tina Schwerter und Mercedes Servin sowie ihre Hermes-Kollegin Frederike Bootsmann sind Teil einer neuen Kampagne: „Wir wollen Frauen im Handwerk sichtbar machen", sagt Claudia Körner, Geschäftsführerin des Unternehmensverbundes Frauen und Wirtschaft. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) hat der Verbund eine Porträtreihe gestartet: Junge Frauen in Handwerksberufen haben sich an ihren Arbeitsstellen fotografieren lassen und dazu Fragen nach ihrer Motivation und ihren Erfahrungen im Beruf beantwortet.

Sieben Porträts

Bisher sind sieben Porträts entstanden, unter anderem auch mit einer Tischlerin und einer Kfz-Mechatronikerin. Die Fotos hat Raissa Wischnewski von der WLO aufgenommen, die als Fotografen-Gesellin selber eine Handwerkerin ist. Die Gespräche mit den abgebildeten Frauen führte Claudia Körner. Die Porträts werden nun Unternehmen und Verbänden zur Verfügung gestellt, damit sie damit werben können, um möglichst viele weitere junge Frauen für die handwerklichen Berufe zu begeistern.

Sven Jochims und die stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Melanie Heuer appellieren an die Betriebe in ihrem Bereich, sich an der Aktion zu beteiligen. Das sollten sie schon aus eigenem Interesse, denn mit mehr Frauen im Handwerk ließe sich auch der zunehmende Fachkräftemangel leichter kompensieren.

Wildeshauser Zeitung
Freitag, 1. Oktober 2021, Seite: Wildeshausen
Autor/in: n. b.

Damit mehr Frauen ins Handwerk gehen

Überbetrieblicher Verbund startet Kampagne / Porträts von Gesellinnen

WILDESHAUSEN

Damit mehr Frauen eine Ausbildung in Handwerksberufen machen, hat der Verbund Frauen und Wirtschaft mit der Kreishandwerkerschaft und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine Kampagne gestartet.

Gemeinsam wurden Betriebe in der Region angesprochen, um Handwerkerinnen zu finden, die eher männertypische Berufe ausüben. Sieben Frauen wurden porträtiert. Mit ihren Bildern soll in der Öffentlichkeit dafür geworben werden, dass auch Frauen auf Baustellen, an Drehbänken und in Werkstätten arbeiten können.

Den Auftakt machen die Elektronikerinnen für Automatisierungs- und Gebäudetechnik Tina Schwerter und Frederike Bootsmann sowie die

Wirtschaftsinformatikerin Mercedes Servin, die allesamt bei Hermes Systeme in Wildeshausen beschäftigt sind.

Schwerter und Servin waren am Donnerstag bei einem Pressetermin zugegen und berichteten von ihrem Weg in den Beruf. Erstere rutschte eher zufällig in den Technikbereich, weil sie an der Schule nicht in ihren Wunschkurs konnte. „Erst hatte ich ein bisschen Bammel, aber dann war es richtig cool", sagte die 26- Jährige, die aus Vechta stammt. Direkt nach dem Realschulabschluss machte sie eine Ausbildung zur Elektronikerin für Automatisierungstechnik bei einer Firma im Landkreis Vechta. Den ein oder anderen blöden Spruch hat sie zu hören bekommen. „Da wollte ich erst recht zeigen, dass ich es kann", wird sie in dem Interview mit dem Frauen-und-Wirtschafts-Verbund zitiert.
Schwerter ist ihren Weg gegangen und bei Hermes angekommen. Inzwischen ist sie nicht mehr als Handwerkerin, sondern in der Projektbetreuung tätig.

ARBEIT AM SCHALTSCHRANK: TINA SCHWERTER IST AUSGEBILDETE ELEKTRONIKERIN FÜR AUTOMATISIERUNGSTECHNIK.

Servin stammt aus Mexiko, wo sie einen Bachelor in Betriebswirtschaft machte. Anschließend arbeitete sie in Hongkong und China, war dort aber nicht zufrieden. Über ein Master-Studium der Wirtschaftsinformatik landete sie für ein Auslandssemester in Deutschland und verliebte sich in das Land, wie sie sagte. Bei Hermes programmiert die 32-Jährige Gebäudetechnik.

Zwei Beispiele, von denen sich Geschäftsführer Ingo Hermes mehr wünscht. Leider würden sich kaum Frauen für Handwerksberufe bewerben. Das sei frustrierend. „Frauen sollten bei der Wahl ihrer Ausbildung nach ihren Fähigkeiten und Interessen gehen und nicht nach alten Klischees, die noch in den Köpfen festhängen." Die Frauen, die sich bei seiner Firma engagierten, seien in der Regel sehr gut in ihrem Job.

AUS MEXIKO NACH WILDESHAUSEN: MERCEDES SERVIN ARBEITET ALS WIRTSCHAFTSINFORMATIKERIN BEI HERMES

130 verschiedene Berufe biete das Handwerk, sie seien so modern wie zukunftsfähig, heißt es in einer Pressemitteilung. Immer mehr junge Frauen absolvieren eine Ausbildung in handwerklichen, bisher eher typischen Männerberufen, sagte Claudia Körner, Geschäftsführerin des Verbunds Frauen und Wirtschaft. Viele seien bereits Gesellinnen und stünden im beruflichen Alltag ihre Frau. Benachteiligt fühlten sie sich meistens nicht.

Sven Jochims, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, und Melanie Heuer, stellvertretende Kreishandwerksmeisterin, betonten, das Handwerk biete ausgesprochen vielfältige Möglichkeiten, ein gutes Einkommen und Perspektiven für spannende wie erfolgreiche Berufswege oder auch für eine künftige Selbstständigkeit. Viel zu selten werde dies von Frauen als Option erkannt. Das Handwerk suche dringend Auszubildende und Fachkräfte. Jochims und Heuer appellierten an die Betriebe der Region, sich an der Aktion zu beteiligen.

Die Porträts der Frauen aus dem Handwerk sind auf der Internetseite www.frauenundwirtschaft.de sowie als Auftakt im neuen Weiterbildungsprogramm veröffentlicht worden.

Wildeshauser Zeitung
Samstag, 2. Oktober 2021, Seite: OLDENBURGER LAND
Autor: n. b.

Zukunftsthema Fachkräfte

Wirtschaftsförderung für den Landkreis lässt Experten im Internet referieren

LANDKREIS

Die „Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg" (WLO) bietet einen weiteren kostenfreien „WLO-Online-Talk" an. Das Thema des dritten Durchgangs dieses neuen Veranstaltungsformats (am Donnerstag, 7. Oktober, in der Zeit von 9.30 bis 10.15 Uhr) lautet: „Fachkräftesicherung: Gewinnung ausländischer Fachkräfte und Unterstützungsangebote für Unternehmen".

„In einer konzentrierten Zeitspanne von 45 Minuten erhalten Interessierte Anregungen für die eigene Unternehmenspraxis und die Möglichkeit, sich weiter vernetzen zu können", heißt es in der Ankündigung der WLO. Das Format erfolge über das Internetkonferenzsystem „Bigbluebutton".

Gewinnung und Bindung von Fachkräften seien zentrale Themen der Unternehmensführung, konstatiert die WLO. Angesichts des demografischen Wandels werde es für Unternehmen in Zukunft immer schwieriger werden, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Der Fachkräftemangel betreffe dabei selten ein einzelnes Unternehmen, sondern sei in gesamten Wirtschaftszweigen spürbar.

Einen Lösungsansatz zur Fachkräftesicherung könne die Gewinnung ausländischer Fachkräfte bieten. „Doch wer sich schon einmal mit dem Thema Auslandsrekrutierung beschäftigt hat, weiß um die rechtlichen Stolpersteine in diesem komplexen Verfahren: ‚Wer darf überhaupt einreisen?' Wie läuft das Visumsverfahren ab?' und: ‚Sind Sprachkenntnisse notwendig?'", nennen die Veranstalter einige Fragestellungen.

Im ersten Teil dieses „WLO-Online-Talks" informieren die Experten Rüdiger Zink und Lars Mund vom „IQ Netzwerk Niedersachsen Servicestelle Fachkräftesicherung" über die Möglichkeiten der Rekrutierung, zum „Onboarding" und der Integration von ausländischen Fachkräften. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung stellt der Qualifizierungsberater Jochen Alber vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit die „Qualifizierungsberatung für Unternehmen" vor. „Die Teilnehmenden erfahren, wie sie bei der eigenständigen Planung und Organisation einer systematischen und nachhaltigen Personalentwicklungsstrategie unterstützt werden können", so die WLO weiter.

Individuelle Vermittlung von Personal und bedarfsgerechte Beratung biete auch der Arbeitgeberservice des Jobcenters des Landkreises Oldenburg. Dieses Dienstleistungsspektrum stellt die Arbeitsvermittlerin vom Jobcenter des Landkreises Oldenburg, Bianca Hülsmann, vor. Die Teilnehmenden erhalten Informationen darüber, wie sie bei der Suche und Sicherung einer langfristigen Beschäftigung unterstützt werden können.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sei eine (möglichst frühzeitige) Anmeldung mit den Kontaktdaten per E-Mail an info@wlo.de erforderlich, heißt es in der Ankündigung abschließend.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Freitag, 8. Oktober 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 11
Autor: Nils Hannes Klotz

NTM baut Produktionshalle in Ahlhorn

SPATENSTICH - Finnisches Unternehmen will an neuem Standort bald Müllfahrzeuge produzieren

SETZEN DEN ERSTEN SPATENSTICH (VON LINKS): CHRISTINE GRONEMEYER VON DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DES KREISES OLDENBURG, BAUUNTERNEHMER HORST BOHMANN, THORSTEN SCHMIDTKE, DIRK SCHERNES UND NTM SALES-DIREKTOR PETER KÄLLBERG. BILD: NILS HANNES KLOTZ

AHLHORN

Der erste Spatenstich ist gesetzt: Der Spezialfahrzeughersteller NTM baut in Ahlhorn eine knapp 3000 Quadratmeter große Produktionshalle. Hinzu kommen Büro- und Sozialräume. Ab Juni 2022 will das Unternehmen am Zeppelinring dann jährlich rund 150 Abfallsammelfahrzeuge herstellen. Um den Beginn der Bauarbeiten zu feiern, hat sich Geschäftsführer Dirk Schernes am Mittwochnachmittag mit seinen Partnern, Mitarbeitern und Bürgermeister Thorsten Schmidtke am neuen Standort getroffen.

Erfolgsgeschichte

In den vergangenen Jahren hat NTM eine Erfolgsgeschichte geschrieben: Erst 2011 hatte die deutsche Niederlassung des finnischen Unternehmens den Betrieb in Wildeshausen aufgenommen und den Standort dann fünf Jahre später zum Kompetenzzentrum für Abfallsammelfahrzeuge entwickelt. Das besondere an den Fahrzeugen: Weil die Wagen von der Seite beladen werden und die Müllentsorgung über einen Joystick aus der Fahrerkabine gesteuert wird, reduziert sich das notwendige Personal von zwei auf einen Müllwerker. „Das ist eine Technik, die eine hohe Produktivität generiert", so Geschäftsführer Schernes.

Begonnen als „Ein-Mann-Betrieb" beschäftigt NTM als Untermieter auf dem Gelände der Firma Hüffermann in Wildeshausen aktuell etwa 30 Mitarbeiter. Doch die Kapazität ist dort mittlerweile ausgeschöpft. Das Unternehmen will weiter expandieren: Wurden 2017 noch 25 Müllwagen im Jahr produziert, sollen es künftig sechs mal so viele sein. Auch das Personal will NTM verdoppeln – auf mehr als 60 Mitarbeiter. „Wir wollen unser Produktportfolio erweitern", verriet Schernes. Die Stadt Wildeshausen hatte

keine geeignete Fläche anbieten können.

150 Fahrzeuge pro Jahr

Bürgermeister Thorsten Schmidtke versprach dem Unternehmen eine gute Zusammenarbeit. „Wir freuen uns auf Sie", so Schmidtke. „Wenn ich höre, dass an diesem Standort pro Jahr 150 Fahrzeuge gefertigt werden sollen, dann weiß man, wie viel Potenzial noch in diesem Unternehmen liegt."

Eine wichtige Rolle beim Neubau und der Firmenphilosophie von NTM spielt auch das Thema Nachhaltigkeit: „Unsere Produkte zeichnen sich durch ressourcensparende Eigenschaften aus", sagte Geschäftsführer Schernes. Um die Emissionen von Kohlendioxid niedrig zu halten, setze NTM auf eine lokale Produktion: Bis Ende nächsten Jahres wolle man 90 Prozent aller benötigten Materialien aus einem Umkreis von maximal 150 Kilometern erwerben, sagte Schernes. Bei der Produktion werde das Unternehmen versuchen, mit möglichst wenig Energie auszukommen. Zudem sei geplant, den Neubau mit einem Blockheizkraftwerk und einer Photovoltaikanlage auf dem Dach auszurüsten. Und noch etwas anderes kann sich der Geschäftsführer von NTM vorstellen, um das Thema Nachhaltigkeit auch in Ahlhorn verstärkt in den Fokus zu rücken: Man wolle Baumpflanzaktionen ins Leben rufen. Eine Idee, die auch bei Bürgermeister Schmidtke gut ankam.

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Mittwoch, 20. Oktober 2021, Seite: Ganderkesee, Seite 14
Autor: Imke Harms

FREUEN SICH ÜBER MEHR NACHHALTIGKEIT (VON LINKS): MARTIN LÜSCHEN (FÖRDERMITTELBERATER BEI DER WLO); DÖRTE VAN DÜLLEN UND WOLFGANG HITSCHLER

BILD: RAISSA WISCHNEWSKI

WARDENBURG

Mikroplastik, feinste Teilchen, die durch unsere Lebensgewohnheiten sowie durch Industrie und Fertigung entweder bewusst Produkten zugefügt werden oder als Neben- bzw. Abfallprodukt entstehen. Auch in Augenoptikerbetrieben fallen durch Schleifrückstände diese Partikel an. Hochgerechnet auf die rund 9000 Optikbetriebe mit eigener Werkstatt entstehen dabei nicht unerhebliche Mengen davon.

In Wardenburg hat sich deshalb der Betrieb „Optik am Glockenturm" zu dem Schritt entschieden, in moderne Wasserfiltertechnik zu investieren. Die eingebaute Prozesswasseraufbereitungsanlage hat sogar ein Nachhaltigkeits-Label.

Späne vom Schleifen

Augenoptiker sind nach wie vor Handwerksbetriebe, bei denen in der Werkstatt vor Ort gefertigt wird. Brillengläser sind jedoch kein Fertigprodukt: Die Gläser mit der richtigen Sehstärke und Beschichtung kommen vom Hersteller als Halbfertigprodukt, als sogenanntes Rohglas und werden dann an die gewünschte Fassung angepasst. Diese Anpassung, wird im Fachjargon „Einschleifen" genannt.

Der Schritt des Einschleifens steht im Fokus, denn beim Schleifen entstehen Späne, die durch Kühlwasser von der Schleifscheibe abgeführt werden müssen. Diese Schleifabfälle verbleiben im Wasser und werden in der Regel über die Kanalisation entsorgt. Da heutzutage die meisten Brillengläser vorwiegend aus modernen Kunststoffen gefertigt werden, entsteht die Problematik: Mikroplastik im Wasser. „Eine zwar legale, aber dennoch höchst unbefriedigende Situation", so Augenoptikermeister Wolfgang Hitschler, „deren Beseitigung nun unserem hohen Anspruch an Nachhaltigkeit und verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen und Umwelt genüge tut."

Wasser sparen

Optik am Glockenturm vermeidet durch die neue Technik künftig vollständig den Eintrag von Mikroplastik in den (Ab-)Wasserkreislauf, dabei werden auch große Mengen Trinkwasser gespart, da das gefilterte Wasser in dem geschlossenen System für die Bearbeitung von mehreren tausend Gläsern wiederverwendet wird. Die verbliebenen Schleifrückstände werden zudem nicht einfach entsorgt, sondern speziell aufbereitet und recycelt, so dass sie als neue Produkte eine weitere Verwendung erfahren.

Projekt bezuschusst

Die Geschäftsführer Dörte van Düllen und Wolfgang Hitschler sind schon ein wenig stolz darauf, im Landkreis Oldenburg als Vorreiter in Sachen nachhaltiger und umweltschonender Produktionstechnik im Optikerhandwerk aufzutreten.

Finanziell unterstützt wurde dieses Projekt über eine Bezuschussung des Landkreises Oldenburg im Rahmen des „Markterschließungsprogrammes des Landkreises Oldenburg" und in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO).

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Donnerstag, 28. Oktober 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 10
Autor/in: ld

Energie effizient einsetzen

Online-Talk - WLO informiert Unternehmer

LANDKREIS

Wer weniger Energie verbraucht, spart Ressourcen und Kosten, stärkt die eigene Wettbewerbsfähigkeit und schont das Klima. Um Energieeffizienz in Unternehmen geht es im nächsten Online-Talk der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) am Donnerstag, 4. November, von 9.15 Uhr bis 10.15 Uhr. Die Teilnehmer erhalten Anregungen für die eigene Unternehmenspraxis und die Möglichkeit, sich weiter vernetzen zu können. Das Format wird mit dem Webkonferenzsystem BigBlueButton durchgeführt.

Matthias Rudloff von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN) informiert über die kostenfreien Impulsberatungen für die Bereiche Energie- und Materialeffizienz, Solar und betriebliches Mobilitätsmanagement. Ernst Grund von der Unternehmensbera-

tung RKW Nord stellt Praxisbeispiele vor. Im Anschluss besteht noch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Die WLO bittet um Anmeldungen per E-Mail an Talk-Anmeldung@wlo.de.

Nordwest Zeitung PLUS (online)
Donnerstag, 28. Oktober 2021
Autor/in: unbekannt

Wie Energie effizient eingesetzt wird

Die WLO veranstaltet wieder einen Online-Talk für Unternehmer. Diesmal geht es um Energieeffizienz

LANDKREIS.

Wer weniger Energie verbraucht, spart Ressourcen und Kosten, stärkt die eigene Wettbewerbsfähigkeit und schont das Klima. Um Energieeffizienz im Unternehmen geht es im nächsten Online-Talk der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) am Donnerstag, 4. November, von 9.15 Uhr bis 10.15 Uhr. Die Teilnehmer erhalten Anregungen für die eigene Unternehmenspraxis und die Möglichkeit, sich weiter vernetzen zu können. Das Format wird mit dem Webkonferenzsystem BigBlueButton durchgeführt.

Matthias Rudloff von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN) informiert über die kostenfreien Impulsberatungen für die Bereiche Energie- und Materialeffizienz, Solar und betriebliches Mobilitätsmanagement. Ernst Grund von der Unternehmensberatung RKW Nord stellt Praxisbeispiele vor. Im Anschluss besteht noch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Die WLO bittet um Anmeldungen per E-Mail an:

Talk-anmeldung@wlo.de

ERNST GRUND VON RKW NORD WIRD PRAXISEISPIELE IM BEREICH DER ENERGIE- UND MATERIALEFFIZIENZFÖRDERUNG VORSTELLEN

Nordwest Zeitung—Oldenburger Kreiszeitung
Dienstag, 28. Dezember 2021, Seite: Wildeshausen, Seite 7
Autor: Hergen Schelling

Landkreis ist Spitze bei Job-Zuwachs

BESCHÄFTIGUNG - Jetzt fast 40 000 Arbeitsplätze – WLO-Experte lobt hohe Innovationsbereitschaft

WILDESHAUSEN/LANDKREIS

Seit Jahren glänzt der Landkreis Oldenburg mit seinen Arbeitsmarktzahlen: Die hiesige Erwerbslosenquote (im November 2,9 Prozent) wird landesweit zurzeit nur in den Landkreisen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim unterboten. Sogar Spitze in Niedersachsen ist der Landkreis Oldenburg bei der Beschäftigungsentwicklung: Er lässt mit einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Jobs um stolze 5,3 Prozent zwischen März 2020 und März 2021 alle anderen Kreise und Städte weit hinter sich – und das trotz Corona, denn die Zahlen beziehen sich ziemlich genau auf die ersten zwölf Monate unter Pandemie-Bedingungen.

So sieht es die WLO

Martin Lüschen überrascht das nicht: Der Berater der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO) hat in seiner

Tätigkeit den Eindruck gewonnen, dass die Mittelständler in seinem Einzugsbereich besonders innovationsfreudig sind. Viele hätten die Corona-Krise sogar als Chance begriffen, als Anlass, um sich neu aufzustellen. „Ich beobachte bei Unternehmern im Landkreis Oldenburg eine hohe Anpassungsgeschwindigkeit bei Veränderungen", erklärt Lüschen. Das werde ihm auch regelmäßig in Gesprächen mit Vertretern der Kammern bestätigt.

Auch Existenzgründungen funktionieren im Landkreis Oldenburg besser als anderswo, hat Lüschen festgestellt. Viele Start-ups hätten hier ein solides Fundament und würden schnell weitere Arbeitsplätze schaffen, meint der WLO-Berater.

Das sagt die Statistik

Zahlen des Landesamtes für Statistik untermauern diese Eindrücke. Im jüngsten Statistischen Monatsheft für Niedersachsen werden für den Landkreis Oldenburg zum Stichtag 31. März 2021 genau 39.970 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze ausgewiesen.

Das sind 2004 mehr als ein Jahr zuvor (37.966), eine Steigerung um 5,3 Prozent. Eine derartige Zunahme wird anderswo nicht annähernd erreicht: Auf den nächsten Plätzen folgen die Nachbar-Landkreise Cloppenburg (+2,9) und Ammerland (+2,3) – ein Beleg dafür, dass in der Region südlich und westlich von Oldenburg der Job-Motor besonders gut läuft.

Die Stadt Oldenburg selber verbucht hingegen nur ein mageres Plus von 0,3 Prozent.

Weitere Zahlen

Zu der erfreulichen Statistik im Landkreis tragen freilich auch Unternehmen in Oldenburg sowie in anderen Nachbarstädten und -kreisen bei. Denn Ende 2020 gab es im Landkreis Oldenburg insgesamt 57.463 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bei knapp 40.000 Arbeitsstellen innerhalb des Kreisgebietes sind es also auch noch etliche Pendler, die das Job-Wunder erklären.

Nicht mitgerechnet sind übrigens Beamte und Minijobber, erfasst wurden ausschließlich angestellte Arbeitnehmer in Teil- oder Vollzeit. 11.981 der insgesamt 39.970 Arbeitsplätze sind Teilzeitstellen, das macht ziemlich genau 30 Prozent aus. 18.200 Stellen sind von Frauen besetzt, das ergibt einen Anteil von 45,5 Prozent.

Vergleichsweise hoch ist die Quote der Ausländer, die im Landkreis Oldenburg beschäftigt sind: Sie besetzten 14,9 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze.

Mehr sind es nur in den Landkreisen Cloppenburg (17,9 Prozent) und Vechta (15,6 Prozent). Das erklärt sich zweifellos mit den vielen EU-Arbeitnehmern aus Ost- und Südosteuropa in den Schlachtbetrieben und in der Lebensmittelproduktion.

Quellenverzeichnis

Seite 7

- https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/

Seite 18

- https://www.bss-bremen.de/
- https://www.bafa.de/DE/Home/home_node.html

Seite 19

- https://www.rkw.de/
- https://www.metropolregion-nordwest.de/portal/seiten/foerderverein-wirtschaft-pro-metropolregion-e-v--900000034-10018.html

Seite 21

- https://www.3-n.info/
- https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/eu_forderung_zur_entwicklung_im_landlichen_raum/leader/

Seite 22

- https://www.metropolregion-nordwest.de/region/

Seite 23

- https://uol.de/ugo
- https://www.newin.info/home
- https://nfe.niedersachsen.de/startseite/

Seite 25

- https://www.fkb-nordwest.de/

Seite 27

- https://www.hansalinie.eu/

Seite 30

- https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/regionale_landesentwicklung_und_eu_forderung/regionale_landesentwicklung/zukunftsregionen_in_niedersachsen/zukunftsregionen-in-niedersachsen-201702.html

Seite 34

- https://www.komsis.de/de/

Seite 37

- https://regisonline.de/de/

Impressum

Herausgeberin:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Landkreis Oldenburg mbH
Delmenhorster Straße 6
27793 Wildeshausen

Telefon: 04431/85 438
info@wlo.de
www.wirtschaftsfoerderung.de

Redaktion:
Christine Gronemeyer (WLO),
Martin Lüschen (WLO),
Petra Mittelstädt (WLO),
Raissa Wischnewski (WLO)

Satz & Layout:
Raissa Wischnewski (WLO)

Fotos & Grafiken
(ausgenommen Pressespiegel):
Archiv WLO (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Der Geschäftsbericht 2021 als Printausgabe ist eine limitierte Auflage und enthält den Pressespiegel.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, oder jede Art der Vervielfältigung sowie die Benutzung von Ausschnitten zur Werbung sind verboten. Dies stellt eine Verletzung des Urheberrechts dar und kann strafrechtlich verfolgt werden.

Hiervon abweichende Nutzungserlaubnisse bedürfen der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Herausgeberin.

Das Manuskript ist Eigentum der Herausgeberin.

Alle Rechte vorbehalten.